

 **Bundesministerium**
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

Name der LAG:

Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft



Entwurf LES-Formatvorlage GSP 2023-2027 (Stand 06.07.2023)

Verfasser: Ing. Mag. Roland Deyssig auf Basis der engagierten Beiträge und Projekte der Bevölkerung des Waldviertler Wohlviertels Nationalpark Thayatal, Stand 05/2022, einstimmig genehmigt von der Generalversammlung der Region am 20. April 2022; Lektorat: Mag.^a Nicole Robe

Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe - maximale Seitenanzahl: 2	4
1.1	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	4
1.2	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	5
2	Darstellung des Entwicklungsprofils - maximale Seitenanzahl 12	6
2.1	Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region	6
2.2	Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation	9
2.3	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode	10
2.4	SWOT-Analyse der Region.....	12
2.5	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	16
3	Lokale Entwicklungsstrategie - maximale Seitenanzahl: 10 je Aktionsfeld.....	19
3.1	Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung.....	22
3.1.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	22
3.1.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 26	
3.1.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	28
3.1.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	29
3.1.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	30
3.2	Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes.....	31
3.2.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	31
3.2.2	Grundstrategie strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	34
3.2.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	35
3.2.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	37
3.2.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	38
3.3	Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen	39
3.3.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	39
3.3.2	Grundstrategie strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	42
3.3.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	44
3.3.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	46
3.3.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	47
3.4	Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel.....	48

3.4.1	Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)	48
3.4.2	Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen 50	
3.4.3	Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)	52
3.4.4	Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele	52
3.4.5	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	53
3.5	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme ETZ	53
3.6	Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme - IBW)	53
3.7	Anwendung und Umsetzung Smart Villages (maximale Seitenanzahl: 2).....	54
3.8	Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien und falls zutreffend der IBW und ETZ-Programme - maximale Seitenanzahl: 2	56
3.9	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien - maximale Seitenanzahl: 2	58
3.10	Abstimmung mit den Akteuren der Region - maximale Seitenanzahl: 3	60
3.11	Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung -	62
4	Steuerung und Qualitätssicherung - maximale Seitenanzahl: 3 plus die für die einzufügenden Tabellen notwendigen Seiten.....	64
4.1	Interventionslogik und Wirkungsmessung.....	64
4.2	Umsetzung des Wirkungsmonitorings	72
5	Organisationsstruktur der LAG - maximale Seitenanzahl: 5.....	77
5.1	Rechtsform der LAG	77
5.2	Zusammensetzung der LAG.....	77
5.3	LAG-Management und LEADER-Büro	78
5.4	Projektauswahlgremium	79
5.5	Ausschluss von Unvereinbarkeiten	80
6	Umsetzungsstrukturen - maximale Seitenanzahl: 5.....	82
6.1	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm.....	82
6.2	Auswahlverfahren für Projekte	83
6.2.1	Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls).....	83
6.2.2	Förderungshöhen und Förderbarkeit.....	86
6.2.3	Projektauswahlkriterien	88
6.3	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	89
7	Finanzierungsplan - maximale Seitenanzahl: 2	90
8	Erarbeitung der Entwicklungsstrategie - maximale Seitenanzahl: 2.....	93
9	Beilagen, Abkürzungsverzeichnis	96

1 Beschreibung der Lokalen Aktionsgruppe - maximale Seitenanzahl: 2

1.1 Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal liegt im nordöstlichen Niederösterreich und ist ein Teil des Waldviertels. Die sanften Hügel des Manhartsbergs, das eindrucksvolle Thayatal, das Waldgebiet „die Wild“ und das Horner Becken bilden den geografischen Rahmen für die Region Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal. Die nördliche Regionsgrenze ist auch die Staatsgrenze zu Tschechien. Felder, Wiesen und Wälder von 18 Gemeinden mit 176 kleinen Dörfern und Städtchen prägen die in rund 1000-jähriger landwirtschaftlicher Bewirtschaftung entstandene Kulturlandschaft. Die weite hügelige Landschaft weist eine geringe Besiedlungsdichte von 31,9 Einwohner/km² und damit große Freiräume für den Einzelnen auf. Mit einer Fläche von 907km² ist das Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal mehr als doppelt so groß wie die Bundeshauptstadt Wien (414km²). Von den Ausläufern des Manhartsbergs mit einer Höhenlage von rund 280m ü.A. über das Horner Becken (Höhe ca.330m ü.A.) bis zum Land um das Thayatal an der tschechischen Grenze (Höhe ca. 560m u.A.) liegt das Waldviertler Wohlviertel an einem Übergang vom pannonischen Klima (Manhartsberg) zum atlantisch geprägten Hochflächenklima. Die relativ geringen Jahresniederschlagsmengen führen zu geringerer Bewölkung im Vergleich zu anderen Regionen in Österreich und damit zu vielen Sonnentagen und Abkühlung in den Nächten.

Die ursprüngliche Natur bildet – mit dem Nationalpark Thayatal als herausragendem Schutzgebiet - wichtige Refugien in der Region. Leben in und mit der Natur ist auch für die Bevölkerung von großer Bedeutung. Häuser mit eigenem Garten und Spielen im nahen Wald ist für die meisten Kinder in der



Region das normale Leben.

Das Wirtschaftsleben prägen einerseits vorwiegend Handwerks- und Gewerbebetriebe, vielfältige landwirtschaftliche Familienbetriebe (Acker- und Weinbau, Viehzucht, Waldwirtschaft,

Direktvermarkter und zahlreiche Energieproduzenten) sowie Handelsunternehmen, oft rund um die Bezirkshauptstadt Horn. Andererseits ist die Region aber auch Sitz bedeutender, international erfolgreicher (Hightech)- Unternehmen, die in der Region ebenso für wichtige Arbeitsplätze sorgen, wie das Landeskrankenhaus Horn als größter Arbeitgeber und zahlreiche Dienstleister in verschiedenen Branchen.

Seit 20 Jahren arbeiten aktive Menschen und Gemeinden für eine zukunftsorientierte, in der Region verwurzelte, endogene Regionalentwicklung zusammen. Ausgehend von gemeinsamen Potentialen und Visionen, vielen in diesen Jahren entstandenen Kooperationen, aber auch gemeinsamen Herausforderungen, sind zahlreiche Projekte und auch die vorliegende Strategie als Bottom Up – Entwicklung entstanden. Bottom Up ist schon der Regionsname „Wohlviertel“ aus einem Ideenwettbewerb mit über 220 Beteiligten von den Regionsbewohnerinnen und -bewohnern geschaffen worden.

1.2 Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Die wichtigsten Indikatoren der Bevölkerungsstruktur lassen sich wie folgt darstellen:

Hauptwohnsitze = Bevölkerungszahl: 28.970; Bevölkerungsdichte: 31,9 Einwohner/km² (Vergleich Wien: 4.630 EW/km² bzw. die Landeshauptstadt St. Pölten: 492 EW/km²; Österreich: 106,5 EW/km²)

Anteil Frauen: 50,7%, Anteil Männer: 49,3%; **Nebenwohnsitze: 8.803 = 30%** der Hauptwohnsitze - stark überdurchschnittlich (NÖ rund 18%, Österreich rund 14%)

GKZ	Gemeinde	Bevölkerung Finanzjahr 2022	Männer	Frauen	Neben- wohnsitz		Fläche km ²	EW/ km ²
31102	Brunn an der Wild	840	411	429	187	22,3%	32,0	26,2
31103	Burgschleinitz-Kühnring	1320	691	629	361	27,3%	41,9	31,5
31104	Drosendorf-Zissersdorf	1208	590	618	709	58,7%	53,5	22,6
31105	Eggenburg	3467	1668	1799	860	24,8%	23,5	147,3
31107	Geras	1277	653	624	494	38,7%	67,7	18,9
31016	Hardegg	1321	649	672	696	52,7%	93,2	14,2
31109	Horn	6384	3022	3362	1237	19,4%	39,2	162,7
31110	Irnfritz-Messern	1430	716	714	297	20,8%	56,0	25,6
31111	Japons	712	366	346	209	29,4%	29,4	24,2
31113	Langau	689	335	354	352	51,1%	22,2	31,0
32212	Ludweis-Aigen	901	466	435	324	36,0%	51,2	17,6
31114	Meiseldorf	872	443	429	239	27,4%	35,4	24,6
31117	Pernegg	703	352	351	196	27,9%	36,6	19,2
32216	Raabs an der Thaya	2628	1282	1346	1008	38,4%	134,7	19,5
31123	St. Bernhard-Frauenhofen	1299	644	655	314	24,2%	29,5	44,1
31124	Sigmundsherberg	1667	854	813	560	33,6%	48,0	34,8
31130	Straning-Grafenberg	713	370	343	262	36,7%	26,5	26,9
31129	Weitersfeld	1539	774	765	498	32,4%	87,2	17,7
	Summen	28 970	14286	14684	8 803	30,4%	907,5	31,9
	Bevölkerung Finanzjahr 2022	28 970	49,3%	50,7%				

Quelle: Statistik Austria:

2 Darstellung des Entwicklungsprofils - maximale Seitenanzahl 12

2.1 Beschreibung der sozioökonomischen Lage der Region

Vorbemerkung: Statistische Daten: Für einige Bereiche liegen nur Daten auf Bezirksebene vor. Daher werden in diesem Fall die Daten für die Bezirke Horn (15 Mitgliedsgemeinden des Waldviertler Wohlviertels) und Waidhofen/Thaya (2 Mitgliedsgemeinden des Waldviertler Wohlviertels) herangezogen.

LÄNDLICHER RAUM: Entsprechend der Urban – Rural Typologie (ÖSTAT) sind

Typ	Bezeichnung: Statistik Austria		Anzahl Gemeinden WWohlviertel
220	Regionale Zentren, intermediär	<i>ländlich</i>	1
320	Ländlicher Raum im Umland v. Zentren, intermediär	<i>ländlich</i>	1
420	Ländlicher Raum, intermediär	<i>ländlich</i>	7
430	Ländlicher Raum, peripher	<i>ländlich</i>	9

Quelle: Statistik Austria: Urban-Rural-Typologie 2019

Das Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal ist somit eine echte ländliche Region, die nicht dicht besiedelt ist, was unter anderem Freiräume für die Menschen, gute soziale Kontakte (man kennt sich noch und weiß, wer in den Nachbarhäusern lebt) und gegenseitige Unterstützung bedeutet. Für die hier lebenden Menschen ist dies ein wichtiges soziales Kriterium und ein stark positives Unterscheidungsmerkmal zu – oft schon überbesiedelten – urbanen Räumen.

EINKOMMENSITUATION: Die Region ist auch durch zahlreiche Selbstständige (KMU), MitarbeiterInnen in Betrieben und überdurchschnittlich viele landwirtschaftliche Betriebe gekennzeichnet. Für diese Bereiche sind keine validen Summendaten vorliegend. Zur Darstellung der Einkommenssituation wird daher das Bruttomedianeinkommen von in der Region beschäftigten unselbstständigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern herangezogen:

Bezirk	Medianeinkommen 2020 Euro/M	% von NÖ
Horn	2098	91%
Waidhofen/Thaya	2260	98%
Arithmetisches Mittel	2179	94%
Niederösterreich	2314	100%

Quelle: AK NÖ Einkommensanalyse 2018

Das Medianeinkommen liegt etwas unter dem Durchschnitt von Niederösterreich, wobei hier in Betracht gezogen werden muss, dass in einzelnen Bereichen wie bei Baugrundstücken oder Wohnungskosten auch die Kosten unter dem NÖ–Durchschnitt liegen.

BRUTTOREGIONALPRODUKT (BRP): Hier liegen Daten auf NUTS 3 - Ebene (Waldviertel) vor: Das BRP liegt **2019 bei € 32.000.- / Einwohner**. Dies bedeutet Rang 28 von 35 NUTS 3 - Regionen in Österreich.

ARBEITSSTÄTTEN: Die Region verfügt über 3.433 Arbeitsstätten, wobei - typisch für eine ländliche Region - der primäre Sektor mit einem Anteil von 36,6% (im Vergleich zu einem Anteil in ganz NÖ von 19,8%) vor allem auf Grund der zahlreichen **landwirtschaftlichen Betriebe überdurchschnittlich stark** ist:

Region	Arbeitsstätten	SEKTOR		
		primär	sekundär	tertiär
WWNT	3433	1257 36,60%	276 8,00%	1567 45,60%
NÖ	154237	30606 19,80%	14207 9,20%	91022 59,00%

Quelle: Statistik Austria: Arbeitsstätten nach Önace 2011

ARBEITSMARKT: Zum Zeitpunkt des Verfassens der vorliegenden Strategie im April 2022 liegt die **Arbeitslosenquote** auf einem sehr niedrigen Niveau von **2,5% im Bezirk Horn** und 3,9% im Bezirk Waidhofen/Thaya. Bei der üblichen Annahme einer Friktionsarbeitslosigkeit von 3% liegt daher derzeit erfreulicherweise **Vollbeschäftigung** vor. In einzelnen Branchen wie beispielsweise Bau, Holz, Dachdecker, Handwerk und Installateur besteht ein Fachkräftemangel, sodass nicht alle möglichen Aufträge auch angenommen werden können. Ähnlich ist die Lage auch im Gesundheits- und Pflegebereich.

BILDUNG: Die Region verfügt über eine gute Ausstattung an Bildungseinrichtungen bis zur Matura: Kleinkinderbetreuung, Kindergärten und Volksschulen stehen in allen Regionsgemeinden zur Verfügung. 4 Mittelschulen, ein Gymnasium, HAK und HLW bilden ein weiterführendes Angebot. Betriebe bieten in der dualen Ausbildung über 50 Lehrberufe an. 2 Berufsschulen sind ebenso in der Region beheimatet wie ein Ausbildungszentrum des BFI. In einer direkten Nachbargemeinde der Region besteht eine HTL für Mechatronik. Mit der 2022 gegründeten „Landuni“ als Zweigstelle der TU Wien verfügt die Region nunmehr auch über eine universitäre Bildungseinrichtung, die zusätzliche Möglichkeiten und Kooperationen eröffnet.

Region	Pflichtschule	Lehre	BMS	AHS	BHS	Kolleg	HS verw	Hochschule
WWNT	6 346	8 513	5 074	901	2 291	131	481	1 708
	21,90%	29,40%	17,50%	3,10%	7,90%	0,50%	1,70%	5,90%
NÖ	343 742	468 089	231 293	78 753	134 155	9 757	27 209	141 251
	20,60%	28,00%	13,80%	4,70%	8,00%	0,60%	1,60%	8,50%

Quelle: Statistik Austria/ StatCube 2018

Größere Abweichungen im Bildungsbereich sind nur bei den Hochschulabschlüssen festzustellen. Hier ist aber darauf hinzuweisen, dass viele Einwohner, die aus unterschiedlichen Gründen („Parkpickerl“) den Hauptwohnsitz in anderen Regionen haben, über einen Hochschulabschluss verfügen.

GESUNDHEIT: Das Grundelement des Gesundheitsangebots bilden die praktischen Ärztinnen und Ärzte der Region. Jede Mitgliedsgemeinde verfügt über zumindest eine praktische Ärztin. In vielen Gemeinden ist es gelungen, junge ÄrztInnen zu gewinnen. In einigen Gemeinden ist das Nachfolgeproblem in den nächsten Jahren zu lösen. Das Angebot der praktischen Ärzte wird durch ein breites Angebot von Fachärzten und Gesundheitsdienstleistern ergänzt. Ebenso bestehen zahlreiche wichtige ehrenamtliche Initiativen wie „Gesunde Gemeinde“. Mit dem Landeskrankenhaus Horn verfügt die Region über ein Schwerpunkt-Krankenhaus mit einem breiten Fächerspektrum.

Ärzte	Anzahl
Allgemeinärzte:	39
Fachärzte:	62

Quelle:Ärzteverzeichnis 2020

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG: Die Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Hauptwohnsitzer ist in folgenden Bereichen rückläufig: Alterssegment 0-19 Jahre und Alterssegment 20 bis 64 Jahre. Im Alterssegment 65+ ist ein Wachstum zu verzeichnen.

Alter	Jahr 2001	Jahr 2014	Jahr 2020	Änd.
0-19	7.321	5.660	5.153	-2.168
20-64	18.890	18.220	16.776	-2.114
65+	6.399	7.168	7.131	732
Quelle: Statistik Austria				

Der negative Teil der Bevölkerungsentwicklung ist zur Gänze durch einen Rückgang der Kinderzahlen und die dadurch ausgelöste negative Geburtenbilanz zu begründen. Die Wanderungsbilanz (Zuzüge – Wegzüge) ist in fast allen Gemeinden positiv.

Bevölkerungsprognose 2040 (ÖROK) – auf NUTS 3 Ebene (Bezirke) verfügbar:

Altersgruppe	Entwicklung zu 2020
bis 19 Jahre	106,13%
20- 44Jahre	91,50%
45- 64 Jahre	82,96%
65+	130,84%
Gesamtbevölkerung	98,33%

Aus Platzgründen werden die kumulierten Werte Bezirk Horn und Waidhofen angeführt. Anzumerken ist, dass der Bezirk Horn keinen Rückgang mehr aufweist und die Kinderzahlen insgesamt leicht positiv prognostiziert werden. Beachtlich ist das weitere Wachstum im Alterssegment 65+ sowie der – logische – Rückgang im meist „erwerbsfähigen“ Alter auf Grund der rückläufigen Geburtenzahlen bis dato und der damit verbundenen Herausforderungen.

Aussagen über die Veränderung der Gesamtbevölkerung sind nur unsicher möglich, da sich statistische Erhebungen auf die Hauptwohnsitzer konzentrieren. Abgesehen von den Auswirkungen auf die Zuteilung gemeinschaftlicher Bundesabgaben an die Gemeinden hat diese Aufteilung für die Bewertung der Regionsentwicklung nur eingeschränkte Aussagekraft. Hierzu ist auch anzuführen, dass ein großer Teil der Zweitwohnsitzer die Region oft jedes Wochenende besucht und /oder die Wahl des Wohnsitzes in der Region andere Ursachen hat (z.B. Parkpickerl Wien). Jedenfalls ist ein Wachstum der Anzahl der Personen mit Nebenwohnsitz feststellbar, was auf viele Wirtschaftsbereiche positive Auswirkungen hat (Kaufkraftzufluss in die Region).

ZUKUNFT: 18 sozioökonomische Kriterien aus den Bereichen Demografie, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Innovation und Lebensqualität fasst die Studie „**Zukunftsranking 2020 der österreichischen Bezirke**“ (Pöchhacker Innovationsconsulting, Linz 2020) zusammen:

Von den 89 bewerteten Bezirken nimmt dabei der **Bezirk Horn**, in welchem sich die meisten Mitgliedsgemeinden des Waldviertler Wohlviertels befinden, den **Rang 27** ein und liegt damit im ersten Drittel des Zukunftsrankings. Der Bezirk Waidhofen/Thaya erreicht **Platz 46** und liegt damit im Mittelfeld der 89 Bezirke. **Diese Bewertungen der Zukunftsfähigkeit zeigen auch eine gute Basis für die in der vorliegenden Strategie geplanten Weiterentwicklungen.**

2.2 Beschreibung der regionalen Umwelt – und Klimasituation

„Bei uns ist der Schnee noch weiß und die Nacht noch finster.“ Bgm.a.D. Franz Krestan

Das Waldviertler Wohlviertel hat schon deswegen den Nationalpark Thayatal im Namen der LAG, um damit die besondere Natur- und Umweltqualität der Region zu dokumentieren: Viel Natur, überdurchschnittlich hohe Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Flächen durch Demeter- und Biobauern, geringe Belastungen durch Lärm und Verkehr, aber auch eine niedrige Lichtverschmutzung sind Qualitätsmerkmale der Region.

Die weltweiten Klimaveränderungen sind aber (leider) auch in der Region spürbar:

Klimaindikatoren	Jahr 2020	Abweichung gg.über Jahre 1961-90
Jahresdurchschnittstemperatur	12°C	+2°C
Niederschlagsmenge	600mm	+20%
Jahressumme Sonnenscheindauer	2200h	+21%

Quelle: <https://ccca.ac.at/wissenstransfer/klimastatusbericht/klimastatusbericht-2020>

➔ Anstieg der Durchschnittstemperaturen, mehr Niederschläge in kurzer Zeit – lange Trockenperioden, mehr Sonnenschein, mehr Hitzetage. Zusätzliche Herausforderung: Es treten oft auf kurze Distanz bereits große Unterschiede auf.

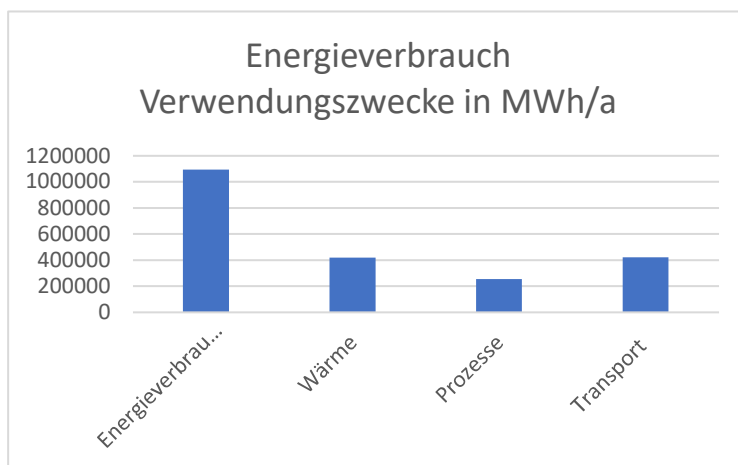
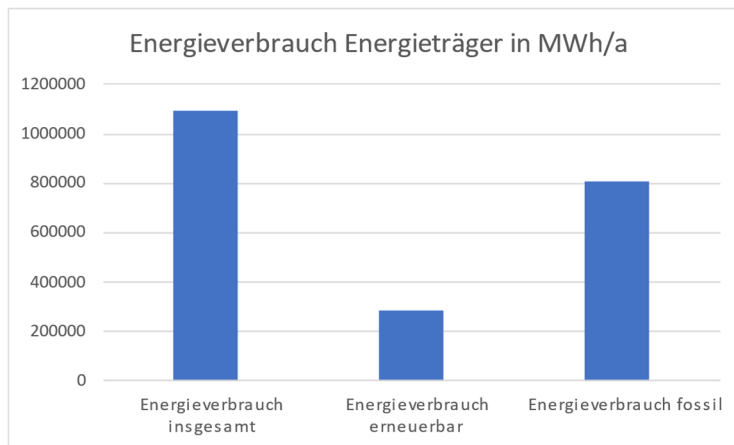
Zur zukünftigen Klimaentwicklung können die Prognosewerte für Niederösterreich herangezogen werden:

Klimaindikatoren	Jahre		
	1971-2000	2021-2050	2071-2100
mittlere Lufttemperatur	8,5°C	+1,3-1,4°C	+2,2-3,9°C
Jahresniederschlag	792mm	+5,6-7,0%	+8,7-11%
Hitzetage	6	+6	+10-23
Eistage	27,4	-11	-17-27

Quelle: <https://www.bmk.gv.at/dam/jcr:58a82286-69ca-4f93-b75f-5ba7242d8f15/Factsheet-Niederösterreich.pdf>

Energie

Die Region ist im Bereich der erneuerbaren Energie – auch auf Grund zahlreicher Initiativen von engagierten Menschen der Region – bereits in vielen Bereichen gut entwickelt: Flusskraftwerke an der Thaya, zahlreiche Nahwärmeheizanlagen auf Basis Hackgut, Biogasanlagen und Windkraftanlagen sind dafür einige Beispiele. Zahlreiche – privat aber auch gemeindegetragene - Initiativen haben in den letzten Jahren Photovoltaikanlagen errichtet. Allerdings verbleibt trotzdem noch ein erheblicher Anteil fossiler Energie:



Quelle: www.energiemoaik.at

2.3 Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung in der letzten Periode

Die LEADER-Periode 2014-2022 war zunächst durch die Ausweitung der Projektmöglichkeiten auf Basis der LES und die Übertragung der Entscheidungskompetenz und damit auch der Verantwortung auf die LEADER-Region für die inhaltliche Bewertung der Beiträge von Projekten zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie gekennzeichnet. Dies hat zu einer großen Zahl wichtiger Projekte zu unterschiedlichen Bereichen der Regionsentwicklung geführt und viele wichtige Projekte ermöglicht, die nachhaltige Impulse im Waldviertler Wohlviertel ausgelöst haben.

Ein Ziel der Region war es, in jenen Bereichen, in welchen Kooperationen eine breitere Wirksamkeit von Projekten ermöglichen, dies durch entsprechende Zuschläge auf den Fördersatz und eine Mindestbandbreite der teilnehmenden Gemeinden/Betriebe zu fördern und zu unterstützen. Dies hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

Das angewandte Call System in unterschiedlichen Varianten (Call mit Einreichung bis zu einem Stichtag, Call mit laufender Einreichmöglichkeit bis zur Ausschöpfung der Mittel: first come - first serve; Begrenzung von anrechenbaren Kosten/Fördersummen im Call) hat sich gut bewährt und soll in dieser Art soweit rechtlich möglich weitergeführt werden.

Die Gestaltungsfreiheit der Fördersätze innerhalb der Rahmenbedingungen hat es möglich gemacht, die Finanzsituation der Region zu berücksichtigen. Dadurch konnten Projekte initiiert werden, die bei einem niedrigeren Fördersatz nicht zustande gekommen wären.

Aktionsfeld-bezogene Reflexionen:

Im **Aktionsfeld 1** sind zahlreiche kooperative Marketingprojekte positiv bewertet worden. Diese leisten wichtige Impulse für die Region. Einige Wirtschaftskooperationsprojekte sind (noch) nicht

zustande gekommen, weil die Ressourcen der LAG für die erforderliche Entwicklungsunterstützung nicht ausreichend waren und/oder v.a. für Unternehmer die umfangreichen formalen Anforderungen einen zu hohen Zeitaufwand bedeuten. Hier sollen neue Wege überlegt werden. Im Bereich Tourismus wurden noch nicht alle Chancen (z.B. Herbstferien, Natur, Erhöhung Gästezahl März bis November) zur Gänze genutzt. Hier soll mit den Betrieben und Institutionen entsprechende Projekte entwickelt werden.

Aktionsfeld 2: Hier konnten im Rahmen des Projektes „Natur pur“ Filme produziert werden, die die eindrucksvolle Naturlandschaft, aber auch die Produkte, die v.a. von den landwirtschaftlichen Familienbetrieben produziert werden, thematisieren. Diese wurden vom ORF mehrfach gezeigt und erreichten 700.000 Zuseher, ein Impuls für ländliche Räume, der über die LEADER-Region hinausgeht. Im Rahmen mehrerer Projekte waren über 700 Kinder auf Fachexkursion im Nationalpark und konnten wichtiges über Natur und biologische Vielfalt lernen. Damit ist durch LEADER ein wichtiger Impuls gelungen.

Aktionsfeld 3: Mit der Gründung von 4 Kleinstkinderbetreuungseinrichtungen, die auch durch die Unterstützung von LEADER ermöglicht wurde, hat die Region eine Erweiterung in diesem Bereich erreicht, der 2014 kaum für möglich gehalten wurde. Nunmehr ist Kleinstkinderbetreuung in fast allen Gemeinden verfügbar. Neben der Angebotserweiterung v.a. auch für berufstätige Frauen konnten damit auch 12 hochwertige Arbeitsplätze insbesondere für Frauen geschaffen werden.

Ebenso sind durch die mit LEADER-Unterstützung errichteten 4 Nahversorgergeschäfte 10 neue Arbeitsplätze entstanden, die derzeit von Frauen besetzt sind. Gerade in der Coronakrise hat sich die Bedeutung der örtlichen Nahversorgung in Lock Down-Phasen besonders bewährt und spielt auch bei der Bewältigung der Klimaherausforderungen eine wichtige Rolle. Daher soll die Nahversorgung weiterentwickelt und das Angebot möglichst zum Kunden gebracht werden, ohne dass dieser weite Wege – meist mit dem PKW – bewältigen muss.

Für und mit Menschen mit Beeinträchtigungen wurden mehrere Projekte durchgeführt. Bei einem Benefizkonzert waren mehr als 100 Menschen zu Gast. In Kooperation mit unseren Partnerschulen waren beim Musical „Das kleine Ich bin Ich“ – aufgeführt von Menschen mit Beeinträchtigungen - 430 Kinder in bester Laune: Es sollen weitere Anstrengungen unternommen werden, um Menschen mit Beeinträchtigungen einzubinden.

Ein Projekt der „Eggenburger Frauentage“ ist leider wegen Corona nicht zustande gekommen und soll nun nachgeholt werden.

Projekträger benötigen oft eine sehr intensive Unterstützung, was zu hohen zeitlichen Belastungen im LAG-Management und auch zu Verzögerungen bei LAG-eigenen oder anderen Projekten führen kann. Daher sollen in Zukunft die personellen Ressourcen in Projekten erweitert werden.

Fallweise ist es bei Projekten bzw. bei Projektentwicklungen zu längeren Verzögerungen durch die verspätete Übermittlung von Unterlagenteilen von Projektträgern an das LAG-Management gekommen. Daher soll in Zukunft nach der Erstberatung ein fixer Termin zur Vorlage dieser Unterlagen mittels eingeschriebenen Briefs vereinbart werden.

Im Bereich der formalen Unterlagen ist es in einigen Bereichen zu einem weiteren Anwachsen der erforderlichen Unterlagen gekommen, ohne dass damit Qualitätsverbesserungen der Projekte erkennbar sind. Daher wäre es sinnvoll, mit den zuständigen Stellen eine taxative Liste dieser Unterlagen zu vereinbaren.

Die Vernetzung mit lokalen Akteuren hat sich in den letzten Jahren auf informeller Ebene sehr gut entwickelt. Nun soll ein nächster Schritt gesetzt werden und von der LAG Treffen zur Entwicklung von Innovationen organisiert werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die durch LEADER-Projekte ausgelösten Impulse erfolgreich und umfangreich waren und daher die bestehende Strategie weiterentwickelt werden soll. In einzelnen Bereichen gibt es Verbesserungsbedarfe (Unterlagen-Vorlage), aber auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit der LAG sind noch Steigerungen möglich.

2.4 SWOT-Analyse der Region

In der Folge werden die zentralen Stärken und Schwächen der Region dargestellt. Da die meisten Stärken/Schwächen Auswirkungen auf mehrere oder alle Aktionsfelder haben, erfolgt keine Aufteilung auf Aktionsfelder, aber eine Bezugsangabe in eigenen Spalten.

STÄRKEN	Anmerkungen	AF 1	AF 2	AF 3	AF 4
„Aktive Menschen“: Landwirte, Unternehmer, Mitarbeiter, Freiwillige & Ehrenamt, ...	Die Menschen gestalten die Region	X	X	X	X
Natur.Reich.Leben für Familien		XX	X	XX	X
Besondere Qualitäten: „Natur pur – rundherum“ – Freiräume in Wiesen und Wäldern – intakte Umwelt – „Wohlfühlen“ kein Lärm, keine Staus	Vielfältige Landschaft, Wald, 31,9 Einwohner/km ²	XX	XX		
Besondere Qualitäten: leistbare Baugründe, Wohn- und Freizeitqualität, viele Kinder können mit eigenem Garten aufwachsen	Baugründe ab € 4.-/m ² , gute Chancen für Bauunternehmen	XX	X	XX	X
Besondere regionale Produkte & Kundennähe	Chef – Kunden kennen sich, verlässliche (bäuerliche) Familienbetriebe	XX	XX	XX	XX
Aktive, innovativ „Wirtschaftende“: KMU's & Landwirtschaft, Gemeinden, Vereine, Institutionen	Von Lasertechnik bis Energieproduzenten	XX	X	XX	XX
Gutes Nahversorgungsangebot: Lebensmittel, Ärzte, Gesundheit, soziale Kontakte	Viele Nahversorger fahren ins „Gai“ – Versorgung der Dörfer, 4 neue Nahversorger mit Leader	XX	X	XX	XX
Besondere Qualitäten: Sozialer Zusammenhalt/Geborgenheit/Resilienz/Sicherheit/	Man kennt und hilft sich, eine der „sichersten“ Regionen Österreichs	XX	X	XX	X
Gute Ackerböden – Pflanzen, Wasser, Wald, Tiere, besondere regionale lw. Produkte, hohe Anzahl Biobauern, sehr hohe Anzahl Demeterbetriebe		XX	XX	X	XX
Nationalpark Thayatal: Leuchtturm Artenvielfalt & Naturschutz	Nationalpark = Synonym für besondere Qualitäten = Imageträger	XX	XX	XX	XX
Kinderbetreuungsangebot ab 1 Jahr – gute Möglichkeiten Vereinbarkeit Familie/Beruf	4 Kleinstkinderbetreuungen mit Leader-Unterstützung geschaffen, Ferienbetreuung	XX	X	XX	X
Betreuungsangebot ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen	Erweiterung = Chancen für LW u. KMU	X		XX	

Breites, hochqualitatives Schulangebot nahe am Wohnstandort /Lehrlingsausbildungsangebot, Universitätsstandort TU Wien: „Landuni Drosendorf“	Kleine Schulen (40 -50 Kinder/Volksschule) engagierte LehrerInnen, 50 Lehrberufe, HAK, HLW	X	XX	XX	XX
Aktive und innovative Frauen	Unternehmerinnen, Bürgermeisterinnen, Obfrauen, Mitarbeiterinnen	XX	X	XX	X
Glasfaser – Versorgung in einigen Gemeinden fertiggestellt, in zahlreichen Gemeinden im Bau		XX	X	XX	XX
Hohe Anzahl an Zweitwohnsitzern mit hoher Aufenthaltsdauer in der Region	Kundenpotential, Arbeitskräftepotential, Ehrenamt	XX	X	XX	X
Wachsendes Bevölkerungssegment 60+ „Best Ager“	Wachstum = wachsende Kundengruppe	XX	X	XX	X
Erneuerbare Energiequellen + regionale Energievordenker	Wasserkraft, Sonne, Holz, Ackerfrüchte, Wind	XX	XX	X	XX
Besondere Qualität: Freizeitgenuss vor der Haustüre, Ausflugsziele, Generationenplätze, Kulturangebote	„Wiese vor der Haustüre“ Wandern, Radln, Spazieren gehen... Ausflugsziele	XX	XX	XX	XX
Besondere Qualität: Touristische Angebote	Stille & Natur, lokale Schmankerl	XX	XX	X	X
Relative Nähe zum Zentralraum Wien (1-1,5 Std. Fahrzeit)	Markterweiterung KMU, Wohnsitz Multilocation	XX	XX	XX	XX
SCHWÄCHEN	Anmerkungen	AF 1	AF 2	AF 3	AF 4
Infrastruktur: Öffentlicher Nahverkehr höchstrangige Straßenanbindung, Breitband-Glasfaser	Wie kommt der 15-jährige Lehrling zum Betrieb?	XX	X	XX	XX
Rückläufige Geburtenzahlen, negative Geburtenbilanz	Auslastung Schulen, Anzahl Lehrlinge, Nachwuchs Vereine, Feuerwehren ...	XX	X	XX	XX
Bevölkerungsrückgang – Kaufkraftverluste - reduzierte Gemeindebudgets (keine Berücksichtigung Nebenwohnsitz) – Finanzkraft Gemeinden	Gemeindebudgets i.W. von Anzahl Hauptwohnsitzer abhängig – Nachfrage bei KMU	XX		XX	X
Zentralraumorientierung	Eiserner Vorhang -> Grundorientierung Richtung Zentralräume Wien/St. Pölten	XX	X	XX	X
Kleinstrukturiertheit	Kleine Strukturen = kleine Heimmärkte für Wirtschaft	XX	X	X	XX
Klein–Klein Denken, eingeschränkte Anpassungsbereitschaft veränderte Umwelt, „Bewahren“, Mangel an Professionalität	Manchmal noch vorhanden: Kirchturm-Kapellen (die in jedem Dorf stehen)-Denken	X	X	XX	X
Fehlende Bereitschaft zur Öffnung und Kundenorientierung	Zugezogene bleiben „Zuagraste“, Produzieren + Artikel verkaufen statt Problemlösungen	X	X	XX	X
Bereitschaft zum Einsatz erneuerbarer Energie noch nicht durchgängig vorhanden	v.a. in Gemeinden die über Versorgung mit Erdgas verfügen	XX	XX	XX	XX
Möglichkeiten zum langfristigen Einsparen von Energie/C02 noch nicht überall erkannt	Wärmedämmung Gebäude, Größe neu errichteter Gebäude, Verkehr...	XX	XX	XX	XX
Rückläufige Betriebszahlen in einzelnen Branchen wie Gastronomie und damit reduziertes Angebot		XX	X	XX	X

Qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Facharbeiter - Mangel in zahlreichen Branchen	Maurer, Installateur, Koch, Techniker,	XX	X	XX	XX
Weiterbildungsangebot v.a. beruflich in der Region	Kurse oft nur in Wien oder St. Pölten = 200km Anfahrt pro Schulungseinheit	XX	XX	XX	XX
Fehlender Mut um neue Entwicklungen zu wagen - Selbstunterschätzung		XX	XX	XX	XX

Chancen & Risiken

C: CHANCEN

LEBEN AM LAND: Covid 19, die Lockdowns, die Ausweitung der Homeoffice-Möglichkeiten, höhere Sicherheit, Geborgenheit und Sozialkompetenz in den kleinen Strukturen der ländlichen Regionen haben einen Trend zum Landleben und zu Häusern mit Garten am Land ausgelöst.

„GLOKALISIERUNG“: Erhaltung der lokalen Wurzeln, Identität und Besonderheit der Individuen, aber auch Produkte und Dienstleistungen bei ständig steigender internationaler Verflechtung und der Notwendigkeit auch für KMU's, auf globalen Märkten tätig zu werden.

MEGATREND SICHERHEIT: Durch die Ereignisse der letzten Jahre ist der Bedarf nach Sicherheit in vielen Dimension stark gewachsen (Versorgungssicherheit bis Datensicherheit in Unternehmen).

MEGATREND GESUNDHEIT: Der Wert Gesundheit und die dafür getätigten Ausgaben steigen permanent. Letztlich ist es auch weniger wertvoll, wenn man um 10 Jahre älter wird und nicht einen Großteil dieser 10 Jahre auch gesund ist. Die Region bietet besondere Voraussetzungen für gesundes Leben.

ÜBERLASTUNG DER URBANEN RÄUME: Schwächen der urbanen Räume und diese umgebende Speckgürtel: Lärm, Stress, Gesundheitsbelastung, wachsende Anonymität, Mangel an Geborgenheit und steigende Kriminalitätsrate; (stark) steigende Preise für Grundstücke und Wohnungen, oft nur kleine Baugründe verfügbar und leistbar, Probleme im Pflichtschulwesen.

Trend zur QUALITÄT: Besondere Qualitäten sind ein zentrales Element bei nachgefragten Produkten und Dienstleistungen: Beispiele dafür sind Qualitäten in den Bereichen Nachhaltigkeit, schonender Ressourcenverbrauch, Naturerhaltung, Tierwohl, Beratung und Betreuung, Ästhetik... Qualität versucht nicht nur vorhandene Ansprüche von Kunden zu erfüllen, sondern darüber hinaus zu gehen.

WACHSENDE NACHFRAGE: REGIONAL, VERLÄSSLICH, BIOLOGISCH, PERSÖNLICH, ÖKOLOGIE, KLIMASCHUTZ, TIERWOHL, SCHONENDER UMGANG MIT RESSOURCEN. Diese Nachfragen haben durch COVID 19 einen weiteren Schub bekommen.

LEBENSKONZEPT: „SCHÖNE ERLEBNISSE“: Die Sozialforschung beobachtet eine intensive Veränderung der Lebensstile hin zum Lebenskonzept „Schöne Erlebnisse“ (Wohnen, Freizeit, Bildung, Essen, Umgang mit dem eigenen Körper, Kultur...).

MARKEN („brands“): Marken / Markenprodukte stellen im Konsumentenmarkt die bedeutendste Produktgruppe mit ständig wachsenden Werten dar. Ursache dafür ist auch, dass Kommunikation auch auf Grund der Kosten immer kürzer werden muss und Produkte mit einer Markenbezeichnung eine Alleinstellung gegenüber dem Wettbewerb erlangen und mit einem Markenbegriff alle Produkteigenschaften transportiert werden sollen (Red Bull...). Im Englischen kommt „brand“ von Brandzeichen, dass Tiere erhalten (haben) um sie unverwechselbar zu machen.

Weltweites Image des Begriffs „NATIONALPARK“: Der Begriff Nationalpark erzeugt, auch auf Grund des weltweiten Bestehens von Nationalparks, Bilder und Vorstellungen von Natur, Ruhe und Entspannung bei vielen Menschen und verfügt durch eine breite Medienpräsenz über hohe Bekanntheit.

GEBURTENRATE in skandinavischen Ländern: Die Geburtenraten in skandinavischen Ländern (2,2 Kinder/Frau) liegen wesentlich über jenen der zentraleuropäischen Länder wie Österreich (1,5 Kinder/Frau), aber auch Deutschland. Experten führen dies hauptsächlich auf eine deutlich breitere Kinderbetreuung und auf andere Werteprioritäten zurück. Daraus ist abzuleiten, dass hier Verbesserungen der Rahmenbedingungen Möglichkeiten eröffnen.

Individuelle, flexible „besondere“ KINDERBETREUUNG: Kindorientierte Betreuungseinrichtungen, die flexibel auf Betreuungsbedarf reagieren und besondere Angebote bieten, sind in vielen Regionen stark nachgefragt.

FRAUEN: Frauen verfügen im Durchschnitt über eine höhere Ausbildung und treffen in vielen Bereichen federführend Entscheidungen (Wohnort, Auto, Urlaub...). Möglichkeiten, Familie und Beruf und Karriere (z.B. durch entsprechende Kinderbetreuungsangebote) in Einklang zu bringen, unterliegen einer steigenden Nachfrage.

ANSTIEG DER LEBENSERWARTUNG; BEVÖLKERUNGSEGMEN 60+, SILVER AGERS: Das Alterssegment 60+ ist österreichweit stark wachsend und könnte damit in verschiedenen Bereichen (Zuzug, Zweitwohnsitz, Alterswohnsitz, neue Tourismussegmente) in Verbindung mit den Stärken der Region genutzt werden.

NEUE ARBEITSWELT – DIGITALISIERUNG und digitale KOMMUNIKATION/REVOLUTION: Orts- und zeitunabhängiges Arbeiten und veränderte Organisationsstrukturen in Unternehmen bieten der Region neue Chancen für Arbeitsplätze/Einwohner. Neue Chancen im relativ kostengünstigen Bereich des e-Marketings. COVID 19 hat einen Schub in der Nutzung von Homeoffice ausgelöst.

KOOPERATIONEN: Erreichung von Angebotsgrößen, die auf Märkten auch wahrnehmbar und kommunizierbar sind.

MIGRATION: Stetig steigende Anzahl von Menschen, die nach Europa/Österreich einwandern.

INDIVIDUALISIERUNG: Der Einzelne KANN (manchmal auch MUSS) immer mehr Entscheidungen vollkommen autonom treffen.

D: RISIKEN

UKRAINE KRIEG: Noch in vielen Bereichen schwer abschätzbar und wenig beurteilbar ist das Großereignis Ukraine–Krieg: Massiver Anstieg der Energiepreise (April 2022 geht man davon aus, dass sich der Aufwand Österreichs für Energieimporte von 10 Mrd. Euro auf 20 Mrd. Euro erhöht), Lebensmittel- und Rohstoffpreise: Reduktion des verfügbaren Einkommens, Anstieg des Einkommensanteils für Essen, Erhöhung der Kosten für Pendeln, Anstieg des Bedarfs nach Sicherheit, Selbstversorgungsmöglichkeiten wie Gemüsegärten, Vorkehrung für Krisenereignisse, Vertriebene in der Region (mit Anfang April rund 150 bis 200 Personen, darunter viele Kinder): Schulplätze - Verfügbarkeit, Deutschkurse, Unterkünfte, Arbeitsplätze?, dauerhafte Belastung von ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern?, Auswirkungen auf Staatsbudget und damit in der Folge auf die Budgets der Mitgliedsgemeinden. Worst Case: Ausweitung der Kriegshandlungen und Verschärfung der Lage.

CORONA: Etwas eingeschränkter, aber ebenfalls in Teilbereichen noch nicht abschätzbar sind die Auswirkungen der Corona–Krise wie beispielsweise die Auswirkungen auf die ehrenamtlichen Vereine (Menschen haben sich oft zurückgezogen), Kosten der Krise, Konflikte aus den unterschiedlichen Anschauungen zum Umgang mit Covid 19 (Impfpflicht). Möglichweise neuerlicher Anstieg der Infizierten und neuerliche Einschränkungen wie Lockdown samt damit verbundenen negativen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen haben aber auch positive Effekte für die Region ausgelöst: Diese sind bei den Chancen (z.B. Leben am Land, Sicherheit, Nachfragesteigerung lokale Produkte, Digitalisierung (Anstieg Home-Office – ortsunabhängiges Arbeiten) angeführt.

URBANISIERUNG: Weiteres Wachstum der Zentralräume und Verlagerung der Arbeitsplätze in diese Zentralräume; Weiterentwicklung der urbanen Kultur, die in ländlichen Bereichen nicht/kaum verfügbar gemacht werden kann (z.B. für junge Menschen).

MANGELBERUFE: Lehrlinge, Facharbeiter, Ärzte, Sozial- und Pflegeberufe sind von wesentlich stärkerer Nachfrage als Arbeitskräfte verfügbar betroffen. Zentralräume/große Unternehmen entwickeln hier eine Sogwirkung, die periphere Räume nicht immer kompensieren können.

GLOBALISIERUNG: Dynamisch steigende internationale Verflechtung von Wirtschaft, Märkten, Produktion... Prozesse, die tendenziell große Einheiten bevorzugen und diese wachsen lassen.

ZENTRALISIERUNG: Verlagerung von Entscheidungen und Arbeitsplätzen in Zentralräume, Ausrichtung auf die Problemlagen in Zentralräumen, die oft konträr zu Problemlagen in peripheren Räumen sind.

„SPEED TO MARKET, Entwicklungsdynamik“: Stetig steigende Geschwindigkeit, mit der neue Produkte entwickelt und auf den Markt gebracht werden müssen.

KOMMUNIKATION/Marketing: Auch auf Grund der hier dargestellten Entstehung immer größerer Wirtschaftseinheiten kommt es insbesondere im Bereich der Kommunikation mit dem Kunden zu Maßnahmen mit immer höherem Aufwand/ Kosten. Nationale Marketing-Kampagnen großer Anbieter liegen bei Kosten von durchaus 20 – 30 Mio. Euro. Für kleine Einheiten wie Direktvermarkter, KMU's und periphere Regionen besteht hier das Risiko, mangels entsprechender finanzieller Möglichkeiten vom Konsumenten nicht mehr wahrgenommen zu werden (z.B. Billa-Kampagne: Hausverstand: Budget: 27 Mio. Euro).

MARKTGIGANTEN: In vielen Wirtschaftsbereichen und insbesondere im Einzelhandel haben Rationalisierungen und Zusammenschlüsse einige wenige Unternehmen mit hohen Marktanteilen entstehen lassen, welche die Nachfrage bei Produzenten dominieren. Dies führt – auch auf Grund hoher Nebenkosten bei Aufnahme in die Leistung der jeweiligen Händler – vor allem bei kleinen KMU's zu zunehmenden Herausforderungen. Dies umfasst insbesondere auch die **Kosten für Digitalisierung**, die von den großen Unternehmen leichter getragen werden können. (z.B. Onlineshops wie Amazon)

FINANZKRISEN, RISIKOKAPITALMANGEL: Auch durch die Finanzkrisen (wobei zahlreiche Experten die Meinung vertreten, dass diese noch nicht abgeschlossen sind) kommt es zu einem restriktiveren Umgang mit Krediten, was insbesondere auf Innovationen negativ wirkt/ diese verhindert.

KRISENEREIGNISSE: Anstieg der Starkregenereignisse und der damit verbundenen Folgen, großräumige Stromausfälle, hochansteckende Krankheiten, Klimaveränderungen (Trockenheit), Atomkraftwerke (CS Atomkraftwerk Dukovany ca. 40km von Region entfernt) , Waldbrände und - wie die letzten Jahre gezeigt haben - kaum abschätzbare andere Ereignisse, die vielfach vollkommen unvorhersehbar (COVID 19, Ukrainekrieg, aber beispielsweise auch örtliche Tornados) auftreten.

VERKNAPPUNGEN/PREISANSTIEGE: Zahlreiche Produkte sind zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Strategie nur eingeschränkt und schwer lieferbar, was in vielen Bereichen zu hohen Preisanstiegen (z. B. Hausbau, Infrastrukturverbesserungen, Dämmmaterial, Energie, Lebensmittel ...) führt. Dies führt zu besonderen Herausforderungen in der Region z.B. für Pendler, die mangels Angebote nicht auf ÖPNV umsteigen können. Ebenso wird die Errichtung eigener Häuser für junge Menschen erschwert. Im unteren Einkommenssegment sorgen die Preisanstiege für zunehmende Herausforderungen, die Bedarfe des täglichen Lebens finanzieren zu können und bergen die Gefahr einer Verarmung.

2.5 Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

ENTWICKLUNGSBEDARFE:

Gesamtregionale Entwicklungsbedarfe: Maßnahmen für Dableiben, Zurückkehren (v.a. auch Frauen), Zuzug, Rahmenbedingungen für Kinder: (Weiter-)Entwicklungsbedarf der Positionierung und Bekanntheit der Region als Familienregion mit sprichwörtlichen Nationalparkqualitäten um dadurch Dableiben, Zuzug und Zurückkehren (z.B. nach Ausbildung in Zentralräumen wie Uni) und

die damit verbundenen Wirkungen wie Wertschöpfung zu erreichen. Entwicklungsbedarf im Sinne einer **Lebensraummarke** mit entsprechenden Markeneigenschaften.

- ❖ Weiterentwicklung der besonderen Qualitäten der Region betreffend: Familienregion, Sozialkompetenz, „g’sunde Lebensqualität“, **biologische Lebens-, Wohn- und Freizeitregion, Wirtschaften** vor den Toren Wiens und im Herzen Europas - auch als Basis für entsprechende Vermarktungsaktivitäten.
- ❖ Weiterentwicklung, In-Wert-Setzung und Zusammenführung der Qualitäten als Qualitätspartner der Region in allen Aktionsfeldern.
- ❖ Unterstützung von Qualitätspartnern bei besonderen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen in den Betrieben und Gemeinden.

Entwicklungsbedarfe AF 1

- Weiterentwicklung der Voraussetzungen für „**Wirtschaften**“ (i.S. von allen, die wirtschaften: Land-, Forstwirtschaft, Unternehmen, öffentliche Hand, Freiwillige) in der Region durch Zusammenarbeit, Entwicklung **gemeinsamer** (multisektoraler, horizontaler oder vertikaler) **Qualitätsangebote** und koop. Marketingmaßnahmen, um so die Stärke der kleinen, kundennahen „Wirtschaftenden“ der Region zu Angebotsgrößen mit besseren Vermarktungschancen zu verbinden. Marketing umfasst dabei neben Kundenorientierung auch Mitarbeiterorientierung (Fachkräftemangel).
- Unterstützung der Wirtschaftenden durch die **Unterstützung von Innovation und Digitalisierung und die Schaffung eines Innovationsklimas sowie die Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen**
- Weiterentwicklung der Freizeitinfrastruktur, touristischen Infrastruktur und Gastronomie
- Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz hinsichtlich der Bedrohungen unterschiedlicher Art

Entwicklungsbedarfe AF 2:

- Erhaltung, Schutz, Ausbau und In-Wert-Setzung der biologischen Vielfalt der Region mit dem Leuchtturm „Nationalpark Thayatal“ auch als besondere Qualität der Region
- Projekte zum schonenden Umgang mit Wasser und zum Halten und Speichern von Wasser in der Region
- Maßnahmen und Initiativen zum Erhalt der wertvollen Böden, Pflanzen wie z.B. Demeter und Bio, Wald und zur Weiterentwicklung des Tierwohls
- Weiterentwicklung und In-Wert-Setzung im Bereich der Baukultur und insbesondere der zahlreichen Bauten aus dem Mittelalter in der Region sowie Kooperationen im Kulturbereich

Entwicklungsbedarfe AF 3:

- Betreuungsangebote quantitativ und qualitativ entwickeln für Babys, Kinder, Menschen mit Beeinträchtigungen und ältere Menschen
- Weiterentwicklung besonderer Angebote für Familien
- Attraktivierung und Belebung der Lebensräume in Dörfern und Städtchen auch durch die Unterstützung der Schaffung von attraktiven Baugründen, Betriebsgebieten, Betriebsgebietskooperationen, Leerstandsreduktionen, gemeinsame Vermarktung, innovative Wohnformen, Barrierefreiheit und Attraktivitätssteigerungen beispielsweise durch ein verbessertes Freizeitangebot, multifunktionale oder Pop up-Räume, Maßnahmen zur Förderung der Sozialkompetenz und des Ehrenamtes
- Weiterentwicklung der Angebote im Bereich: Nah.Versorgt! auch i.V.m. AF 4
- Weiterentwicklung Digitalisierung/Breitband auch als Verbesserung für Homeoffice
- Unterstützung der Schaffung von Voraussetzungen für Maßnahmen in diesem Aktionsfeld durch die kooperative Anschaffung von Geräten und Maschinen
- Weiterentwicklung der Resilienz der Dörfer, Städte und Institutionen

Entwicklungsbedarfe AF 4:

- Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zu Klimaschutz, Energie sparen und klimafreundlichen Technologien
- Weiterentwicklungen erneuerbare Energien wie Effizienzsteigerungen

- Einsatz neuere Methoden Klimaschutz/Energiesparen: Digitalisierung, EEG sowie Schaffung von Voraussetzungen zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Informationen über und Weiterentwicklung von Hitze-resistenteren Pflanzen und Bäumen in Landwirtschaft, Grünflächen und Gärten
- Weiterentwicklung von Digitalisierung und Dezentralisierung auch zur Reduktion von Verkehr, Weiterentwicklung von klimaschonendem Verkehr und Angeboten des ÖPNV
- Entwicklung von Leuchtturmprojekten mit Vorbildwirkung in der Region
- Planungsmaßnahmen für Projekte des Klimaschutzes, Klimawandelanpassung und Energie sparen

Weitere Entwicklungsbedarfe – Querschnittsthemen über mehrere Aktionsfelder

- Familienregion umfasst natürlich auch **Menschen mit Beeinträchtigungen**. Hier bestehen v.a. in den AF 1 (Unternehmen/Menschen mit Beeinträchtigungen), AF 2 (Natur für Menschen mit Beeinträchtigungen erlebbar machen), AF 3 (Betreuungsangebote, Barrierefreiheit...) Entwicklungsbedarfe.
- Bis Mitte April 2022 wurden von Ehrenamtlichen rund 170 **Vertriebene** aus der Ukraine in der Region aufgenommen. Hier bestehen Bedarfe im Bereich Unterstützung, Lernen der deutschen Sprache, Integrationsmaßnahmen und Suche nach Arbeitsplätzen, wobei die zeitliche Dauer dieses Bedarfs zum Zeitpunkt der Verfassung der LES (April 2022) nicht abschätzbar ist.
- **Bildung:** Weiterbildungsmaßnahmen stellen wichtige Entwicklungsbedarfe in allen 4 Aktionsfeldern dar. Dies umfasst Weiterbildungen zu den jeweiligen Aktionsfeldthemen, Weiterentwicklung von Bildungsk Kooperationen sowie Kooperationen mit der neu in der Region befindlichen „Landuni“ der Technischen Universität Wien sowie im Berufsbildungsbereich mit den örtlichen Berufsschulen und dem BFI Sigmundsherberg.
- **Frauen:** Entwicklungsbedarf: besondere Berücksichtigung der Anliegen und Förderung von Frauen wie beispielsweise im AF 1 für Unternehmerinnen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Betreuungsangebote im AF 3, Integration von Frauen in die Lokale Entwicklungsarbeit, besondere Bildungsangebote für Frauen, „Mutige Frauen braucht das Land“ (Stumfol Isabella) – Entwicklungsimpulse für Frauen
- **Jugend:** Verbesserung jugendorientiertes Angebot Freizeit und Wirtschaft, Zurückkehren nach einer Ausbildung außerhalb der Region, Bedarf dass die Region „jünger“ wird: Frizzante & Blasmusik
- **Mut:** nach der Empfehlung von Univ. Prof. Dr. Hengstschläger benötigt die lokale Entwicklung vor allem Mut, um Neues zu wagen.

Die **Stärken/Chancen der Region** sind nahezu ident mit den Bildern und Vorstellungen (=Markeninhalte), die von vielen Menschen mit dem Begriff „Nationalpark“ verbunden werden.

Durch eine Kooperation mit dem Nationalpark Thayatal und die Schaffung eines **Verbunds der Region mit den Imagebestandteilen des Begriffs Nationalpark** kann eine wesentliche Verbesserung der Positionierung und Bekanntheit der Region, der regionalen Produkte, aber auch des Nationalparks (als eine besondere Errungenschaft der Region und Niederösterreichs) erreicht werden. Die **Entwicklungsbedarfe der Region können somit zusammengefasst auch wie folgt formuliert werden: Weiterentwicklung und Umsetzung einer Marke/Markenpolitik sowie der dafür notwendigen Voraussetzungen:**

Familienregion Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal *)

3 Lokale Entwicklungsstrategie - maximale Seitenanzahl: 10 je Aktionsfeld

Unsere Vision:

Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal
...g'sunde und naturnahe Familienregion mit **Nationalparkqualitäten** vor den Toren
Wiens und im Herzen Europas
...viele hier lebende, aktive, offene Menschen; lebendige Dörfer und Städtchen
...mit kreativen Freiräumen, sozialem (Kinder-)Herz und kraftspendender Natur
...mit guten Voraussetzungen zum Wirtschaften und für Neues
...bekannt und von vielen Menschen gerne bewohnt
„WOHLTUENDES WOHLVIERTEL“

Unsere Mission:

„Gemeinsam mehr erreichen“

STRATEGIE: Weiterentwicklung und Umsetzung einer kooperativen Marketing- und Markenpolitik Lebensraummarke „Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal“ *) mit folgenden zentralen Inhalten: Sozial kompetente, g'sunde, lernende, naturnahe Familienregion mit „NationalparkQUALITÄTEN“ in den Bereichen Freizeit, Wohnen, genussvoll Leben und Älterwerden, Betreuung, Wirtschaften, biologische Vielfalt und Energie, besondere regionale Produkte und regionale Kultur, innovativ und digital: Willkommen! und Heimat im wohltuenden, für Zuzug bekannten, jungen Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal!



FOKUS DER LEADER – STRATEGIE:

Besondere Qualitäten (weiter-) entwickeln:

Familien – Betreuung

Marketing

Kooperation

Wirtschaften

Lebensraum: Natur pur für Zuzug und Dableiben

Biodiversität – Natur erhalten –

Klima

Innovation – Digitalisierung

GRUNDSTRATEGIEN: Marktpositionierungsstrategie nach Treacy/Wiersemann:

A: Weiterentwicklung der Partnerschaft mit dem Kunden

Das Strategiemodell nach Michael Treacy und Fred Wiersema geht davon aus, dass in einem wettbewerbsintensiven Markt (competitiv market) in **einem der 3 Bereiche „Kundenpartnerschaft“, „Produktführerschaft“ oder „Kostenführerschaft“** herausragende Leistungen angestrebt und erreicht werden müssen um Wettbewerbsvorteile gegenüber Mitbewerbern zu erzielen. Das Modell geht

davon aus, dass auf Grund begrenzter Ressourcen Herausragendes nur in einem der 3 Bereich möglich ist. Die anderen beiden Bereich sind aber auch zu verfolgen.

Das Strategiemodell ist für Unternehmen entwickelt worden. Nun besteht eine Region einmal als eine Organisationseinheit die Ziele anstrebt. Die Region in sich besteht aber wieder aus unterschiedlichen Einheiten, Institutionen und Unternehmen.

Daher kann die Grundstrategie für die Region angewandt werden: Weiterentwicklung der Partnerschaft mit Kunden Dies ist auf Grund der oben dargestellten Stärken und Chancen der Region die Strategie, mit welcher die Potentiale bestmöglich ausgeschöpft werden können.

Die Region steht dabei im Wettbewerb mit anderen Regionen um Einwohner, Unternehmen, Mitarbeiter, Investitionen und Ressourcen.

Dort wo in der Lokalen Entwicklungsstrategie jedoch andere Institutionen angesprochen werden, kann sich diese Grundstrategie unterscheiden. Daher wird grundsätzlich das Ziel Verbesserung der Partnerschaft mit dem Kunden angestrebt. Vor allem in den Bereich Innovation aber auch Digitalisierung kann davon abweichend auf Ebene von Institutionen (z.B. KMU) auch die Zielsetzung Produkt- oder Kostenführerschaft durch entsprechende Projekte angestrebt werden.

Mit dem Ziel Weiterentwicklung der **Partnerschaft mit dem Kunden** steht das zentrale Ziel der LES die **(Weiter)entwicklung der besonderen Qualitäten** der Region in enger Verbindung: Dazu werden Qualitätspartnerschaften auf breiter Basis in der Region beispielsweise mit Gemeinden, Unternehmen, Institutionen, Vereine, Schulen, Bildungseinrichtungen angestrebt in welchen Qualitätselemente vereinbart und danach kommuniziert werden.

- a.) **Qualität** bezieht sich dabei auf die Qualität des jeweiligen **Produktes/Dienstleistung**. Dazu sollen nach Möglichkeit bestehende Qualitätszertifikate (z.B. Biosiegel, Tut gut, Gesunde Volksschule, Expert Schule ...) herangezogen und auch Impulse für einer verstärkten Nutzung dieser Qualitätssiegel bei regionalen Institutionen gesetzt werden. Im Focus stehen dabei Qualitätskennzeichnungen bei welchen ein Zusammenhang mit den besonderen Eigenschaften der Region besteht (z.B. naturnahe Region – besondere regionale Produkte: Biosiegel, Demeter, gesunde Jause, Tut Gut, Wirtshauskultur...)
- b.) Ein weiterer Bereich der **Qualitäten stellt das „Regionale Wissen“** dar, das ebenfalls Gegenstand der Qualitätsvereinbarung sein soll. Durch Verbesserungen in diesem Bereich soll es besser gelingen die besonderen Qualitäten der Region aber auch die in der Region angebotenen Produkte an Interessierte zu kommunizieren. Regionales Wissen bezieht sich dabei auf die Kernelemente der LES wie Nationalpark, Naturpark aber auch auf das Wissen über die Angebote der Qualitätspartner in der Region.

Durch die Kooperation mit Qualitätspartnern soll es gelingen, die Qualitäten der Region gemeinsam weiter zu entwickeln und verstärkt an die Hauptzielgruppen der LES zu kommunizieren, um so ein Beitrag zu den wichtigen Zielen der LES (z.B. Dableiben, Zuzug, Kaufkraftbindung an die Region ...) zu erreichen.

Hauptzielgruppen:

A: 29.000 Einwohner der Region

B: rund 9.000 Nebenwohnsitzer

C: Potentieller Zuzug; Schwerpunkt Transdanubisches Wien, Ballungsräume

D: Ausflugs- und Nächtigungstouristen aus Wien und Niederösterreich sowie It. Tourismusstrategie Waldviertel sowie für A, B und C die benachbarten tschechischen Regionen Jihočeský kraj (Südböhmen), Vysočina (Hochland) Jihomoravský kraj (Südmähren) auch für Mangelberufe/Arbeitskräfte.

Auch auf Basis der Finanzressourcen, des Ziels der Region, eine möglichst breite Wirkung in den genannten Schwerpunkten zu erreichen, und der Leader-Kernelemente: Kooperation, Multisektoralität und Vernetzung ist es Ziel der Region, **soweit möglich kooperative**, zumindest in größeren Teilbereichen der Region wirksame Projekte durchzuführen. Dieses wesentliche Ziel ist daher auch Bestandteil der Beurteilung von Projekten. Projekte die zum Ziel A keine direkten oder zumindest indirekten Beiträge leisten, und damit für diesen Bereich keine zumindest indirekten Wirkungen erzielen, leisten auch keinen entsprechenden Beitrag zur Umsetzung der Strategie.

Davon ausgenommen ist nur der Bereich Innovation, da es in der Natur der Sache liegt, dass Gesamtwirkungen im Vorfeld schwer abschätzbar sind, aber erhofft werden.

Strategische Maßnahmen sind auch darauf ausgerichtet, Vorbereitungen für die Inanspruchnahme anderer Förderprogramme sowie ggf. erforderliche Studien, Planungen und Konzepte zu unterstützen.

Auswahl der Aktionsfelder: Es wurden alle 4 Aktionsfelder ausgewählt:

Steigerung der Wertschöpfung: Wirtschaft und Wertschöpfung ist ein zentrales Fundament für die Bewohner der Region. Die relativ kleinen Betriebe (z.B. KMU, Direktvermarkter) erhalten durch Kooperationen und Impulse in den Bereichen Innovation und Digitalisierung zusätzliche Marktchancen.

Festigung und nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes: „Natur pur“ mit dem Leuchtturm Nationalpark Thayatal ist eine Kernkompetenz der Region und bedarf des Schutzes auch für kommende Generationen, der Weiterentwicklung der Sensibilität und der In-Wert-Setzung als wichtiges Qualitätsmerkmal der Region.

Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen: In dem Aktionsfeld werden wichtige Voraussetzungen für die Ziele „Dableiben, Zuzug und Zurückkehren“ geschaffen oder weiterentwickelt, die die Grundlagen für die besonderen Qualitäten der Familienregion Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal bilden.

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Die Region verfügt über zahlreiche Klimavordenker und Klimavordenkerinnen, die seit vielen Jahren Klimaschutzaktivitäten durchführen und erneuerbare Energiequellen einsetzen. Dies ist eine besondere Basis für Weiterentwicklungen, die auf Grund der Klimaveränderungen auch ein „Gebot der Stunde“ sind. Die Erhaltung eines gesunden Klimas in der Region ist Voraussetzung für viele Maßnahmen in den anderen Aktionsfeldern.

*) Submarke, verstärkend die Marke Waldviertel sowie die darüber liegende Marke

3.1 Aktionsfeld 1: Steigerung der Wertschöpfung

3.1.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Waldviertler Wohlviertel verfügt auf Basis der Arbeit zahlreicher aktiver Menschen über ein breites Angebot an KMUs und landwirtschaftlichen Betrieben mit einer hohen Anzahl an Arbeitsstätten:

	Unternehmen	Arbeitsstätten	Beschäftigte in den Arbeitsstätten	land- forstwirtsch. Unternehmen	Bio-Betriebe
Hardegg	117	125	370	60	8
Brunn an der Wild	96	107	403	50	19
Burgschleinitz-Kühnring	127	137	349	64	14
Drosendorf-Zissersdorf	193	208	419	50	32
Eggenburg	223	276	2 152	24	5
Geras	157	170	563	85	32
Horn	714	885	6 641	30	14
Irnfritz-Messern	139	152	434	75	27
Japons	81	85	160	54	24
Langau	58	66	138	26	14
Meiseldorf	78	79	174	35	15
Pernegg	80	85	224	43	15
St. Bernhard-Frauenhofen	111	143	663	44	14
Sigmundsherberg	118	137	431	59	8
Weitersfeld	198	217	503	120	39
Straning-Grafenberg	71	75	128	45	4
Ludweis-Aigen	111	116	188	66	28
Raabs an der Thaya	329	358	1 280	215	107
Waldviertler Wohlviertel	3001	3421	15220	1145	419

Quelle: Statistik Austria BaG, GeDaBa

Die Anzahl der Unternehmen und der Arbeitsstätten hat sich erfreulicherweise in den letzten Jahren positiv entwickelt:

Entwicklung	2011	2019	+/-	+%
Unternehmen	2 822	3 001	179	6,34
Arbeitsstätten	3 244	3 421	177	5,46
Beschäftigte	14 882	15 220	338	2,27

Quelle: Statistik Austria BaG, GeDaBa

Es bestehen aber auch Herausforderungen für die Betriebe:

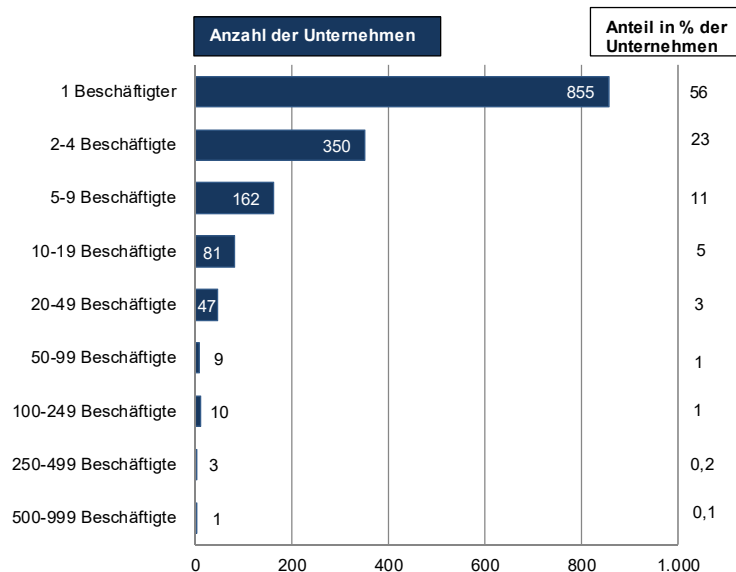
Reduktion der regionalen Kaufkraft durch Rückgang der EinwohnerInnen

Heimmärkte sind für Wirtschaftende tendenziell risikoärmer, weil Markteigenschaften und Marktteilnehmer besser bekannt sind. Die Heimmarktschrumpfung zwingt zu einem verstärkten Ausweichen auf Märkte z.B. in Ballungsräumen, was neben der veränderten Risikosituation auch zusätzliche Belastungen und Kosten mit sich bringt.

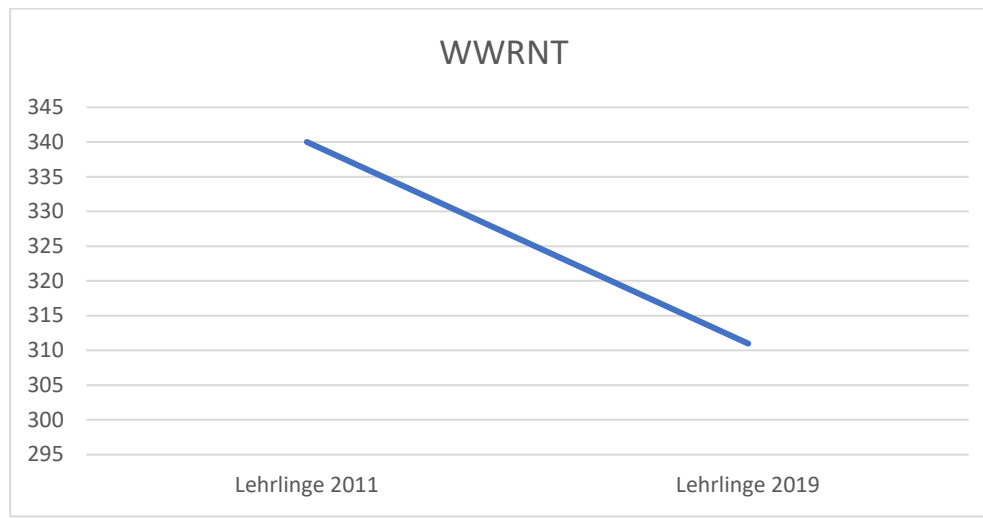
In wichtigen Branchen wie z.B. Lebensmitteleinzelhandel, Nahversorgung, Gastronomie (sofern nicht touristisch orientiert wie z.B. typische Dorfwirtshäuser), oder Gesundheitsdienstleister, aber auch im öffentlichen Bereich wie Schulen, Gesundheitsangebote ist ein Ausweichen auf regionsexterne Märkte kaum möglich. Dies führt u.a. durch rückläufige Erträge dazu, dass notwendige Investitionen kaum oder gar nicht getätigt werden können, erschwert auch die Übergabe/Übernahme von Unternehmen

z.B. bei Pensionierungen oder führt zu Schließungs- und Zusammenlegungsplanungen z.B. im Schulbereich.

➔ Ein großer Teil der regional Wirtschaftenden setzt sich – regionstypisch – aus Einpersonenunternehmen und Unternehmen mit einer geringen Anzahl von Mitarbeitern zusammen:



➔ Facharbeiter und Lehrlinge werden immer schwerer gefunden



Quelle: Statistik Austria BaG

➔ Die Digitalisierung und die damit verbundenen Kosten, aber auch die dafür notwendigen personellen Ressourcen stellen die kleinen Betriebsstrukturen vor besondere Herausforderungen.

A: Kundenpartnerschaft:

A: Verbesserung und Weiterentwicklung der Partnerschaft mit (potenziellen) Kunden durch kooperative, kundenorientierte Marketingmaßnahmen der „Wirtschaftenden“ mit dem zusätzlichen Schwerpunkt Unternehmerinnen und die (Weiter-) Entwicklung besonderer Qualitäten.

Die dargestellte kleinstrukturierte Wirtschaft und die damit verbundenen Nachteile können in Bezug auf Märkte dadurch überwunden werden, dass die Unternehmen in gemeinsamen Aktionen am Markt auftreten, wodurch die Möglichkeiten der Kundenansprache, aber auch das für den Markt/Kunden interessante Produkt-/Dienstleistungsangebot wesentlich ausgeweitet werden. Dadurch lassen sich überörtlich und gesamtregional Beiträge zu verbesserter Wertschöpfungsbindung, Sicherung von Arbeitsplätzen und Weiterentwicklung der Unternehmen erzielen. Von besonderem Vorteil erscheint

es, wenn für Aktivitäten in diesem Bereich auch ein gemeinsamer Name bzw. eine gemeinsame Marke entwickelt werden kann, die für alle Beteiligten eine höhere Bekanntheit, aber auch zahlreiche weitere Maßnahmen wie Produktkennzeichnungen oder Kundenbindungsmaßnahmen ermöglicht. Die ländliche Entwicklung bietet dazu eine Fülle erfolgreicher Anregungen, wie z.B. Eisenstraße, Moststraße, Nationalparkregion Hohe Tauern oder die LEADER-Region Nationalpark Kalkalpen. Dem entsprechend werden Kooperationsprojekte als Qualitätspartner Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal entwickelt.

Auch die Weiterentwicklung besonderer Qualitäten bei einzelnen Qualitätspartnern und die Unterstützung dieser Weiterentwicklung leistet einen Beitrag, um in der Summe höhere Qualitäten für den Kunden zu erreichen.

Kooperationen der Wirtschaftenden sind nicht nur auf den Markt gerichtet sinnvoll, sondern können auch bei anderen Herausforderungen verbesserte Lösungen erreichen. Daher sollen neben kundenorientierten Kooperationen (wie beispielsweise das zur Zeit in Umsetzung befindliche Projekt „Slow Food Waldviertel“) auch Kooperationen für andere Themenfelder entwickelt werden: Einen wichtigen Bereich stellen dabei kooperative Maßnahmen mit **Blickrichtung MitarbeiterInnen der Unternehmen, Lehrlings- und Fachkräftemangel** dar. Zurzeit bilden die Unternehmen rund 350 Lehrlinge aus. Betrachtet man die Geburtenentwicklung in der Region (siehe Kap. 2 und 3.3), so wird der nach Einschätzung von 50% der Unternehmer schon bestehende Lehrlingsmangel weiterwachsen. Dies gilt auch für andere Mangelberufe wie z.B. Facharbeiter, Altenpflege oder auch Turnusärzte.

Einen besonderen Schwerpunkt in diesem Themenbereich bilden die **Unternehmerinnen**, die oft mit vielfältigen zusätzlichen Herausforderungen (oft Männer als Ansprechpartner bei öffentlichen Stellen, Kinder- und Familienbetreuung als zusätzliche Aufgaben, kaum Berücksichtigung frauenspezifischer Anliegen in der Wirtschaft, wenig vorhandene offene Netzwerke) konfrontiert sind. Zahlreiche erfolgreiche Unternehmen der Region werden von Frauen geleitet. Ebenso sind viele Frauen als erfolgreiche Mitarbeiterinnen bei den Wirtschaftenden tätig. Auf diesem Potential kann gut aufgebaut und weiterentwickelt werden. Hier bilden aber auch die im Aktionsfeld 3 dargestellten Weiterentwicklungsmaßnahmen zur Kinderbetreuung wichtige Rahmenbedingungen.

Verbesserung der Wertschöpfung in der Region durch kooperative freizeitwirtschaftliche und touristische Marketingmaßnahmen: Zahlreiche Ausflugsziele (darunter 2 NÖ Top-Ausflugsziele), die Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft, sowie zahlreiche Betriebe (Heurige, Urlaub am Bauernhof, Gasthöfe, Hotels, Jugendtourismusbetriebe, ...) mit rund 110.000 Nächtigungen bieten eine gute Basis für die Weiterentwicklung touristischer Angebote. Dafür sind eine qualitativ hochwertige Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur (siehe Pkt. B 4 unten) sowie kooperative Marketingmaßnahmen in den von den Betrieben getragenen Schwerpunktbereichen mit der Zielsetzung Transfer von Wertschöpfung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region erforderlich. Zielsetzungen im Tourismus sind: Wohlfühlen für Körper, Geist und Seele, Wohlfühlen mit Bewegung in der Natur, Wohlfühlen für Junge, Wohlfühlen mit Geschichte und bei Ausflügen. Ein immer wichtiger werdendes Segment stellt der Gruppentourismus dar. Angestrebt werden Projekte, die einen breiten Nutzen für viele Tourismusbetriebe entwickeln und in welche viele Betriebe zumindest aus 3 touristischen Gemeinden eingebunden sind. Ebenso stellt die Freizeitwirtschaft einen wichtigen Angebotsteil für die Positionierung der Region für „Dableiben, Zuzug und Zurückkehren“ dar. Auch hier sind entsprechende Marketingmaßnahmen erforderlich um diesen Bereich „In Wert“ zu setzen.

B: Produktführerschaft

B1: Innovation: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Unterstützung innovativer Projekte und der „Wirtschaftenden“ bei deren Realisierung und Schaffung eines positiven Klimas für Innovation und Bewusstmachen der Bedeutung von Innovationen:

Wirtschaftliche Entwicklung, die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sind im Wesentlichen von Innovationen abhängig.

Die Region ist auch durch zahlreiche, hochinnovative Unternehmen gekennzeichnet. Bezeichnende Beispiele dafür sind ein Unternehmen, das auch ein Werk in China führt oder Produkte, die weltweit zu High Tech-Produkten zählen. Viele dieser Beispiele sind aber in der Region ebenso wenig bekannt wie zahlreiche Beispiele aus anderen Regionen.

Durch die Unterstützung von Innovationen sollen besondere wirtschaftliche Impulse in der Region ausgelöst werden. Diese Projekte sollen aber auch dazu genutzt werden, um als Beispielprojekte andere Wirtschaftende zu Innovationen anzuregen und dadurch wirtschaftliche Entwicklung zu induzieren.

Ebenso erscheint es wichtig, möglichen innovativen Unternehmensgründern in der Region eine gute Basis zur Gründung eines Unternehmens zu bieten und eine entsprechende Ausbildung (Unternehmen gründen und führen) anzubieten.

B2: Digitalisierung:

Die Digitalisierung – von manchen auch als digitale Revolution bezeichnet - sorgt in vielen Wirtschaftsbereichen für Weiterentwicklung der Prozesse und Produkte. Die Digitalisierung birgt aber gerade auch für die kleinen und mittleren Unternehmen besondere Herausforderungen und Risiken. Hier sei beispielsweise auf die Gefährdung von kleineren Handelsbetrieben durch die zunehmende Verlagerung des Geschäfts auf große Online-Plattformen oder die hohen Kosten von Digitalisierungsmaßnahmen ebenso hingewiesen wie auf die Gefährdungen beispielsweise durch Hackerangriffe. Daher ist die Bewältigung des Wandels, der durch die Digitalisierung ausgelöst wird, ein wichtiger Bestandteil für eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur in der Region.

B3: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch Maßnahmen zur Verbesserung der freizeitwirtschaftlichen und touristischen Angebote und Infrastruktur:

Die besonderen Freizeitangebote und die meist nahe verwandten touristischen Erlebnisse stellen ein wichtiges Element der Positionierung der Region und der besonderen Angebote der Region für Einheimische, Zuzug und Gäste dar und sollen der Region und damit auch ihren Betrieben Vorteile verschaffen. Allerdings besteht hier auch ein großer Wettbewerb immer neuer Angebote. Daher ist eine Unterstützung erforderlich.

C: Lebenslanges Lernen: Verbesserung der Voraussetzungen zum Gründen und Führen von Unternehmen durch ein Angebot von spezifischen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen in der Region:

Da v.a. berufliche Weiterbildungsangebote in der Region kaum angeboten werden, können Weiterbildungsangebote (meist Wien oder St. Pölten - ca. 120km; Fahrzeit mit PKW rund 1,5 Stunden; Mehrkosten für die Teilnahme an nur einer Veranstaltung ca. € 50.-) nur mit einem erheblichen Mehraufwand an Zeit und Geld in Anspruch genommen werden, was auch grundsätzlich Lebenslanges Lernen massiv behindert und nahezu unmöglich macht. Es ist daher – auch als zentrale Voraussetzung für viele Maßnahmen der vorliegenden Strategie – erforderlich, in der Region Bildungsmaßnahmen anzubieten und damit vor Ort zugänglich zu machen. Dies gilt insbesondere für Frauen, die doppelbelastet sind, für Menschen mit Beeinträchtigungen und für die Jugend der Region.

3.1.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Allgemeines:

Wie im Kapitel 3 (siehe S 18,19) näher erläutert soll in der vorliegenden Strategie auch dem

Fokus: Marketing, Kooperation, Innovation, Digitalisierung, Lernen

strategischen Ansatz von Treacy und

Wiersema gefolgt werden, der 3 strategische Optionen unterscheiden: Kundenpartnerschaft, Kostenführerschaft - Produktführerschaft (product leadership).

Wie angeführt wird sich die Region als Organisationseinheit auf die Weiterentwicklung der Partnerschaft mit dem Kunden konzentrieren. Im Bereich der Wirtschaftenden ist aber auf Betriebsebene möglich, durch geeignete Projekte die Strategieteile Kostenführerschaft/Produktführerschaft anzustreben (beispielsweise durch entsprechende Innovationen im Produktions- oder Produktbereich. Daher erfolgt hier eine Trennung nach den möglichen Strategien:

Strategieteil A: Weiterentwicklung der Partnerschaft der Wirtschaftenden in der Region mit dem Kunden (vgl. dazu Kap. 3: S20-21)

Die Grundstrategie in diesem Aktionsfeld ist es, die zur Gesamtstrategie „**Lebensraummarke Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal**“ passenden Markeneigenschaften (i.S. eines umfassenden Marketingansatzes) des Aktionsfeldes Wertschöpfung (weiter) zu entwickeln und zu kommunizieren, wobei dies auch den Teilstrategien zugrunde liegt und in diesen mit umzusetzen ist.

A1: Lebensraum Markenstrategie Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal: Weiterentwicklung der Vernetzung und kooperativen Vermarktung von Wirtschaftenden als Qualitätspartner der Region Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal inklusive der Weiterentwicklung der Markenbestandteile und Qualitäten:

Vernetzung, Verbindung und Kommunikation des breiten Angebots der „Wirtschaftenden“ als Qualitätspartner des Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal inklusive der Entwicklung neuer Wege zum Kunden.

Unterstützung von Qualitätssteigerungsmaßnahmen durch Investitionen bei einzelnen Qualitätspartnern.

Qualitätspartner können auch Unternehmen sein, die sich in der Vorgründungs- oder Gründungsphase befinden und hier unterstützt werden. Dies umfasst auch nicht agrarische Business-Start Up's, die ggf. aus anderen Förderprogrammen unterstützt werden können.

Projekträger: LEADER-Region Waldviertler Wohlviertel mit Kooperationspartnern: Direktvermarkter, Biobauern, Winzer, Gastronomie, Nächtigungsbetriebe, KMUs wie beispielsweise Fleischhauer, Lebensmittelhandel, Tischler...

A2: (Weiter-)Entwicklung lokaler Wirtschaftskooperationen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit:

Förderung und Weiterentwicklung von Kooperationen der „Wirtschaftenden“ zur Verbesserung des Marktzutritts, der Kommunikation mit dem Kunden und der Bindung von Kunden an die „Wirtschaftenden“. Kooperative Maßnahmen in den Bereichen Verbesserung des Images von Lehrlingen und Facharbeitern sowie Maßnahmen zur Verringerung des Fachkräftemangels.

Projekträger: Lokale, regionale Wirtschaftskooperationen; die Einbindung von Betrieben aus mindestens 3 Regionsgemeinden und 6 Branchen muss nachgewiesen werden.

A2.1: Besondere Unterstützung von kooperativen Maßnahmen von Unternehmerinnen inklusive besonderer Bedarfe der Unternehmerinnen.

Projekträger: Von Frauen getragene Wirtschaftskooperationen, Mindestanteil Frauen 70%

A3: Entwicklung und Umsetzung von freizeitwirtschaftlichen und/oder touristischen Marketingmaßnahmen:

Verbesserung und Erweiterung von (Bottom Up gemeinsam mit den lokalen AkteurInnen entwickelten) kooperativen freizeitwirtschaftlichen und/oder touristischen Vermarktungsmaßnahmen des Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal für die Schwerpunktbereiche Wohlfühlen für Körper, Geist und Seele, Wohlfühlen in der Natur der Region Nationalpark Thayatal, Wohlfühlen für Jugend und Gruppen, Wohlfühlen bei Ausflügen, die Angebote/Anbieter in mindestens 3 Regionsgemeinden und auch eine Unterstützung der in der LES vorgesehenen Positionierung der Region als „Familienregion Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal“ (insb. Aktionsfeld 3) umfassen. Grundziele sind dabei die Kommunikation der besonderen Naturlandschaft und damit verbundene Angebote sowie indirekt auch Zuzug. Projekte sind darauf auszurichten die Wertschöpfung in der Region direkt oder indirekt v.a. in den von lokalen Betrieben definierten Zeiten zu verbessern

Projekträger: Touristische Kooperationen der Region, LEADER-Region Waldviertler Wohlviertel

Strategieteil B: Unterstützung der Entwicklung von Wirtschaftenden im Bereich der Produkt-/Kostenführerschaft (vgl. Kap 3 S.20-21)

B1: Förderung von Innovationen und Innovationsklima und Diversifizierung:

Förderung von Innovationen durch Unterstützung der Planung und/oder Umsetzung von regionalen Innovationsimpulsprojekten, Schaffung eines innovationsfördernden Klimas und Weiterentwicklung zu einer Region mit Inkubatorfunktion für Innovationen.

Innovationen sind die treibende Kraft der Wirtschaft, des Wirtschaftswachstums und der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und Unternehmen. In der Region bestehen zahlreiche hoch innovative Unternehmen, die dafür beispielgebend sind.

Unter Innovationen werden hier Innovationen im Bereich der LEADER-Region Waldviertler Wohlviertel verstanden. Innovationen können dabei in einer oder mehreren Dimensionen wie räumliche Dimension, Produkt- und/oder Intensitätsdimension, Prozessinnovation, soziale Innovation auftreten.

Für diesen Strategieteil kommen innovative Projekte von in der Region ansässigen „Wirtschaftenden“ (Firmensitz bzw. Hauptwohnsitz sowie Hauptwirkungsbereich in der Region) in Frage. Auch sind die Entwicklung und Umsetzung von innovativen Methoden wie z.B. Fundraising-Finanzierungen, Bürgerbeteiligungen, AZG-Modelle, Einsatz von Drohnen... von diesem Strategieteil ebenso umfasst wie Maßnahmen und Projekte zur Schaffung eines Klimas, das Innovation begünstigt und deren Bedeutung der Öffentlichkeit näherbringt.

B2: Unterstützung der Digitalisierung der Wirtschaftenden zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit:

Dieser Strategieteil zielt darauf ab, Wirtschaftende für die Bedeutung, aber auch die Herausforderungen und die steigende Geschwindigkeit bei Digitalisierungsprozessen zu sensibilisieren. Ebenso sollen Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur Unterstützung der Digitalisierung ermöglicht werden.

B3: Unterstützung der Weiterentwicklung der Freizeitinfrastruktur, touristischen Infrastruktur, der örtlichen Gastronomie und Gründung von Unternehmen

Förderung von Konzepten, Planungen, Attraktivierungs- und Inszenierungsmaßnahmen bei freizeitwirtschaftlichen und (kultur-)touristischen Angeboten der Region, Vernetzungsmaßnahmen wie virtuelle Vernetzungen, Kennzeichnungen von Wander-, touristischen und Alltagsradwegen oder Reitwegen sowie Verbesserungsmaßnahmen in der örtlichen Gastronomie (Firmensitz und Tätigkeitsbereich in der Region).

Unterstützung von nicht-agrarischen Business Start-Ups bei möglichen Förderungen für Unternehmensgründungen in anderen Förderprogrammen.

Projekträger: Betriebe und Gemeinden der Region sowie entsprechende Zusammenschlüsse z.B. Vereine.

C: Lebenslanges Lernen/ Teil Aktionsfeld Wertschöpfung: Verbesserungen der Möglichkeiten in der Region zu wirtschaften durch die Schaffung von Aus- und Weiterbildungsangeboten mit den Schwerpunkten: Gründung, Übernahme und Führen von Unternehmen sowie dazu notwendige Voraussetzungen, Angebote für Lehrlinge wie z.B. Sozialkompetenz und Persönlichkeitsbildung; Angebote für Frauen wie z.B. Präsentationstechniken, Auftritt und Rhetorik sowie neue Medien, Umgang mit Folgen des Klimawandels, Computerwissen...

Projekträger: LAG

Strategieteil	Bezug zu anderen Strategieteilen
Wirtschaftskooperationen	AF 2: Besondere Pflanzen, Tierwohl: Kooperationsprojekte im Bereich Genuss
Freizeitwirtschaft	AF 3: Verbesserung Lebensqualität in Dörfern und Städtchen
Lebensraum Dörfer und Städte	AF 1: Verbesserung Wertschöpfung
Digitalisierung	AF 3: Bessere Möglichkeiten Home-Office
Weiterentwicklung der Wirtschaftenden	AF 3: bessere Chancen für Familien/Arbeitsplätze in der Region

3.1.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Durch breite, regionale Kooperationen der Wirtschaftenden ist es gelungen, die Positionierung des Waldviertler Wohlviertels als eine Region mit „Nationalparkqualitäten“ auch im Bereich „Wirtschaften“ weiterzuentwickeln. Das Qualitätspartnerprojekt Waldviertler Wohlviertel ist zu einer dauerhaften, erfolgreichen Einrichtung für das kooperative Marketing regionaler Produkte/Dienstleistungen, aber auch zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit einzelner Projektpartner mit innovativen Maßnahmen geworden und hat innerregional beste Akzeptanz. Dadurch ist es auch gelungen, die Produkte der Partner in der gesamten Region und in den weiteren Zielmärkten bekannt zu machen und die Absatzzahlen zu verbessern. Viele Wirtschaftende aus der Region unterstützen das Projekt (z.B. durch Aufkleber auf den Firmenautos, die meist täglich nach Wien fahren).

Die regionalen Wirtschaftskooperationen wie z.B. Slow Food haben sich positiv entwickelt und die Anzahl der Partner in den Kooperationen ist gestiegen. Durch zahlreiche gemeinsame Maßnahmen ist eine höhere Kundenbindung entstanden, Arbeitsplätze wurden abgesichert und sind neu entstanden. Das Netzwerk der Unternehmerinnen und gemeinsamer Maßnahmen hat sich weiterentwickelt und umfasst die gesamte Region. Durch von Frauen für Frauen ausgearbeitete Maßnahmen konnten die Chancen für wirtschaftende Frauen verbessert und Zugangsbarrieren beseitigt werden.

Durch kooperative Maßnahmen ist es auch gelungen, das Image der Lehre in der Region wesentlich zu verbessern. Ebenso konnten aktive Vernetzungsmaßnahmen von aus anderen Regionen (auch Tschechien) in die Region einpendelnden Arbeitskräften mit regionalen Wohnangeboten entwickelt sowie das Arbeitskräftepotential der Zweitwohnsitzer genutzt werden. Dadurch konnte auch eine Reduktion des Facharbeitermangels erreicht werden.

Das Verständnis für die Notwendigkeit und Bedeutung von Innovationen in der Region konnte auch auf Basis der Verbreitung von Informationen über die zahlreichen Innovationen der Betriebe in der

Region wesentlich verbessert werden. In der Region hat sich das Innovationsklima erhöht und damit verbunden ist eine Imagekomponente „Innovative Region Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal“ entstanden. Lokal produzierte Produkte konnten auch durch innovative Weiterentwicklungen weiter an Bedeutung und Marktanteilen gewinnen. Durch die Unterstützung einzelner Innovationsprojekte ist es gelungen, Beispielprojekte zu schaffen, die Wirtschaftende ermutigen, innovative Projekte umzusetzen.

„Wirtschaftende“ haben die Bedeutung und die Herausforderungen durch die Digitalisierung angenommen und konnten dabei unterstützt werden.

Im Freizeitangebot der Region konnten qualitative und quantitative Verbesserungen und neue Angebote ebenso entwickelt werden wie bei touristischen Ausflugszielen. Angestrebt wird hier eine Doppelnutzung: Verbesserungen im freizeitwirtschaftlichen Angebot sollen auch touristisch nutzbar sein.

Durch ein erfolgreiches, Bottom-Up mit den Betrieben entwickeltes Tourismusmarketing ist die Anzahl der touristischen Gäste und die Anzahl der Nächtigungen gestiegen, wodurch mehr Wertschöpfung in die Region transferiert und Arbeitsplätze abgesichert wurden.

3.1.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekt: Qualitätspartner Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal Projektteil: Aktionsfeld Wertschöpfung (auch Projektteile in den anderen Aktionsfeldern)
Vernetzung, Zusammenführung und Unterstützung der Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen von Qualitätspartnern der Region wie beispielweise: Direktvermarkter, Biolandwirte, Heurige, Gastronomie, Lebensmittelproduzenten, Lebensmittelhandel, passende Branchen wie Tischler, Gesundheitsdienstleister, Nächtigungsanbieter....
Qualitätspartner müssen die Anforderungen entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit dem Nationalpark Thayatal und der Region erfüllen, z.B. Integration regionaler Produkte in einem definierten Umfang, Herkunftszertifikate Region z.B. DAC, mind. 3 Sterne bzw. 3 Blumen, Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen wie regionales Wissen insbesondere auch zum Nationalpark Thayatal, Kundenbetreuung ...
Maßnahmen: Vernetzung, vernetzte Darstellung, Produktkombinationen, gemeinsame Präsentations- und Informationsmaßnahmen, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Produktentwicklungen, Kundenbindungsmaßnahmen, e-Marketing, Betriebskennzeichnung
Hauptzielgruppe: RegionsbewohnerInnen, Zweitwohnsitzer, Ballungsraum; sekundäre Zielgruppe: touristische Gäste
Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel, Kooperationspartner (mit Eigenmittelaufbringung): teilnehmende Wirtschaftende

Projekt: „Frauen braucht das Land“
Die Region verfügt über eine große Anzahl aktiver und erfolgreicher Frauen. Unternehmerinnen, Angestellte, Direktvermarkterinnen und Bäuerinnen, Bürgermeisterinnen und Vizebürgermeisterinnen, Ärztinnen, Schuldirektorinnen.... Diese leisten einen wesentlichen Beitrag zum „Wirtschaften“ in der Region und zur Entwicklung der Rahmenbedingungen für Wirtschaften.
Im Projekt sollen eine Vernetzung dieser Frauen und gemeinsame Aktivitäten zum Wirtschaften umgesetzt werden. Außerdem wird angestrebt, dass die Frauen auch als Impulsgeber für Aktivitäten anderer Frauen herangezogen werden.
Hauptzielgruppe: „Wirtschaftende Frauen“ der Region

Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel; Kooperationspartner: Landuni Drosendorf der TU Wien

Projekt: „Summer School Waldviertler Wohlviertel“
--

Mit der Gründung der Landuni Drosendorf durch die Technische Universität Wien ist ein wichtiges universitäres Ausbildungsinstitut in die Region zugezogen. Mit der Sommer School wird das Wissen und Know How der Universität Regionsbewohnern zugänglich gemacht. Schwerpunktthemen: Innovation am Land und Geschlechter-Arrangements. Mobilität, Digitalisierung, Selbstständigkeit, Wohnen & Arbeiten, Zukunftsgestaltung und Kreativität.

Hauptzielgruppe: Regionsbewohnerinnen und -bewohner, Gäste
--

Projektträger: Landuni Drosendorf der TU Wien in Zusammenarbeit mit der LEADER-Region Waldviertler Wohlviertel und weiteren örtlichen Bildungsinstitutionen

Projekt: Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal: „Innovativ & Digital“
--

Verbesserung des Klimas, Stärkung des Bewusstseins und Anregung zur Durchführung: Innovationen und Digitalisierung
--

Maßnahmen: Impulsveranstaltungen zum Thema Best Practice Day mit Projektvorstellungen aus anderen Regionen, Informationen über Innovationen in der Region; Grundmodul Unternehmen gründen und führen: Teilnahme ist in allen Bereichen kostenlos – auch als Vorbereitung für Strategieteil: Investitionsförderung Innovation
--

Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel in Kooperation mit Unternehmen der Region, Wirtschaftskammer Bezirk Horn und Bezirksbauernkammer, höheren Schulen der Region und Lehrbetrieben

3.1.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

- Das gesamte Aktionsfeld ist darauf ausgelegt, Kooperationen (weiter) zu entwickeln und zu unterstützen. Die Umsetzung der Strategie erfordert breite Kooperationen in allen Bereichen der „Wirtschaftenden“. Dadurch sollen die Vorteile der kleinen Unternehmen mit den Vorteilen, die üblicherweise große Unternehmen haben, verbunden werden: Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei, ausgehend von einer schon bestehenden Initiative, auf der Vernetzung von Unternehmerinnen. Der Strategieteil Impulse zur Innovation und Diversifizierung ist nur in Kooperationen mit Partnern möglich: Innerhalb der Region bedarf es Partnern, die bereit sind, dass über ihre Innovationen berichtet wird. Zur Präsentation von gelungenen Innovationsprojekten bedarf es Partnern von anderen Gebieten, die bereit sind, ihr Projekt zu präsentieren.
- Im Rahmen der Vorbereitung hat sich die Region auch ausführlich mit Best Practice-Beispielen aus anderen Regionen beschäftigt. Im November 2014 haben Unternehmer und maßgebliche Akteure der Region eine Fachexkursion zum Projekt Kraft. Das Murtal durchgeführt, um von diesem – mehrfach auch in der ländlichen Entwicklung – ausgezeichneten Projekt zu lernen und Anwendungen auf die Region zu übertragen (z.B. Lehrlingsinitiative). Hier ist eine weitere Zusammenarbeit geplant.
- Wichtige Partner sind die Wirtschaftskammer Horn, mit der ein laufender Austausch stattfindet. Ebenso sind örtliche Wirtschaftskooperationen Partner wie beispielweise die Wirtschaft Ludweis-Aigen oder der Wirtschaftsverein Thayataler.
- Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer wirken bei lokalen Entwicklungsaktivitäten mit und unterstützen die Region.
- Durch die Teilnahme an der EU-weiten LINK (Leader Inspired Network Community)–Konferenz können neue Aspekte und Ideen gefunden werden (z.B. lokale Lebensmittelproduzenten, ländliche Wirtschaft).

3.2 Aktionsfeld 2: Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes

3.2.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

A: Schutz und Weiterentwicklung der biologischen Vielfalt

Die Region verfügt über eine einzigartige, vielfältige und kleinstrukturierte Naturlandschaft: Von den Weingärten am Manhartsberg, dem Horner Becken, den großen Waldgebieten wie z.B. „Die Wild“, Horner Wald, Sasswald und im Thayatal, im internationalen Vergleich kleinstrukturierten Feldern, die die Landschaft prägen, bis zur eindrucksvollen Flusslandschaft des Thayatals. Entlang der Staatsgrenze zu Tschechien führt – im Bereich des ehemaligen Eisernen Vorhangs – das Grüne Band (European Green Belt), nicht nur durch die Region, sondern als große transnationale Naturschutzinitiative nahezu durch ganz Europa.

Zum Schutz dieser einzigartigen Naturlandschaft und des Artenreichtums bestehen in der Region mehrere bedeutsame Schutzgebiete:

Nationalpark Thayatal: Der am 1. Jänner 2000 gegründete Nationalpark umfasst auf österreichischer Seite 1.360 ha, 1.231 ha sind Naturzone, auf 101 ha Naturzone mit Management werden Eingriffe zum Schutz des Ökosystems gestattet. Die Außenzone beträgt 25 Hektar.

Gemeinsam mit dem direkt angrenzenden **tschechischen Nationalpark „Národní Park Podyjí“** beträgt die gesamte Naturschutzzone 7.700 Hektar. Die Thaya bildet auf 25 km Flusslänge die gemeinsame Staatsgrenze. Die Luftlinie für diesen Bereich beträgt nur 10km. Der Nationalpark ist auch Natura 2000 Gebiet und FFH Zone.

Hauptaufgabe des Nationalparks ist der Schutz wertvoller Ökosysteme und die Erhaltung der Artenvielfalt. Der Natur soll Raum zur Selbstentfaltung gegeben werden, der Einfluss des Menschen schwinden. Nationalparks haben auch einen Auftrag zur Bildung und zur Information. Hier soll der Mensch lernen, den Wert der Natur zu erfahren, zu begreifen und die Notwendigkeit eines schonenden Umgangs mit unserer natürlichen Umwelt zu erkennen. Schwarzstorch und besonders die nahezu einzigartige Wildkatze sind Beispiele für besondere Artenschutzmaßnahmen. Zurzeit plant der Nationalpark die Einrichtung eines Lehr- und Forschungscampus, was weitere Zusammenarbeitsfelder eröffnen kann.

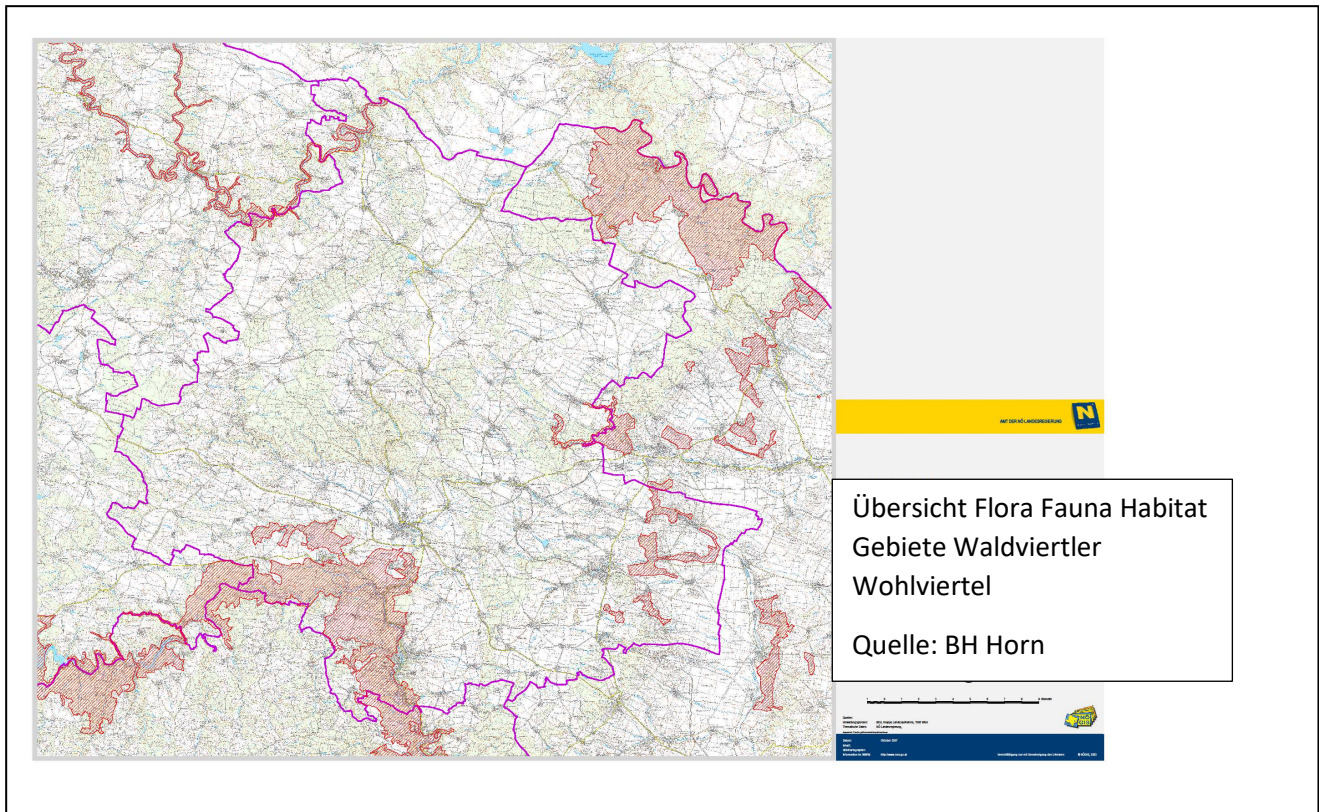
Wildkatzen–Camp: „Die Natur muss gefühlt werden.“ (A.v.Humboldt) Mit dem neben dem Nationalpark-Haus situierten Wildkatzen-Camp, das im Sommer 2018 eröffnet wurde, bietet der Nationalpark nunmehr auch ein Naturerlebnis–Camp mit Nächtigungsmöglichkeit für bis zu 60 Personen mit Bildungsprogrammen zu den Themen Natur, Wald und Artenvielfalt.

Naturpark Geras: Das Areal des Naturparks ist durch die Teichlandschaft des Stiftes Geras und ein großes Waldgebiet gekennzeichnet, das folgende Aufgaben hat: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. Der Naturpark stellt ein Naturschutzgebiet dar.

Natura 2000 Gebiete: Fauna – Flora Habitat Richtlinie: Neben dem Nationalpark finden sich weitere Natura 2000 Gebiete in den Gemeinden Eggenburg und Straning-Grafenberg sowie Kamp- und Thayatal. Vogelschutzrichtlinie: Bereiche um Hardegg, Kämtal und Straning-Grafenberg

Landschaftsschutzgebiete : Thayatal und Bereich bei Eggenburg

Mit dem Nationalpark als Kompetenzzentrum für Artenvielfalt und den anderen genannten Naturschutzflächen besteht in der Region eine gute Basis, um diese besonderen Qualitäten weiterzuentwickeln, die Bedeutung von Biodiversität bewusst zu machen und die Anziehungskraft der besonderen Natur an Menschen aus anderen Regionen zu kommunizieren.



Im Rahmen mehrerer LEADER-Projekte waren Fachexkursionen für Kinder und Jugendliche wichtige Projektmaßnahmen. So konnten seit 2014 über **700 Kinder** an diesen Exkursionen teilnehmen. Ebenso ist es ein wichtiges Ziel der Region, den Nationalpark und damit Sensibilität für Naturschutz und Artenvielfalt zu den Menschen in der Region zu bringen. Im Rahmen des LEADER-Projekts „Be.MERKENS.Wert Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal“ kommen deswegen Rangerinnen oder Ranger in die Mitgliedsgemeinden, um über den Nationalpark zu informieren. Im Rahmen des Projekts „Digitale Regionsplattform“ konnte im Nationalpark eine Webcam installiert werden, die die eindrucksvollen Naturbilder aus der Region der ganzen Welt zugänglich macht.

B: Lebensraum Ressource: Wertvolle Wohlviertler Böden

Die Erhaltung der wertvollen Böden und das Bewusstmachen der Bedeutung der Böden für die Nahrungsmittelversorgung, Artenvielfalt und Schönheit der Landschaft auch für zukünftige Generationen ist ein großes Anliegen vieler engagierter Menschen in der Region.

Auf Basis eines Best Practice-Projektes „Bodenkoffer“ konnte hier schon eine regionsweite Initiative gestartet werden, die in den nächsten Jahren fortgeführt und intensiviert werden soll.

C: Lebensraum Ressource: Wasser

Die Teiche sind neben den Bächen, kleinen Flüssen wie der Taffa und der prägenden Thaya wesentliche Elemente der Region, die vielfältig genutzt, aber auch geschützt werden. Neben dem Trinkwasser bilden sie Potential für Freizeitgestaltung (Schwimmen, Fischen, Boot fahren, Wasserschi, Eislaufen ...) und erneuerbare Energie. Ein noch wenig untersuchter Bereich ist die Gesundheitswirkung der einzelnen Wässer.

Durch einen Rückgang der Niederschläge, durch lange Perioden ohne Niederschläge mit anschließenden Starkregenereignissen, aber auch durch Versiegelung von Flächen und damit einem raschen Abfließen von Niederschlagswasser aus der Region, ist ein besonderer Umgang mit der Ressource Wasser weiterzuentwickeln.

Maßnahmen zum verbesserten Halten von Wasser in der Region - wie beispielsweise die Nutzung von Auffangbecken - sind dabei im Entwicklungsblickwinkel. Ebenso sollen Lösungen gefunden werden, um Wasser z.B. nach der Behandlung in Kläranlagen wieder der Region zuzuführen.

Eine große Bedeutung kommt hier der Bewusstseinsbildung zur Versickerung von Wasser in der Region und der Entwicklung entsprechender Lösungen sowie der Sensibilisierung zu. Beispielsweise können hier Versickerungsflächen auf Parkplätzen statt Gesamtasphaltierungen oder Versickerungsanlagen bei Güterwegen und Straßen sowie eine Ausweitung der innerörtlichen Grünflächen angeführt werden.

D: Schutz, Förderung und In-Wert-Setzung besonderer Pflanzen und Tiere

Fische sind seit Jahrhunderten ein besonderes Produkt des Waldviertels und der Region. Neben den kleineren und größeren Fischteichen in der ganzen Region mit dem Leitprodukt „Geraser Karpfen“ und den Fischereimöglichkeiten an der Thaya haben sich in den letzten Jahren die Anglerparadiese in Hessendorf und Gallien sehr gut entwickelt. Es bestehen auch Ansätze, regionale Fische verstärkt als gesundes Lebensmittel in der Region aus der Region zu nutzen.

Zahlreiche Betriebe haben teilweise schon vor Jahren begonnen, auf das Tierwohl zu achten und züchten Tiere in entsprechenden Stallungen mit Auslauf oder in Freiluftanlagen.

Im Bereich Kräuter verfügt die Region über besondere Angebote und Imageträger. Neben kleineren Kräuterinitiativen in nahezu jeder Gemeinde stellt das Kräuterstift Geras ein besonderes Kompetenzzentrum dieses Bereichs dar. Die besondere Stellung dieses Themas in der und für die Region lässt sich auch aus den täglichen Kolumnen von Kräuterpfarrer Benedikt in der auflagenstärksten Tageszeitung Österreichs ableiten. Noch nicht alle Möglichkeiten sind in der kooperativen Bearbeitung und Entwicklung des Themas, aber auch im möglichen Kräuteraanbau durch landwirtschaftliche Betriebe und der Verarbeitung der Kräuter, ausgeschöpft.

Erdäpfel, Getreide, Linsen... stellen klassische Früchte des Waldviertels dar und werden in einer breiten Vielfalt zu unterschiedlichen Nutzungszwecken nach Regeln der Demeter-Landwirtschaft oder Biolandwirtschaft in der Region schonend produziert und auch weiterverarbeitet.

Wald: Der Wald ist Namensgeber des Waldviertels und ein zentraler Bestandteil der landwirtschaftlichen Betriebe, aber auch der Erholungsinfrastruktur der Region.

Zusammenfassend bestehen ausgehend von einer sehr guten Basis auch gute Weiterentwicklungspotentiale für den Bereich besondere Pflanzen und artgerechte Tierhaltung.

Demeter und Biolandwirtschaft: Ein wesentlich überdurchschnittlicher Anteil (fast 30%) der Landwirtschaftsbetriebe hat sich für biologische Landwirtschaft entschieden und leistet einen zentralen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in der Region. Ebenso bestehen mehr als 20 Demeter-Betriebe, die nach noch strengeren Regeln bei der landwirtschaftlichen Produktion auf den Schutz der Nachhaltigkeit und der Natur achten.

E: In-Wert-Setzung und Vernetzung kultureller Angebote - Potenziale im Themenbereich „Mittelalter“:

Kultur: Zahlreiche kulturelle Initiativen und Angebote bieten in der Region ein breites Angebot zum Kulturgenuss. Konzerte, Lesungen, Blasmusikfeste, Jugendmusiktage, Ausstellungen, Führungen und Theatervorstellungen sind wichtige Beispiele dafür. In einigen Gemeinden werden seit (vielen) Jahren eigene Kulturwochen organisiert. Die Bandbreite der Veranstaltungen reicht von Barockopern, vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen des Kammermusikfestivals Allegro Vivo, Darbietungen von Gesangsvereinen und Theatergruppen bis zu Jazzkonzerten. Zahlreiche KünstlerInnen und Kulturschaffende wohnen zumindest zeitweise in der Region. Stellvertretend für die zahlreichen Künstler sei hier Regisseur und Filmemacher Ulrich Seidl, vielfach ausgezeichnet mit österreichischen und internationalen Preisen, genannt. Das breite, gesamtregionale Angebot ist oft nur in den einzelnen Gemeinden bekannt und erkennbar. Erste Erfahrungen in der Kombination kultureller Angebote z.B. mit dem Genuss lokaler Produkte wurden bereits gesammelt. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen hier durchaus in einer besseren Vernetzung hin zu einem gesamtregionalen Angebotsüberblick, in der Entwicklung von Zusammenarbeit z.B. von Direktvermarktung und Kultur auch i.S. der angestrebten Qualitäten in der Region.

Mittelalter/historische Bausubstanz/Baukultur: In der Region bestehen eine besondere Vielzahl historischer Gebäude und mittelalterlicher Ensembles: Stadtmauerstädte wie Eggenburg, Horn, Raabs an der Thaya und Drosendorf; Stift Geras und zahlreiche Kirchen; Kloster Pernegg; Burgen und Burgruinen wie Hardegg, Kaja, Kollmitz oder Eibenstein; Schlösser Riegersburg, Drosendorf, Drösiedl; Raabs und Horn; Lindenhof Raabs (NÖ Landesausstellungsort 2009), Kunsthaus Horn, Krahuletzmuseum Eggenburg; aber auch über 1.400 Marterl und Kleindenkmäler, zahlreiche mittelalterliche in den Felsen gehauene Keller und Erdställe stellen ein reiches kulturelles Erbe dar.

In einigen Bereichen bestehen Vernetzungsaktivitäten, die sich neben der In-Wert-Setzung mit dem Bereich altes

Handwerk und fachgerechte Renovierung auch mit der Erhaltung der historischen Bausubstanz und fachlich fundierter Information zu den jeweiligen kulturhistorisch bedeutsamen Objekten beschäftigen. Herausragendes Beispiel der In-Wert-Setzung ist das jährliche Mittelalterfest in Eggenburg mit rund 30.000 Besuchern. Noch nicht alle Möglichkeiten werden in den Bereichen altes Handwerk, aber auch Vernetzung der verschiedenen Angebote und Information der Einwohner/Gäste genutzt.

*Fokus: Qualität der biologischen Vielfalt erhalten:
Boden, Wasser, Pflanzen, Tiere
Kooperation Kultur, Lernen*

3.2.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

A: Vernetzung und kooperative In-Wert-Setzung der in 3.2.1 angeführten Themenbereiche als Qualitätspartner der Region Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal inklusive der Weiterentwicklung der Markenbestandteile:

Planungen, Beteiligung, Mitwirkung und Nutznießung von in der Region ansässigen Personen/ Institutionen im Bereich biologische Vielfalt, Wald, Wasser, Fisch, Kräuter, Erdäpfel, Getreide und Kulturanbieter durch die Beteiligung an der Gesamtstrategie und damit in Verbindung stehenden Maßnahmen und Projekten: Qualitätspartner und Marke Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal. Es wird angestrebt, dass sich die vielfältigen Anbieter von Kultur in der Region an dem Projekt beteiligen, wodurch eine Erweiterung der Projektdimension und -wirksamkeit, aber auch eine Steigerung der Bekanntheit und der Besucherzahlen kultureller Angebote erfolgen kann.

Erhaltung, Weiterentwicklung und In-Wert-Setzung der biologischen Vielfalt der Region (entsprechend Grundstrategie: Produktführerschaft)

Maßnahmen zur Information einer breiten Öffentlichkeit sowie besonderer Zielgruppen wie z.B. Kinder, Jugend, Landwirtschaft über den Artenreichtum in der Region, die Bedeutung für die Region sowie Schutzanliegen und dafür notwendige Planungen und Konzepte.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung innerregionaler Impulszentren im Bereich Naturschutz, biologische Vielfalt, Biodiversität sowie beispielsweise Kräuter mit Vorbildcharakter und breiter Wirksamkeit.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft, auch zum Schutz der biologischen Vielfalt der Region sowie dafür erforderliche Konzepte.

B: Erhaltung der „Wertvollen Wohlviertler Böden“

Projekte zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung gesunder Böden und Maßnahmen zu deren Erhaltung. Böden umfasst dabei nicht nur landwirtschaftlich genutzte Böden, sondern z.B. auch Grünflächen der Gemeinden, Gärten oder Parkflächen.

C: Wasser in der Region halten und ressourcenschonend nutzen

Projekte zum schonenden Umgang mit der Ressource Wasser, Maßnahmen zur Speicherung von Wasser in der Region und zur regionalen Nutzung z.B. von gereinigtem Wasser aus örtlichen Kläranlagen (z.B. zum Gießen von Begrünungen in Gemeinden) sowie Entwicklung geeigneter

Beregnungs- und Gießmethoden und Erhaltungsmaßnahmen für Brunnen sowie entsprechende Bepflanzungen, die Wasser speichern.

D: Projekte zu Schutz, Förderung und In-Wert-Setzung besonderer Pflanzen und Tiere

Dieser Strategieteil ist darauf ausgerichtet, Vorbereitungsmaßnahmen und Maßnahmen zur In-Wert-Setzung der genannten Themen zu unterstützen. Insbesondere sind davon umfasst: Maßnahmen für die in 3.2.1 genannten Pflanzen aus Demeter- und Bioanbau sowie daraus produzierte naturnahe Produkte.

Der Strategieteil umfasst auch Sensibilisierungsmaßnahmen zum Bereich des Tierwohls, Informationsmaßnahmen zur Erhaltung des Waldes in seinen vielfältigen Funktionen, Vernetzungs-, Sensibilisierungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen zu den Themen sowie Unterstützung von Initiativen in diesem Bereich. Auch die verbesserte Bewirtschaftung von Wäldern von waldfernen Waldeigentümerinnen und Eigentümer sind ein Teilziel der Maßnahmen.

E: Vernetzung der kulturellen Angebote und der Angebote rund um den Themenbereich Mittelalter/historische Gebäude - altes Handwerk

Umsetzbar und unterstützbar sind in diesem Bereich Vernetzungen von einzelnen Kulturangeboten zu einem regionalen Kulturprogramm, das mindestens die Angebote von Kulturschaffenden von 6 Gemeinden beinhaltet und eine besonders nachhaltige Wirksamkeit erzielen kann, sofern dies nicht im Strategieteil Qualitätspartner erfolgen kann.

Ebenso sind vernetzte Projekte und Maßnahmen im Bereich Mittelalter, die mindestens 6 5 wichtige Mittelalterziele der Region umfassen, Teil dieser Strategie. Hier ist auch Ziel, das Wissen rund um das Mittelalterangebot, aber auch der fachgerechten Instandhaltung und -setzung zu verbessern. (Altes) Handwerk: Die Erhaltung und In-Wert-Setzung von alten Handwerken und/oder Handwerkstechniken z.B. zur Instandsetzung historisch wertvoller Gebäude oder anderer Kulturtechniken.

F: Lebenslanges Lernen

Verbesserung des Wissens über Artenvielfalt, Biodiversität, Nationalpark und Naturschutz sowie die oben angeführten Themenbereiche für unterschiedliche Zielgruppen. In den Bereichen wertvoller regionaler Pflanzen sind auch Maßnahmen Ziel, die das Wissen über Anbau/Zucht, Verarbeitung/Lagerung und Zubereitung verbessern. Ebenso sind Weiterbildungsmaßnahmen zum Bereich artgerechte Tierhaltung und Tierwohl Gegenstand dieses Strategieteils. Ggf. Entwicklung von Bildungsk Kooperationen sowie für Bildungsmaßnahmen erforderliche Ausstattungen. Projektträger: LAG

Strategieteil	Bezug zu anderen Strategieteilen
Förderung Biodiversität	AF 4: Speicherung Treibhausgas in gesunden Ökosystemen, Minderung Folgen Extremwetterereignisse
Wertvolle Böden	AF 4: Klimaschutz: Reduktion Düngemittel
Wassernutzung	AF 4: Klimawandelanpassungsmaßnahme
Wertvolle Pflanzen, Tiere	AF 1: Qualitätspartner „Wirtschaftende“

3.2.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

- Durch eine gute Zusammenarbeit mit dem Nationalpark und der Region und durch kooperative Maßnahmen ist folgendes gelungen:

Die innerregionale Bekanntheit des Nationalparks ist weiter angestiegen und die Menschen aus der Region besuchen ihn gerne.

Auch durch gemeinsame Aktivitäten ist das Bewusstsein über die Bedeutung des Schutzes der Natur und der Arten in der Region wesentlich verbessert worden und viele Menschen leisten einen Beitrag dazu.

Alle Kinder der Region waren mindestens einmal im Nationalpark.

Gemeinsam konnte die Bekanntheit des Nationalparks und indirekt damit auch die Bekanntheit der Region gesteigert werden.

Bedarf: Dableiben, Zuzug, Bekanntheit Region mit Nationalpark-Qualitäten, Bildung, Jugendangebote.

- Wie in der Gesamtstrategie dargestellt, verfolgt die Region eine Positionierung und Vermarktung als Region mit Nationalparkqualitäten. Ziel im Bereich dieses Aktionsfeldes ist es, dass im Qualitätspartner- und Markenprojekt auch zahlreiche Partner, die in diesem Aktionsfeld beschrieben sind, wie Kulturschaffende/VeranstalterInnen oder ExpertInnen im Thema Kräuter und Fisch, beteiligt sind und engagiert mitwirken. Auch dadurch ist es gelungen, eine gefestigte, breit wirksame Marke zu entwickeln, die überregionale Ausstrahlungskraft besitzt. (GS: bestmögliche Kundenpartnerschaft)

Bedarf: Dableiben, Zuzug, Bekanntheit Region mit Nationalpark-Qualitäten

- Der Nationalpark Thayatal hat sich auch mit Unterstützung der Region zu einem noch bekannteren Kompetenzzentrum in den Bereichen Artenvielfalt und Naturschutz entwickelt. Auch auf dieser Basis ist die Anzahl der Ausbildungsmaßnahmen, die Besucherzahl und damit auch die regionale Wirksamkeit gestiegen.

Bedarf: Ausbau und In-Wert-Setzung biologische Vielfalt

- Das Bewusstsein über die Bedeutung der wertvollen Böden der Region ist stark angestiegen. Es ist ein Team aus Menschen aus der Region entstanden, dass dieses Thema und das Wissen über schonenden Umgang mit den Böden vorantreibt und eine breite Öffentlichkeit dafür begeistert.

Bedarf: Erhaltung der wertvollen Böden

- Es ist gelungen, in der Region vorhandenes Wasser besser zu nutzen und zu speichern sowie Maßnahmen zur Senkung des Wasserverbrauchs zu initiieren. Einzelne Wasserauffangbecken werden auch als Wasserspeicher z.B. für die Landwirtschaft genutzt. Wasser aus Kläranlagen wird zum Gießen z.B. bei kommunalen Grünflächen genutzt, verbleibt dadurch in der Region und reduziert den Trinkwasserverbrauch.

Bedarf: Wasser in Region halten

- Die Themen Wasser, Wald, Fisch, Kräuter und Erdäpfel, Getreide sind in der Region breit positioniert und anerkannt. Die schonende Verarbeitung der Produkte konnte sich weiterentwickeln und aus pflanzlichen Produkten sind mehr wertvolle Lebensmittel entstanden. Das Wissen und die Nutzung von regionalem Fisch als gesundes Lebensmittel konnten erhöht werden. Tierwohlmaßnahmen sind bei den landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt.

Bedarf: Erhaltung, Weiterentwicklung Pflanzen, Tierwohl

- Die Mittelalteranbieter arbeiten enger zusammen. Durch gemeinsame Maßnahmen und Projekte ist es gelungen, BesucherInnen von einer Mittelaltereinrichtung auch zum Besuch anderer Mittelalterangebote in der Region zu animieren. (GS: Kundenpartnerschaft). Kulturanbieter sind mit anderen Anbietern wie z.B. lokale Genuss-Angebote vernetzt.

Bedarf: In-Wert-Setzung Baukultur, Mittelalter, Kulturangebote

- Durch die genannten Maßnahmen ist es auch gelungen, mehr Kaufkraft in der Region zu halten, Kaufkraft in die Region zu leiten und Arbeitsplätze abzusichern, sowie neue Arbeitsplätze zu schaffen. Bedarf: Verbesserung der Voraussetzungen für Wirtschaften in der Region

3.2.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekt: Qualitätspartner Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal
Projektteil: Aktionsfeld Natürliche Ressourcen – kulturelles Erbe
Vernetzung, Zusammenführung und Unterstützung der Vermarktung von regionalen Freizeitangeboten, Markenentwicklung, Maßnahmen zur Spürbarmachung der Region Nationalpark Thayatal im gesamten Regionsgebiet, Darstellung der besonderen Lebensqualität, Weiterentwicklung der Angebote für Kinder und Familien, Kundenbindungsmaßnahmen wie z.B. Geocaching für regionale Schulen
Qualitätspartner sind hier neben dem Hauptkooperationspartner Nationalpark Thayatal vor allem Partner aus den Bereichen: biologische Vielfalt (z.B. Slow Food ...), Wasser, Wald, Fisch, Kräuter, Erdäpfel sowie Institutionen: Landesberufsschule Geras oder Kulturschaffende/Kulturanbieter der Region
Hauptzielgruppe: RegionsbewohnerInnen, Zweitwohnsitzer, potenzieller Zuzug; Sekundäre Zielgruppe: touristische Gäste
Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel; Kooperationspartner (mit Eigenmittelaufbringung); ggf. öffentl. Institutionen

Projekt: Jugend: Natur erleben & erhalten
Fachexkursionen von jungen Menschen aus der Region – auch in Zusammenarbeit mit den Partnerschulen der Region – in den Nationalpark mit entsprechender fachlicher Betreuung durch Rangerinnen und Ranger sowie zu anderen Natur- und Kulturzielen in der Region.
Hauptzielgruppe: Kinder, Jugend, Familien aus der Region
Kosten: € 50.000.-; Eigenmittel: € 20.000.-
Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel; Kooperationspartner (mit Eigenmittelaufbringung); ggf. öffentl. Institutionen

Projekt: Natur pur „Nationalpark Naturplatz‘I“ in jeder Regionsgemeinde
In jeder Mitgliedsgemeinde bestehen besondere Naturplätze. Diese werden als ein besonderer Rückzugsort für Menschen, Pflanzen und Tiere – quasi wie ein Mininationalpark – angelegt und mit Naturschutzinformationen versehen. Ziel ist es, auf die besondere Natur der Region hinzuweisen und die Regionsbewohner dafür zu sensibilisieren und stolz auf diese Natur zu machen. Es geht dabei um besondere Naturplätze z.B. mit Trockenrasen oder Vogelkolonien – nicht um die Schaffung von touristischen Ausflugszielen. (Virtuelle) Vernetzung der Plätze in den Gemeinden.
Hauptzielgruppe: Regionsbewohnerinnen und -bewohner
Kosten: € 50.000.-; Eigenmittel: € 10.000.-
Projektträger: Regionsgemeinden (mit beratender Unterstützung durch den Nationalpark Thayatal)

Projekt: Wertvolle Wohlviertler Böden - Weiterentwicklung
Auf Basis und aus den Erfahrungen des 2022 in Umsetzung befindlichen LEADER-Projektes „Wertvolle Wohlviertler Böden“ erfolgt eine Weiterentwicklung mit folgenden Schwerpunkten: Sensibilisierung Böden, Versiegelung, Düngerreduktion
Hauptzielgruppe: Land- und Forstwirtschaft, GartenbesitzerInnen, Gemeinden - Grünflächen
Kosten: € 50.000.-; Eigenmittel: € 10.000.-
Projektträger: Vereine Waldviertler Wohlviertel; Kooperationspartner: Landwirtschaft, Gemeinden, Leitbetriebe

3.2.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Zentraler Partner in diesem Aktionsfeld ist der Nationalpark Thayatal, mit welchem ein Kooperationsvertrag besteht, der unter Mitwirkung des NÖ LH Stv. Dr. Stephan Pernkopf 2014 vom Nationalpark und allen Regionsgemeinden unterzeichnet wurde. Hier besteht eine laufende intensive Zusammenarbeit – Nationalparkdirektor Christian Übl ist auch Mitglied der LAG.

2015 erfolgte eine gemeinsame Fachexkursion des Nationalparkdirektors und LEADER-Managements zu folgenden Nationalparks: Nationalpark Bayerischer Wald, Hr. Dr. Franz Leibel, Wildkatzendorf Hütscheroda im Unesco-Weltkulturerbe Nationalpark Hainich und den Nationalparks Sächsische/Böhmische Schweiz. Zahlreiche Erfahrungen aus dieser Exkursion sind in Projekte eingeflossen. Eine weitere Fachexkursion ist für 2024 geplant.

Mit den tschechischen Nachbargemeinden Savov, Dacice, Polna und Vranov besteht zu Themen dieses Aktionsfeldes ein intensiver Austausch.

Weitere Kooperationspartner in diesem Aktionsfeld sind die Partnerschulen der Region und die Mitgliedsgemeinden, Bio- und Demeterbauern und -bäuerinnen sowie ProduzentInnen, die sich auf die schonende Verarbeitung regionaler landwirtschaftlicher Produkte spezialisiert haben, und Kulturschaffende.

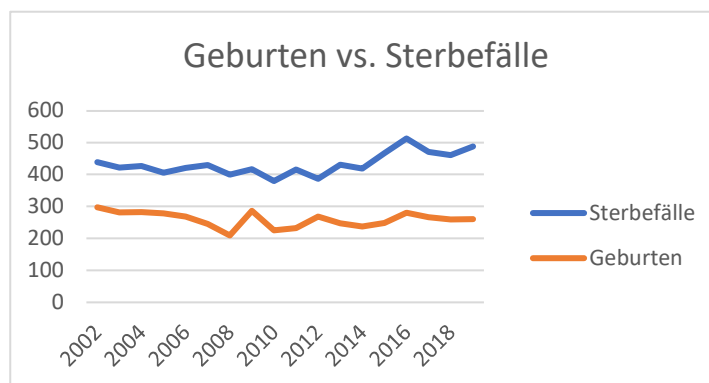
Im Bereich der Kreislaufwirtschaft ist der Abfallwirtschaftsverband Horn ein wichtiger Partner, mit welchem bereits einige gemeinsame Aktivitäten durchgeführt wurden.

3.3 Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen

3.3.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Das Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal ist mit 18 Gemeinden, die insgesamt 176 Städtchen und Dörfer (z.B. mit Hardegg die kleinste Stadt Österreichs mit rund 80 Einwohnern) zählen, sehr klein strukturiert, damit aber auch für den Einzelnen noch überschaubar.

Besondere Qualität, auch durch die dünne Besiedelung von nur 31,9 Einwohner/km², bietet die vielfältige, einzigartige und abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft mit kleinen und größeren Angeboten für einen entspannenden oder aktiven Freizeitgenuss und freiem Raum für den Einzelnen. Staus oder Parkplatzsuche sind in der Region quasi Fremdwörter. Bewegung in der Natur ist vielfältig möglich. Die Angebote sind jedoch nicht vernetzt und haben teilweise auch noch Potenzial in der qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung, um dieses im Vergleich zu Ballungsräumen besondere Potenzial der Region auch in Wert zu setzen und für Dableiben, Zurückkehren und Zuzug zu nutzen. Vor allem durch die negative Geburtenbilanz, ein Stagnieren der Geburten auch wegen der Abwanderung in den letzten Jahrzehnten und einem Wegzug von Frauen bestehen hier Herausforderungen, verstärkte Anstrengungen in den Bereichen: Dableiben, Zuzug und Zurückkehren (v.a. Frauen nach höheren Ausbildungen in Zentralräumen) zu unternehmen:



Bevölkerung Alter: Segment 20-35 Jahre			
Gesamtbevölkerung 20-35J	Frauen	Männer	
4563	2124	2 439	Personen
Anteil	46,5%	53,5%	Prozent
DIFFERENZ	-315		Personen

Quelle: Statistik

Austria

Im Alterssegment 20–35 Jahre leben damit um **315 Frauen weniger** in der Region als Männer. Dies ergibt ebenfalls – bei durchschnittlich 1,5 Kindern pro Frau – Auswirkungen auf die Kinder- und damit auf die Bevölkerungszahl. In den anderen Alterssegmenten besteht eine nahezu Gleichverteilung von Männern und Frauen. Erst im Alterssegment 80 – 85 Jahre steigt der Frauenanteil auf 58%. Im Bereich 85 Jahre+ steigt der Frauenanteil auf 66 Prozent.

FAMILIEN	2019 Bezirke		2001 Bezirke		Veränderung 2019 zu 2001			
	Horn	WT	Horn	WT	Horn		Waidhofen/T	
					abs.	%	abs.	%
Familien	8.831	7.241	9.013	7.725	-182	-2,02%	-484	-6,27%
davon								
Ehepaar	6.427	5.184	7.183	6.193	-756	-7,13%	-1009	-16,29%
Lebensgemeins.	1.100	966	577	491	523	90,64%	475	96,74%
EinelternVater	234	189	210	163	24	11,43%	26	15,95%
EinelternMutter	1.070	902	1.043	878	27	2,59%	24	2,73%
Keine Kinder	3.680	2.870	3.218	2.655	462	14,40%	215	8,10%
1 Kind	2.594	2.209	2.601	2.171	-7	-0,27%	38	1,75%
2 Kind	1.961	1.681	2.184	1.994	-223	-10,21%	-313	-15,70%
3 Kind	483	384	804	695	-321	-39,93%	-311	-44,75%
4+mehr K	113	97	206	210	-93	-45,16%	-113	-53,81%
FamilienmKinder*)	5.151	4.371	5.795	5.070	-644	-11,11%	-699	-13,79%
Fam.m.K (%)	58,33%	60,36%	64,30%	65,63%				
Fam.o.K.(%)	41,67%	39,64%	35,70%	34,37%				

Quelle: Statistik Austria

- Rückgang der Geburten um **rund 120 p.a./30%** seit Anfang der 1990er (siehe Kap.2)
- **Rückgang der Familien mit Kindern generell, Rückgang der Familien mit 2 Kindern hoch und dramatischer Rückgang der Familien mit 3 Kindern oder mehr Kindern**
- **Einelternfamilien:** für diesen Bereich wirken sich natürlich fehlende Betreuungseinrichtungen besonders erschwerend aus. Einelternfamilien zählen auch zu der Gruppe der am meisten Armutsgefährdeten Österreichs.

Die Region ist in diesem Bereich Spiegel einer österreichweiten und kerneuropäischen Entwicklung (**nicht jedoch in Frankreich und den Skandinavischen Ländern!**), des Rückgangs der Geburtenraten (1,5 Kinder pro Frau, für ein Gleichbleiben der Bevölkerung wäre eine Geburtenrate von 2,2 Kinder je Frau erforderlich). Erschwerend wirkt, dass nicht, wie in vielen Ballungsräumen, die negative demografische Entwicklung durch Zuzug zumindest teilweise ausgeglichen werden kann - Ursachen für diese Entwicklung lassen sich im gegebenen Umfang nur unvollständig und stichwortartig anführen: Starker Anstieg des Alters, in dem das erste Kind zur Welt kommt (1991: 25,1 Jahre – 2011: 28,7 Jahre; Anstieg um 3,6 Jahren in einer kurzen Zeitspanne) - dadurch entsteht in diesem Lebensabschnitt eine sogenannte „Stressphase“ durch das Zusammentreffen von Wohnraum schaffen, Familie gründen und Karriere machen, was zum Verzicht auf weitere Kinder führen kann; Anstieg des Bildungsniveaus bei Frauen (58% Abschlüsse höhere Schulen, 55% Universitäten) in Verbindung mit Betreuungsangeboten, die darauf noch nicht ausreichend Rücksicht nehmen, Veränderung der Familienstrukturen (Eineltern, Patchwork...), hohe Scheidungsraten (40%) und damit verbundene Unsicherheit, veränderte Arbeitszeiten (z.B. Gesundheit, Samstagsöffnung Handel) mit kaum vorhandenen Angeboten zur Kinderbetreuung, finanzielle Belastung durch Kinder verbunden mit dem Wunsch, dem Kind auch etwas bieten zu können, Anstieg der Herausforderungen bei Kinderwunsch ab rund 35 Jahren bei Frauen (Fruchtbarkeit der Eizellen nimmt ab; Risiko von Komplikationen steigt) und bei Männern ab rund 50 Jahren (Abnahme der Fruchtbarkeit), künstliche Befruchtungen nehmen daher zu, sind aber mit (hohen) Kosten verbunden.

Durch die noch relativ günstigen Baugrundstückspreise ab € 4,20 / m² haben mehr Menschen als in Zentralräumen die Möglichkeit, eigene Häuser zu errichten. Insbesondere Familien, die ihren Kindern ein Aufwachsen mit eigenem Garten ermöglichen wollen, nehmen dies gerne in Anspruch. Covid 19 hat in diesem Bereich positive Auswirkungen auf die Region: Es besteht eine stärkere Nachfrage nach Baugründen und Häusern. Durch den ebenfalls durch Covid 19 ausgelösten „Schub“ im Bereich Homeoffice ist es für mehr Menschen möglich geworden, in der Region zu leben und zu arbeiten. Wichtige Argumente für In-der-Region-Leben sind auch die gute Versorgung mit lokalen, verlässlichen Lebensmitteln, die Sicherheit und die Resilienz der kleinen Dörfer und Städtchen.

Durch die dargestellten, besonderen Eigenschaften der Region ist es schon im letzten Jahrzehnt gelungen, viele Menschen zu gewinnen, die in die Region zugezogen sind. Dadurch ist es auch gelungen, einen Teil der Abwanderungen und Teile der Auswirkungen der negativen Geburtenbilanz wettzumachen. Auch der hohe Anteil von Zweitwohnbesitzern zeugt von den grundsätzlichen Chancen der Region.

Auf Grund des nur sehr geringen Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund (rund 4,5% der Regionsbevölkerung; NÖ: 12%; Ballungsräume wie Baden, Wr. Neustadt 20%) und der vielschichtigen Herkunft, treten nur eingeschränkt Probleme, die aus anderen Regionen bekannt sind, auf.

Die zentralen Stärken der Region lassen sich zusammenfassen zu einer:

A: Lebensraum-Marke Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal als Familienregion mit besonderen = Nationalpark-Qualitäten. Um die Ziele Dableiben, Zurückkehren und Zuzug zu erreichen, ist die Lebensraummarke und ihre Qualitäten verbunden mit einem entsprechenden Marketing weiter zu entwickeln.

Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf der Entwicklung besonderer Qualitäten in den Bereichen:

A1: Verbesserung von Betreuungsangeboten für Babys, Kinder, Jugend, ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Hier konnten von 2014 bis 2020 durch die Unterstützung von LEADER schon große Entwicklungsschritte gemacht werden. Durch die Schaffung von kooperativen Kleinstkinderbetreuungseinrichtungen ist dieses Angebot nunmehr in 75% der Regionsgemeinden verfügbar. Damit wird auch ein wesentlicher Beitrag dazu geleistet, vor allem Frauen berufliche Tätigkeiten auch mit kleinen Kindern zu ermöglichen, wenn diese das möchten. Ebenso konnte im Rahmen von LEADER-Projekten die Ferienbetreuung für Kinder wesentlich erweitert werden. In den nächsten Jahren sind hier Ausweitungen und Angebote für ältere Menschen umzusetzen, auch weil die Anzahl der Menschen im Alterssegment 70+ stark ansteigt. Eine Herausforderung ist dabei auch der Anstieg von Demenz-Erkrankungen.

A2: Familienorientierung: Um Familien in der Region zu halten oder zum Zuzug zu motivieren, bedarf es besonderer Angebote für Familien, insbesondere wenn diese mehrere Kinder haben.

B: Lebensraum Voraussetzungen: um Dableiben, Zurückkehren und Zuzug zu ermöglichen, bedarf es entsprechender Voraussetzungen: Von attraktiven Baugründen bis zu neuen Wohnformen (z.B. generationenübergreifendes Wohnen, Wohnen auf Bauernhöfen oder Tiny-Häuser).

C: Lebensraum Dörfer & Städtchen: Die Dörfer und Städtchen der Region bilden einen besonderen Lebensraum: Rund 50% der Menschen leben in den zentralen Orten der Gemeinden, 50% in den meist kleinen Katastralgemeinden. Diese kleinen Einheiten sind oft Basis für besondere Eigenschaften: Sozialkompetenz, Zusammenhalt und gemeinsames Durchführen von eigentlich kommunalen Aufgaben sind Beispiele dafür. Die kleinen Einheiten sind aber auch oft Keimzelle für neue, innovative Entwicklungen. So sind zahlreiche wichtige Unternehmen in Dörfern gegründet worden und haben sich dort sehr positiv entwickelt. Dieses Potential gilt es verstärkt zu nutzen und weiter zu entwickeln. Damit verbunden ist auch eine Weiterentwicklung einer „Kultur für Zuzug“.

D: Wie schon oben angeführt, hat die **Digitalisierung** und hier vor allem der Bereich **HOME-office, HOME-schooling...** zu neuen Chancen für die Region geführt, die weiterentwickelt werden sollen.

E: Wichtige Gründe zum Dableiben und für Zuzug sind:

Gesundheit (in der Natur mit geringen äußeren Einflüssen wie Staub, Lärm, Abgase...) und die gute Gesundheitsversorgung durch Ärztinnen, Ärzte, Gesundheitsdienstleister, Community Nurses und ehrenamtliche Initiativen wie „Gesunde Gemeinde“, Wandern, Kilometer – Radln.

Fokus: Marke/Qualität: Familien-Betreuung-attraktiver Lebensraum-Nah. Versorgt-Digital-Lernen

Sicherheit, die die Region in immer unsicherer werdenden Zeiten bietet:

Region	angezeigte Fälle	Aufklärungsquote in %	Anzahl strafbare Handlungen/100.000 EW	Vergleich Österreich
Horn	923	51,40	2 961	53,9%
Waidhofen	607	55,40	2 337	42,5%
Krems Stadt	2 211	56,90	8 946	162,7%
NÖ	62 496	49,00	3 734	67,9%
Österreich	488 912	52,50	5 497	100,0%

Quelle: Statistisches Handbuch NÖ 2020, https://bundeskriminalamt.at/501/files/Broschuere_PKS_2019.pdf, <https://de.statista.com/>

Die strafbaren Handlungen liegen damit bei 50% der Werte von Österreich und noch stärker unter den strafbaren Handlungen anderer Regionen.

Die kleinen Strukturen bieten damit schon jetzt eine hohe Resilienz gegen Krisenereignisse. Diese Potentiale sollen gesichert und weiterentwickelt werden.

F: Die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist eine zentrale Voraussetzung für lebendige Dörfer und Städtchen, Lebensqualität und Zuzug. Die Nahversorger leisten – wie in der COVID 19-Krise sichtbar wurde - aber auch einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur Reduktion des Verkehrs. Im Rahmen von LEADER 2014-2022 konnten 4 neue Nahversorger bei der Errichtung unterstützt werden. Damit verfügen derzeit fast alle Gemeinden über einen Nahversorger. Ziel ist, dass alle Gemeinden ein Nahversorgungsangebot haben. Gerade im Bereich der Shops gibt es aber auch neue Entwicklungen durch die digitale Technik, die auch kleineren Betrieben eine Serviceverbesserung erlaubt. Diese Entwicklung soll für die Region genutzt werden.

G: Krisen: Wie bereits im Kap. 2 dargestellt ist, prägen Krisen unterschiedlichster Art die letzten Jahre: Ukraine-Krieg, Covid-19, örtliche Tornados wie der 2021 im tschechischen Hrusky knapp 100km von der Region entfernt, Waldbrände, Hochwasser, Starkregenereignisse oder Gefahren von Atomkraftwerken sind einige Beispiele dafür. Art und Umfang der Krisen sind meist nicht vorhersehbar. Auf Grund der steigenden Häufigkeit von Krisen ist es jedoch erforderlich, diese auch in einer Strategie zu berücksichtigen.

Lebenslanges Lernen: Ein nur stark eingeschränktes Angebot besteht im Bereich der Erwachsenenbildung/ Lebenslanges Lernen. Hier konnten schon in der Vergangenheit über LEADER-Qualifizierungsinitiativen wichtige Beiträge geleistet und auch innovative Angebote – wie beispielsweise die österreichweit erste Ausbildung für Therapiepferdeführer – erstellt werden.

3.3.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

A: Weiterentwicklung Markenbestandteile der Lebensraummarke: Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal: Familienregion für alle Generationen mit Nationalparkqualitäten auf Basis der Darstellung oben und in Kap. 3.3.1 (Natur pur, sozial kompetente, g’sunde Lebens-, Wohn- und Freizeitregion mit Zuzug, bester Betreuung, g’sunder Versorgung und lebenslang lernend und bestem Klima): Entwicklung, Weiterentwicklung, Vernetzung und kooperatives Marketing der Angebote in den Regionsgemeinden in den Bereichen der besonderen Lebens-, Wohn-, Natur- und Freizeitqualitäten:

„Dableiben“, „Zurückkommen“, kommunale Zusammenarbeit, Voraussetzungen für Wirtschaften und Zuzug als **Qualitätspartner des Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal**.

Insbesondere sollen folgende Markeneigenschaften der Region (weiter-)entwickelt werden:

A1: Qualitative, quantitative oder sozial innovative Angebotserweiterungen und Verbesserungen der **Betreuungsangebote** insbesondere für Babys, Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen und ehrenamtliche Organisationen. Erweiterung des Lernangebots durch entsprechende Ausstattungen bei Betreuungseinrichtungen (Schule, Nachmittagsbetreuung, Ferienbetreuung), Verbesserung von Betreuungsangeboten durch Reduktion des Betreuungsschlüssels, Erweiterung der Öffnungszeiten und/oder durch spezifische Themensetzungen entsprechend dieser Strategie wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Biodiversität, Bio- und Demeterprodukte, Kunst & Kultur Die Maßnahme zielt auch darauf ab, eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu erreichen. Ebenso soll ein Beitrag zur Verringerung geschlechterspezifischer Einkommensunterschiede und ein Abbau von Geschlechterstereotypisierung erfolgen. Ggf. werden dazu Projektvorschläge auch bei der ZWIST/ESF eingebracht.

A2: Weiterentwicklungsprojekte von besonderen Angeboten für Familien und der Freizeitinfrastruktur sowie Bewusstseinsbildung „Familien“.

B: Weiterentwicklung der Schaffung der Voraussetzungen für Zuzug, Dableiben und Zurückkehren im Lebensraum Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal mit folgenden Schwerpunkten:

Attraktivierung des Lebensraums Waldviertler Wohlviertel beispielsweise durch Entwicklung und Umsetzung von Projekten zu den Themenbereichen attraktive Baugründe, Betriebsgebiete/Kooperationen von Betriebsgebieten/Gründerstandorte/(virtuelle) Vernetzung, Nutzung von nicht genutzten, verfügbaren Wohnungen und Grundstücken, Entwicklung von auch innovativen Wohnangeboten ggf. für besondere Zielgruppen wie junge Menschen, SeniorInnen oder Menschen mit Beeinträchtigungen sowie ggf. Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit, Marketingmaßnahmen zu den genannten Themen.

C: In-Wert-Setzung und Belegung des besonderen Lebensraums in den Dörfern und Städtchen der Region:

Maßnahmen zur Förderung und Weiterentwicklung von Sozialkompetenz, sozialer Innovationen, Ehrenamt und ehrenamtlicher Organisationen, Zusammenleben und Zuzugskultur beispielsweise auch durch die Schaffung multifunktionaler Räume, Pop up-Räume u.ä. Durch die verstärkte Nutzung dieser Strukturen soll auch eine starke Bindung an die Dörfer und damit an die Region erreicht werden, die zu Dableiben, aber auch zu Zurückkehren z.B. nach dem Studium, führt. Dieser Strategieteil ist auch in Verbindung mit dem folgenden Strategieteil 3.3.2 D zu sehen:

D: Schaffung und Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten digitaler Technologien wie insbesondere Breitband und Verbesserung der **Nutzungsmöglichkeiten von HOME**: -schooling, -office, communication sowie Unterstützungen für innovative Anwendungen.

E: Markenbestandteil: Gesundheit & Sicherheit – Resilienz:

Entwicklung bzw. Weiterentwicklung/Erhaltung der Gesundheitsangebote und der Gesundheitsgrundversorgung sowie damit verbundene Dienstleistungen und ehrenamtliche Angebote. Projekte zur weiteren Erhöhung der Sicherheit in der Region durch Analyse und Weiterentwicklung der Resilienz.

F: Markenbestandteil: Lokale Versorgung: Nah.Versorgt!:

Verbesserung der **Nahversorgung** durch die Schaffung/Erhaltung eines Lebensmittelnahversorgungsgeschäftes in jeder Mitgliedsgemeinde sowie in Katastralgemeinden mit mehr als 279 Einwohner (Planungsmaßnahmen, Ausstattungsinvestitionen, Marketing). Nicht investive Maßnahmen zur Belegung von Orten.

Unterstützbar sind Lebensmittelversorgerprojekte nur, wenn in der jeweiligen Gemeinde bzw. Katastralgemeinde mit mehr als 279 Einwohner kein Lebensmittelgeschäft mehr besteht oder dieses letzte Geschäft nachweislich von einer Schließung bedroht ist. Weiterentwicklung und damit Absicherung und Qualitätsverbesserungen hinsichtlich der Öffnungszeiten dieser Nahversorger beispielsweise durch Digitalisierung (z.B. SB – Kasse, Zutrittssysteme, Videoüberwachung, digitale Preisauszeichnung). Dieser Strategieteil soll die Nahversorgung zukunftssicher machen und damit absichern, weswegen auch dieser Strategieteil für ein Lebensmittelnahversorgungsgeschäft je Mitgliedsgemeinde bzw. KG mit mehr als 279 Einwohner möglich ist. Belebungsmaßnahmen beziehen sich auf Zentren, die zumindest eine Infrastruktur von 10 Geschäften/Gastronomie haben oder auf Kooperationen kleinerer Zentren.

Innovative Weiterentwicklung wohnortnaher Versorgungsangebote (auch in Zusammenhang mit 3.4. Klimaschutz – Reduktion des Verkehrs), die in einer Gemeinde nicht vorhanden sind, mit dem Subziel Verkehr zu vermindern. Dabei kann es sich auch um mobile Services (z.B. ins Gai fahren Lebensmittelnahversorger, Mobilfriseur...) handeln, die einzelne Katastralgemeinden versorgen.

G: Maßnahmen zur Bewältigung von Krisen:

Auf Grund der stark ansteigenden Anzahl unterschiedlicher Krisen, die im Vorhinein meist unbekannt sind, ist dafür Vorsorge zu treffen, dass ggf. auch Maßnahmen zur Bewältigung von Krisen Teil der Strategie sind.

H: Kooperative Projekte zur Schaffung der Voraussetzungen, um die Schwerpunkte des Aktionsfeldes umzusetzen, z.B. durch die Anschaffung erforderlicher Geräte.

LLL: Lebenslanges Lernen – Aktionsfeld Themen wie beispielsweise Digitalisierung, Organisation und Durchführung von Online-Konferenzen, Innovative Wohnangebote wie Mehrgenerationen-Angebote, Sozialkompetenz, Vereinswesen, Sprach- und Kulturkurse für Zugezogene deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Austausch mit anderen Regionen.

Strategieteil	Bezug zu anderen Strategieteilen
Angebote Betreuung	AF 1: Verfügbarkeit MitarbeiterInnen
Lebensraum für Zuzug	AF 1: Kaufkraftzufluss, Verbesserte Standortbedingungen
Lebensraum Dörfer und Städte	AF 1: Verbesserung Wertschöpfung
Home-Office	AF 1: Mehr Aufenthalt in der Region=mehr Kaufkraft fließt zur örtlichen Wirtschaft
Nah.Versorgt	AF 1: zusätzliche Wirtschaftsbetriebe in der Region

3.3.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Der Region ist es gelungen, die Bekanntheit der Region als Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal zu stärken und Dableiben, Zuzug und Zurückkehren zu erreichen. Die besonderen Qualitäten der Region konnten in Wert gesetzt werden.

Die Region ist im gesamten Regionsgebiet spürbar und als Marke präsent geworden. Die RegionsbewohnerInnen unterstützen die Aktivitäten, identifizieren sich mit der Marke und haben ein besonderes Bewusstsein für die Stärken der Region weiterentwickelt. Die regionale Identität ist

wesentlich gestärkt und es herrscht eine positive Grundstimmung in der Region. Zahlreiche auf Zuzug ausgerichtete Aktivitäten wurden erfolgreich abgewickelt und werden weiter durchgeführt.

- Das Betreuungsangebot für Kinder ist hinsichtlich Betreuungszeiten aber auch Betreuungs- und Lernqualität nochmals weiterentwickelt worden. Gemeinsam mit Schulen und Kinder-/ Jugendbetreuung konnte das Angebot an Materialien zu/ für die Bereiche Natur erhalten, MINT, Sport, Bewegung, Innovation, Klima schützen und Sozialkompetenz wesentlich erweitert werden, um so der Jugend besondere Chancen zu bieten. Durch die Maßnahmen zählen die Betreuungsangebote zu den Besten in Niederösterreich und schaffen der Region damit auch einen Vorteil bei Zuzug (Markeneigenschaft Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal).
- In allen Gemeinden besteht die Möglichkeit, an Sommerbetreuungsangeboten teilzunehmen. Die Zweitwohnsitzer sind in dieses Angebot integriert, kommen daher öfters und länger in die Region und konsumieren damit auch mehr regionale Produkte. Dadurch haben sich auch die beruflichen Möglichkeiten und die Wahlfreiheit für Frauen und Einzeltern wesentlich verbessert.
- Auch im Bereich der älteren Menschen konnte das Betreuungsangebot erweitert und verbessert werden. Dies erfolgt teilweise ehrenamtlich mit Unterstützungen. Es ist aber auch gelungen, das Tagesbetreuungsangebot für ältere Menschen zu erweitern. Das Bewusstsein für ältere Menschen und für die Herausforderungen für Menschen mit Beeinträchtigungen hat sich verbessert. Zahlreiche Einrichtungen sind jetzt barrierefrei begehbar.
- Das Bewusstsein für kindgerechte und familienorientierte Angebote hat sich in der Region wesentlich verbessert. Gemeinden und Anbieter berücksichtigen z.B. bei der Preisgestaltung die Herausforderungen für Mehrkinderfamilien. Die Region hat gemeinsame Ausstattungen (z.B. Spielebus) angekauft, welche die Gemeinden als zusätzliche Attraktionen für Kinder nutzen können.
- Für den Lebensraum Waldviertler Wohlviertel konnten attraktive Baugründe und innovative Wohnangebote besonders für Familien entwickelt werden. Im Bereich der Betriebsgebiete hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden verstärkt und es gibt Kooperationen.
- In jeder Gemeinde, in der das sinnvoll ist, besteht zumindest ein Lebensmittelnahversorgungsgeschäft auch als sozialer Treffpunkt. Innovative Modelle der Nahversorgung am Beispiel „Ins Gai fahren“ wurden entwickelt und umgesetzt. Digitalisierung wird zur Verbesserung der Services genutzt.
- Es besteht die Hoffnung, dass die Region von keinen besonderen Krisen betroffen war. Sollte dies doch der Fall sein, so konnten Maßnahmen zur Bewältigung umgesetzt werden.
- Für besondere Themenbereiche ist es gelungen, gemeinsam entsprechende Geräte anzuschaffen.
- Das Bewusstsein für lebenslanges Lernen ist wesentlich angestiegen. Es bestehen Angebote für alle Altersgruppen, für generationenübergreifendes Lernen und unter Nutzung neuer Technologien für die Aktionsfeldthemen. Zwischen Region, Landuni und Bildungsträgern hat sich eine zukunftsorientierte Kooperation entwickelt.

3.3.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekt: Be.MERKENSwert Weiterentwicklung: Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal
Umsetzung weiterer Marketingmaßnahmen und Markenelement der Marke Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal
Hauptzielgruppe: Dableiben, Zurückkehren, Zuzug
Projekträger: Verein Waldviertler Wohlviertel
Projekt: Qualitätspartner: Schulen und Nachmittagsbetreuung
Weiterentwicklung der Qualitäten bei der Ausstattung von Schulen und Nachmittagsbetreuung, Ferienbetreuung durch besondere, über dem Schulgesetzniveau liegende Ausstattungen zu den Bereichen MINT, Sport, Kreativität und Sozialkompetenz
Hauptzielgruppe: Kinder, Jugend aus der Region
Projekträger: Eigentümer der Pflichtschulen: Gemeinden, Gemeindekooperationen

Kooperationsprojekt LAG Joglland: Innovative Weiterentwicklung Angebote für Familien
Durch die Kooperation soll es unter Nutzung der Erfahrungen der Mitwirkenden gelingen, neue innovative Angebote für Familien: Freizeit-Familienzeit oder Gesundheit – Familienzeit zu entwickeln und die Erfahrungen zwischen den LAG's auszutauschen.
Hauptzielgruppe: Familien mit Kindern, BetreuerInnen, Gemeinden, Anbieter
Projekträger: Waldviertler Wohlviertel in Koop: LAG Joglland

Nahversorger Ludweis - Aigen
Die Gemeinde Ludweis – Aigen verfügt über keinen Nahversorger mehr, da der letzte Nahversorger vor rund 2 Jahren geschlossen hat. Zur Versorgung der Bevölkerung soll nun wieder ein Nahversorger eingerichtet werden. Maßnahmen: Ausstattung, Kühlmöbel, Beleuchtung, Startmarketing
Hauptzielgruppe: EinwohnerInnen der Gemeinde Ludweis – Aigen, TouristInnen – RadfahrerInnen Thayarunde
Projekträger: Gemeinde Ludweis-Aigen

Projekt: Attraktivierung Familienregion: Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal
Weiterentwicklung Familienangebote von Mutter-Kind-Treffen bis Seniorenkränzchen – Unterstützung der Ehrenamtlichen und Gemeinden, Weiterentwicklung familienkonforme Angebote Wohnen und Freizeit, Erstellung digitaler Informationen für Familien und Zuzug, Schaffung von Anbindungsmaßnahmen insbesondere für Frauen, die wegen höherer Ausbildung die Region verlassen, mit der Zielsetzung: Zurückkehren
Hauptzielgruppe: Familien, Junge Menschen, Frauen
Projekträger: Verein Waldviertler Wohlviertel

<p>Kooperationsprojekt mit LAG Liezen: URASMUS – Studieren am Land Gemeinsame Entwicklung um Studentinnen und Studenten „aufs Land (zurück) zu bringen“ und auch für das Landleben zu begeistern. „Studenten“ umfasst dabei auch Menschen, die ihren Lehrabschluss nachholen wollen.</p>
<p>Hauptzielgruppe: Junge Menschen aus den beiden Regionen</p>
<p>Projektträger: Waldviertler Wohlviertel in Koop.: LAG Liezen sowie Landuni Drosendorf und BFI Sigmundsherberg</p>

<p>Projekt: Kooperationsprojekt LEADER NÖ: Zukunft gemeinsam entwickeln!</p>
<p>Durch gemeinsames Entwickeln, Lernen voneinander und durch Inputs geeigneter Fachexperten werden Wissen und Erfahrungen der NÖ Leaderregionen zusammengeführt, weiterentwickelt und für die LEADER - Regionen nutzbar gemacht.</p>
<p>Hauptzielgruppe: LAG Managements, Vertreterinnen und Vertreter der Region wie Obleute</p>
<p>Projektträger: Verein NÖ LEADER - Regionen</p>

3.3.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Wichtige Kooperationspartner in diesem Aktionsfeld sind die 18 Mitgliedsgemeinden. Generell ist die Gesamtstrategie auf Kooperation ausgerichtet, da die LAG davon die höchste Wirksamkeit erwartet. Auch im Aktionsfeld Gemeinwohl: Strukturen und Funktionen spielen Kooperationen eine zentrale Rolle. Die angeführten Strategien lassen sich nur auf Basis intensiver Zusammenarbeit, hier vor allem auch der Gemeinden, umsetzen. Aber auch die geplanten Weiterentwicklungen im Betreuungsbereich können in den meisten Fällen nur kooperativ gelöst werden, weil durch die niedrigen Kinderzahlen z.B. Sommerbetreuungsangebote auf Ebene der Einzelgemeinden in den meisten der Mitgliedsgemeinden nicht möglich sind. Ebenso kann eine Verstärkung der Bemühungen um Kinder und Familien nur in Kooperationen mit den Gemeinden und z.B. Freizeitangeboten gelingen. Ein wichtiger Teil der Strategie ist die Vernetzung z.B. von Freizeitangeboten, Kinderangeboten und Gesundheitsangeboten, was nur durch Kooperation möglich ist. Einen wichtigen Teil dieses Aktionsfeldes wird auch die Kooperation mit Schulen und Ausbildungseinrichtungen darstellen. Hier kann auf schon erfolgte, gemeinsame Aktivitäten der Region mit Schulen aufgebaut werden. Auch auf Grund dieser Planungen sind 3 Schuldirektorinnen auch Mitglieder der LAG und 2 Direktorinnen Mitglieder des Projektbeurteilungsgremiums. Die Volksschulen und NMS der Region waren bereits Partner in Projekten. Diese Partnerschaft soll weiterentwickelt werden. Ebenso sind die zahlreichen Vereine der Region wichtig für Kooperationen. Zusammenfassend bestehen in diesem Bereich folgende wichtige Kooperationspartner: 18 Mitgliedsgemeinden, Vereine, 19 Volksschulen, 6 Mittelschulen, 4 Kleinstkinder - Betreuungseinrichtungen in der Region, Nachmittagsbetreuungen, Anbieter von Freizeitaktivitäten: Gemeinden, Ausflugsziele, Ärztinnen und Ärzte, sowie Gesundheitsdienstleister.

Mit der LAG Südburgenland + besteht zu Themen dieses Aktionsfeldes ein Austausch. Hier wurde geplant, in der nächsten LEADER-Periode ein Kooperationsprojekt zu entwickeln und umzusetzen.

Als weiterer wichtiger Partner ist hier noch der ESF zu nennen. Hier sind kooperative Projektentwicklungen zum Themenbereich des Aktionsfeldes wie Förderung einer besseren Vereinbarung von Berufs- und Privatleben, Verringerung der geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede und Abbau von Geschlechterstereotypisierung möglich.

3.4 Aktionsfeld 4: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.4.1 Auswahl der Aktionsfeldthemen, Verknüpfung zu Bedarfen und Beschreibung der Ausgangslage (Status quo)

Vor allem auf Grund der Verdienste zahlreicher engagierter und aktiver Energievordenkerinnen und Vordenker kann die Region heute auf eine breite Nutzung von erneuerbarer Energie stolz sein. So wurden die ersten größeren Nahwärmeanlagen auf Basis Holz/Hackgut bereits in den 1990ern errichtet. Neben den mittlerweile in allen Gemeinden bestehenden Nahwärmeeinrichtungen, wovon zahlreiche erst durch das LEADER-Programm 2007 - 2013 möglich wurden, verfügt die Region über folgende Einrichtungen im Bereich erneuerbare Energie: Biogasanlagen, Wasserkraftanlagen, eine stetig wachsende Anzahl von Photovoltaikanlagen, sowie Holz-, Hackgut-, Pellets- und Erdwärmeheizungen. Eine größere Herausforderung stellt der Einsatz erneuerbarer Energie in Gemeinden dar, die über das öffentliche Netz mit Gas versorgt werden.

Um den Klimaschutz zu unterstützen, hat sich die Region 2010 auf Beschluss aller Gemeinden auch erfolgreich als Klima- und Energiemodellregion beworben und bis 2014 zahlreiche Aktivitäten, darunter die Förderung von 12 großen PV-Anlagen oder die Anschaffung von 4 Elektrofahrrädern zum Testen, umgesetzt. Das Thema Windkraft sorgt in der Region auf Grund sehr konträrer Standpunkte von Befürwortern und Gegnern für Herausforderungen. Herausforderungen bestehen auch in den 8 Gemeinden der Region, die mit Erdgas versorgt sind, da hier Umstellungen oft schwerer realisierbar sind. Viele Gemeinden und Unternehmen unterstützen beispielsweise durch die Errichtung von PV-Anlagen, Stromtankstellen oder durch umfassende Gebäudesanierungen diese Initiativen. Aus der Sicht der Gesamtregion und einer im Sinne von LEADER breiten Beteiligung haben sich besonders Maßnahmen als sinnvoll erwiesen, bei welchen eine breite Beteiligung der Bevölkerung möglich ist. Beispiele dazu sind der kostenlose Verleih von Stromverbrauchszählern über die Gemeindeämter, sowie die Anschaffung von e-bikes, die abwechselnd in den einzelnen Gemeinden von der Bevölkerung kostenlos zum Testen ausgeliehen werden können. Die Bereitschaft zum Engagement lässt sich auch aus Folgendem ableiten:

Gemeinde	Klimabündnis	e5	KEM/KLAR!	KEM/KLAR!
Hardegg			1	Retz
Brunn an der Wild				
Burgschleinitz-Kühnring		1	1	Hom
Drosendorf-Zissersdorf	1			
Eggenburg	1	1	1	Hom
Geras	1			
Hom		1	1	Hom
Imfritz-Messern	1			
Japons	1	1		
Langau	1		1	Hom
Meiseldorf		1	1	Hom
Pernegg	1		1	Hom
St. Bernhard-Frauenhofen	1		1	Hom
Sigmundsherbreg	1	1	1	Hom
Weitersfeld	1		1	Hom
Straning-Grafenberg			1	Hom
Ludweis-Aigen	1		1	Thayaland
Raabs an der Thaya	1		1	Thayaland
WWRNT	12	6	13	3 Regionen
18	66,7%	33,3%	72%	

Quelle: GeDaBa

Die Nutzung von PV-Anlagen ist durch die Initiativen vieler Mitgliedsgemeinden, Unternehmen, Landwirtschaft und Haushalte stark überdurchschnittlich:

Region	Bevölkerung	Anzahl PV Anlagen 2021	KW Leistung PV Anlagen
Waldviertler Wohlviertel	28 790	1 530	18 598
Niederösterreich	1 690 879	56 317	613 698
Anteil Waldviertel Wohlviertel	1,7%	2,7%	3,0%

Quelle: PV Liga 2021

Die Region verfügt damit bereits über nahezu die doppelte Leistung aus PV – Anlagen/Einwohner als Niederösterreich.

Bezirk	PKW Zul.	e- PKW	e-PKW in %
Bezirk Horn	883	115	13,0%
Bezirk Waidhofen	713	94	13,2%

Quelle: noe.gv.at/noe/Zahlen-Fakten

Die Anzahl der neu zugelassen Elektroautos entspricht mit 1% in etwa den Neuzulassungszahlen in Österreich. In einigen Ort stehen bereits e-car – Sharing Angebote zur Verfügung. So ist auch das Waldviertler Wohlviertel Mitglied bei der Sharing-Plattform „Freizeitblitz Langau“.

Die dargestellten Maßnahmen bieten gute Chancen für Weiterentwicklungsinitiativen:

B1: Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen auf Basis der schon erzielten Erfolge und damit verbundenen Best Practice-Beispiele.

B2: Effizienzverbesserungen und Veredelungsmaßnahmen

B3: In einigen Bereichen haben sich Rahmenbedingungen verändert, die zum Klimaschutz genutzt werden können. So bietet das EEG-Gesetz nun die Möglichkeit, lokal produzierte Energie auch lokal zu verbrauchen. Ebenso sind die Gründungen von Trägerorganisationen zur gemeinsamen Errichtung von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie (z.B. gemeinschaftliche PV-Anlagen) erleichtert worden. Auch die Entwicklung digitaler Anwendungen wie beispielsweise Mitfahrer-APP ist günstiger möglich.

C: Mit besonderen Herausforderungen aus dem Klimawandel ist die Landwirtschaft, die einen bedeutenden Wirtschaftsbereich in der Region darstellt, konfrontiert. Der Anstieg der Durchschnittstemperaturen, der Hitzetage sowie verringerter Niederschlag macht es erforderlich Pflanzen zu finden, die gegen diese Klimaveränderungen resistenter sind als die derzeit genutzten. Dazu ist es auch erforderlich, entsprechende Versuche durchzuführen und Erfahrungen zu sammeln.

D: Durch unterschiedliche Einflussgrößen ist es in den letzten Jahrzehnten im Handel und bei Dienstleistungen sowie in der öffentlichen Verwaltung zu einer Zentralisierung gekommen. Dies bedeutet aber oft lange Anfahrtswege, meist mit dem privaten PKW – so sind z.B. zur Bezirkshauptmannschaft von den weiter entfernten Gemeinden 60 bis 70 km zurückzulegen.

Die örtlichen Lebensmittelnahversorger und Bäcker gehen hier schon viele Jahre einen anderen Weg. Meist 2–3-mal pro Woche besuchen sie mit als fahrbares Geschäft ausgestatteten LKW die Dörfer und Siedlungen („Ins Gei fahren“). Dadurch gelingt eine Einsparung im Verkehr ebenso wie eine Verbesserung der Nahversorgung. In der Corona-Krise haben nun auch große Handelsketten begonnen, ein Zustellservice anzubieten. Um das Ziel Verkehrsvermeidung zu erreichen, ist es hier erforderlich, innovative Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, um weitere dezentralisierte Angebote zu schaffen.

In der Verwaltung sind digital durchführbare Verfahren gut geeignet Verkehr zu vermeiden.

Ähnliches gilt für eine bessere Abstimmung von Öffnungszeiten, um so Verkehr zu reduzieren.

E: Ein wesentlicher Teil der Klimabelastung wird durch den Verkehr mit Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren ausgelöst. Mit verstärktem Zu-Fuß-gehen, Alltags-Radfahren oder Lastenrädern können hier Reduktionen der umweltschädlichen Wirkungen erreicht werden.

Eine der großen Herausforderungen in diesem Bereich stellt für die Region das stark eingeschränkte Angebot im Öffentlichen Nahverkehr dar. Viele Dörfer sind nur eingeschränkt oder gar nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Dies führt dazu, dass viele Fahrten klimaschädlich nur mit dem PKW möglich sind, und dass es für viele Familien auch notwendig ist, über 2 PKWs zu verfügen, was neben dem Energieverbrauch zur Herstellung auch eine (besonders bei Jungfamilien) enorme Kostenbelastung bedeutet, wenngleich die Anzahl der PKW noch keine Aussage über gefahrene Kilometer und damit Energieverbrauch zulässt. Gerade im Bereich der Jugend, aber auch im Bereich der Senioren stellt dieser Mangel eine besondere Einschränkung dar und führt auch zu Wegzug aus der Region. So können beispielsweise manche Lehrstellenangebote nicht angenommen werden, weil der Lehrling keine Möglichkeit hat, zu dem Betrieb zu kommen. Ebenso sind touristische Angebote in Kombination mit einer Anreise per Bahn ebenso wie die Anreise zu einem Freizeitziel in der Region mit öffentlichem Verkehrsmittel kaum möglich. Auch sind noch nicht alle Möglichkeiten genutzt, die Verbesserungen in diesem Bereich ermöglichen (Anrufsammeltaxi).

Weitere Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgase sind der Umstieg auf Elektroautos und auf Sharing-Systeme im PKW-Bereich. Dafür gibt es bereits in vielen Gemeinde Impulsprojekte, die weiterentwickelt und ausgeweitet werden können. Ebenso sind die Voraussetzungen dafür noch nicht ausreichend und flächendeckend in der Region vorhanden.

3.4.2 Grundstrategie beziehungsweise strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

A: Weiterentwicklung des Einsatzes erneuerbarer Energien und der Energieeinsparungen als Energie–Qualitätspartner Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal.

B: Weiterentwicklung des Klimaschutzes durch Sensibilisierung, Einsatz neuer Methoden und Steigerung der Effizienz beim Einsatz erneuerbarer Energie:

B1: Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zum Klimaschutz, erneuerbare Energie und

Energiesparen: Maßnahmen und Projekte, die einer breiten regionalen Öffentlichkeit auf Ebene der LEADER-Region die Bedeutung des Klimaschutzes, von Energiesparmaßnahmen und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energiequellen näherbringen, zur Umsetzung anregen und die auf Haushaltsebene durchführbar sind. Dies betrifft im Wesentlichen Energiesparmaßnahmen z.B. durch Wärmedämmung, Beleuchtung oder die Nutzung von verbrauchsgünstigen Verkehrsmitteln/ öffentlichen Verkehrsmitteln, sowie den Fahrradbedarfsverkehr und Zu-Fuß-gehen. Ein wichtiger Bereich ist auch: „Raus aus Öl und Gas – Rein in erneuerbare Energie“.

Ein weiterer Themenbereich ist die Information über Energieeinsparmöglichkeiten durch effizientere Geräte wie beispielsweise Warmwasserspeicher oder Heizungspumpen neuester Generation. Ebenso beinhaltet dieser Strategieteil Maßnahmen zur Entwicklung und Information über Angebote im Nahverkehr wie Car-Sharing, E-Mobilität, Unterstützung und Bekanntmachung öffentlicher Nahverkehrsangebote sowie Impulsprojekte zur Schaffung solcher Angebote und dafür notwendiger Voraussetzungen (z.B. Sharing - Plattformen, Stromtankstellen).

Fokus: Qualitäten weiterentwickeln: erneuerbare Energie/Energie sparen, auch innovativ und digital - Verkehr reduzieren – auf Klimaveränderungen vorbereiten

Ebenso sind beispielsweise die Entwicklung geeigneter, in der gesamten Region umsetzbarer anderer Modelle zur Verbesserung und vernetzten Darstellung und Information über Nahverkehrsangebote sowie zum Informationsaustausch Gegenstand dieses Strategieteils.

Unterstützung von Einreichungen von Projekten bei anderen Förderstellen wie beispielsweise der Errichtung großer Infrastrukturen für den Bereich erneuerbare Energie bei KPC (Umweltförderung Kommunalkredit Public Consulting).

B2: Projekte zur Steigerung der Effizienz und/oder Veredelungsmaßnahmen von Anlagen im Bereich erneuerbarer Energie sowie innovative Umsetzungen als Impulsprojekte (z.B. Stromspeicher).

B3: Unterstützung und Entwicklung des Einsatzes neuerer Methoden zum Klimaschutz und Energiesparen wie beispielsweise Digitalisierungen (z.B. Mitfahrer-App), EEG-Initiativen, Schaffung der Voraussetzungen für kooperative Errichtungen von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie (z.B. PV-Anlagen), Analysen und Konzepte für Stromspeicheranlagen auf örtlicher Ebene (ggf. auch als Black Out-Vorsorge).

C: Projekte zu Entwicklung und Einsatz von Saatgut und Pflanzen, die resistent gegen Klimaveränderungen (Hitze, Trockenheit) sind.

Dies umfasst beispielsweise auch mehrjährige Versuchsreihen mit Pflanzen oder klimafitte Aufforstung sowie klimagerechte Fruchtfolgen.

D: Entwicklung und Umsetzung (innovativer) dezentraler Angebote und Dienstleistungen und digital durchführbarer Erledigungen zur Verringerung der Klimabelastung durch Verkehr.

E: Maßnahmen, Konzepte und Projekte zur Reduktion von Treibhausgasen durch den Verkehr:

E1: Projekte und Maßnahmen zur Steigerung des Zu-Fuß-Gehens, des Alltagsradfahrens auch mit Elektrofahrrädern und des Einsatzes von Lastenrädern.

E2: Maßnahmen, Konzeptentwicklungen und Projekte zur (innovativen) Weiterentwicklung des ÖPNV sowie Sammeltaxis oder Rufbusse und ähnliche Konzepte, Maßnahmen zur Bekanntmachung dieser Angebote.

E3: Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der e-Mobilität sowie des Car-Sharing und der Voraussetzungen dafür (Sharing - Plattformen, Stromtankstellen...).

Ein wichtiger Bereich bei diesem Strategieteil ist auch die Entwicklung von Konzepten zur Überwindung der „ersten und letzten Meile“. Ebenso umfasst sind Maßnahmen, die beispielsweise durch eine verbesserte Abstimmung von Öffnungszeiten (Schule, Arzt, Geschäfte) zu einer Reduktion des Verkehrs beitragen.

LLL: Bildungsangebote zu den Aktionsfeldthemen: Querschnittsziel aller 4 Aktionsfelder, Bildungsk Kooperationen z.B. mit Schulen, Bildungsmaßnahmen und ggf. die Schaffung der Voraussetzungen dafür zu Aktionsfeld – Themen wie beispielsweise: Klimaschutzmaßnahmen, Energiesparen für Familien, Funktionsweisen von Energieproduktion auf Basis erneuerbarer Energiequellen, Schulungen zu EEG, Hitze-resistenten Pflanzen, klimagerechten Fruchtfolgen ... auch bezogen auf unterschiedliche Zielgruppen wie Kinder, Jugend, SeniorInnen, LandwirtInnen, Unternehmer...Projektträger: LAG

Strategieteil	Bezug zu anderen Strategieteilen
Erneuerbare Energie aus der Region	AF 1: Steigerung der Wertschöpfung

Weiterentwicklung dezentraler Angebote	AF 3: Lebens- und Wohnqualität in der Region
Digitale Anwendungen für Klimaschutz	AF 1: Digitalisierung
Hitzeresistente Pflanzen	AF 2: Ressourcenschonung Wasser, besondere Pflanzen
Weiterentwicklung Nahverkehr	AF 3: Steigerung der Wohn- und Lebensqualität, Verbesserungen der Voraussetzungen für Zuzug und Dableiben

3.4.3 Angestrebte Ziele am Ende der Periode (2029; qualitative Beschreibung)

Durch gesamtregionale Sensibilisierungsmaßnahmen ist es gelungen, das Bewusstsein für den Klimawandel und Energiesparen weiter zu stärken. Ebenso konnte ein Beitrag zum Umstieg auf erneuerbare Energiequellen geleistet werden: „Raus aus Gas und Öl“.

Im Bereich der Nahwärmeanlagen und der Biogasanlagen konnte durch geeignete Maßnahmen die Effizienz gesteigert und mit gleicher Energieeinbringung mehr Wärme und Biogas erzeugt werden.

Mit der Unterstützung von Fachexperten konnten EEG entwickelt werden. Auf dieser Basis können sich nun Einwohner direkt mit lokal produzierter Energie „vom Nachbarn“ versorgen.

In entsprechenden Versuchen wurden Pflanzen und Bäume gefunden, die mit den örtlichen Klimaveränderungen und den Folgen daraus (z.B. Borkenkäfer) besser zurechtkommen.

Es wurden neue Wege zu einer dezentralen Versorgung entwickelt und umgesetzt, die zu einer Reduktion des Verkehrs, aber auch zu einem verbesserten Service in der Region (ältere Menschen AF 3) beitragen.

Im Bereich des Verkehrs konnte für mehr Zu-Fuß-gehen und Radfahren sensibilisiert werden. Ebenso ist es gelungen, neue Lösungen für den ÖPNV zu entwickeln und umzusetzen. Im Bereich der e-Mobilität wurden die Information über Elektroautos verbessert, weitere Carsharing-Angebote entwickelt und das Netz an Stromtankstellen weiterentwickelt, um so auch die Voraussetzungen für E-Mobilität zu verbessern.

Im Weiterbildungsbereich konnten Bildungsangebote zu den oben angeführten Themenfeldern umgesetzt werden.

3.4.4 Maßnahmen beziehungsweise Leitprojekte zur Erreichung der Ziele

Projekt: Klimafitter Wald im Thayatal
Durch entsprechende Versuchspflanzungen und darauf aufbauende Analysen sollen Bäume ermittelt werden, die mit den veränderten Umweltbedingungen besser zurechtkommen als der bisher meist übliche Fichtenwald.
Hauptzielgruppe: Forstwirte Thayatal
Projektträger: Arge Waldbauern Thayatal

Projekt: Jugend – Klima im Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal
Durch innovative jugendorientierte Maßnahmen werden den jungen Menschen die Auswirkungen des Klimawandels nähergebracht und gemeinsam mit ihnen örtliche Maßnahmen erarbeitet.
Hauptzielgruppe: Jugend der Region
Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel in Koop. mit den Partnerschulen der Region

Projekt: Wasser für die Stadtpflanzen
Die Stadtgemeinde Horn verfügt über zahlreiche Parks und Grünanlagen wie z.B. Kreisverkehre, die gegossen werden müssen. Mit Fachexperten soll ein Konzept erarbeitet und umgesetzt werden, damit dafür gereinigtes Wasser aus der Kläranlage genutzt werden kann.
Hauptzielgruppe: Gemeinde
Projektträger: Stadtgemeinde Horn

Projekt: Initiative EEG
Im Rahmen des Projektes sollen interessierte Bürgerinnen und Bürger durch geeignete Maßnahmen wie Vorträge von unabhängigen Fachexpertinnen, Fachexperten und Praktikern, die bereits EEG-Modelle umgesetzt haben, über die Möglichkeiten von örtlichen EEG's informiert und diese geplant werden.
Hauptzielgruppe: Bürgerinnen/Bürger ausgenommen Gmd. Raabs/Thaya und Ludweis – Aigen da dort schon eine Initiative der KEM/KLAR! Thayaland besteht.
Projektträger: Verein Waldviertler Wohlviertel

3.4.5 Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Wichtige Kooperationspartner in diesem Aktionsfeld sind die zahlreichen EnergievordenkerInnen in der Region. Diese haben schon bisher PV-Anlagen, Nahwärme-Anlagen auf Basis Hackgut oder Biogas-Anlagen errichtet. Auf der Basis der Arbeit dieser Menschen und unter Einbindung ihrer Expertise werden Impulse geschaffen, die eine Ausweitung des Einsatzes erneuerbarer Energie induzieren.

Es bestehen Überschneidungen zwischen dem Aktionsfeld erneuerbare Energie und dem Aktionsfeld „Natürliche Ressourcen“. So ist der Nationalpark Thayatal v.a. betreffend Biodiversität auch hier ein Partner, ebenso wie die anderen Partner, die im Aktionsfeld 2 angegeben sind.

Wichtige Partner sind auch die Regionsgemeinden, weil diese bereits große Impulse im Bereich Klimaschutz / erneuerbare Energie geleistet haben und weitere in Planung sind.

Umsetzungspartner sind auch das Klimabündnis sowie KEM/KLAR! sowie ggf. neu (Energie- und Umweltagentur NÖ) auf der Ebene der jeweiligen Mitgliedsgemeinde (wie oben angeführt). Die Zusammenarbeit wird im Kap. 3.10 erläutert.

Für große Investitionen in erneuerbare Energieinfrastruktur/Energiesparen stellt KPC einen wichtigen Partner dar.

3.5 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Europäische Territoriale Zusammenarbeit - ETZ)

3.6 Weitere Aktionsfelder: Integration anderer Strukturfonds-Programme (Investitionen in Beschäftigung und Wachstum - IBW)

3.5 und 3.6 werden in NÖ nicht umgesetzt – daher nicht relevant

3.7 Anwendung und Umsetzung Smart Villages (maximale Seitenanzahl: 2)

Nachdem für den Begriff „smart villages“ keine einheitliche Begriffsdefinition vorliegt und vielfach sehr unterschiedliche Definitionen genutzt werden, soll hier unter „Smart Villages“ im Bezug zum Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal folgendes verstanden werden:

„Schlaue, kreative, junge, pfiffige und lebendige Dörfer mit hoher Sozialkompetenz“

Der Begriff Dorf stellt dabei nicht auf die rechtliche Bezeichnung einer Siedlung ab. Dann müsste man ja beispielsweise die Frage stellen, ob eine Marktgemeinde mit 700 Einwohnern auch ein schlaues Dorf sein kann. Vielmehr umfasst der Begriff Dorf hier kleinere Siedlungseinheiten - wobei „klein“ im internationalen Kontext eine überschaubare Struktur meint - die gemeinsam mit anderen Dörfern und deren Einwohnern bereits neue Wege gehen, um Dörfer und damit den ländlichen Raum zu attraktiveren und dafür auch neue digitale Methoden nutzen. Nachdem die Region über keine großen Städte verfügt, kommen als schlaue Dörfer alle Mitgliedsgemeinden in Frage.

Ziel im Rahmen dieser Strategie ist es daher, Unterstützung zur Weiter-Entwicklung unserer schlaunen, kreativen, jungen, pfiffigen und lebendigen Dörfer zu leisten, welche kooperativ Zukunftsschritte setzen und innovative Weiterentwicklung gestalten wollen.

Die daran interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Gemeinden der Region können dabei schon von zahlreichen schlaunen Beispielen in der Region ausgehen:

- Hoher sozialer Zusammenhalt unter den BewohnerInnen, meist ehrenamtlich getragen
- Gemeinsames Anpacken und oft ehrenamtliches Lösen von Problemen
- Digitale Bürgerinformation via Flatscreen z.B. bei Gemeindeämtern
- Müll-APP – App die an Müllabfuhrtermine erinnert
- Gem2Go Gemeinde-App
- Homepages mit aktuellen Veranstaltungsprogrammen und Newsletter-Funktion
- Heimat-App für Einheimische und Gäste, die über die Geschichte eines Dorfs informiert, aber auch auf Kulturveranstaltungen hinweist
- Ehrenamtliche Vereine, die das Ziel haben, alte Bräuche an junge Menschen weiterzugeben
- „Müch-Haus“ (Milchhaus): Jugendnutzung von nicht mehr benötigten Milchübernahme-Stellen
- Projekttag: Initiative junger Menschen, die in 24 Stunden ein gemeinsames Projekt für ihr Dorf umsetzen
- Viele Dörfer sind nicht nur die Heimat landwirtschaftlicher Betriebe, sondern auch – manchmal aus diesen landwirtschaftlichen Betrieben entwickelter - wichtiger Betriebe der Region. So ist als ein Beispiel ein Betrieb mit rund 150 Mitarbeitern in einem kleinen Dorf mit 65 Einwohner entstanden und dort beheimatet.

Ebenso bestehen zahlreiche, meist ehrenamtliche Initiativen, die schon jetzt die soziale Struktur der Dörfer bilden und die auch bereit sind, eine Strategie und weitere Entwicklungsschritte zu erarbeiten, mitzutragen und umzusetzen: Motto: „Zukunft im Dorf“.

Im Rahmen von LEADER ist daher geplant, auf Basis der schon bestehenden Initiativen Weiterentwicklungen und Projekte im Bereich Smart Village zu initiieren und zu unterstützen. Dies kann auch mittels Schirmprojekten erfolgen. Eine Auftaktveranstaltung zur Erstellung dieser Strategie war mit dem Kinofilm „Rettet das Dorf“ und anschließender Diskussion über mögliche Entwicklungsmaßnahmen bereits diesem Themenfeld gewidmet.

Dafür lässt sich folgende Vorgehensweise skizzieren:

Den Rahmen für Initiativen und Maßnahmen bildet die vorliegende lokale Entwicklungsstrategie. Dabei stehen Überlegungen und Projekte im Fokus, die neue schlaue Maßnahmen beinhalten und dadurch die Lebensqualität in Dörfern steigern, ihr innovatives Potential weiterentwickeln und Services für BewohnerInnen verbessern. Maßnahmen wie das Asphaltieren des Dorfplatzes entsprechen dem nicht.

Ausgehend von den Zielen und Strategien der LES sind Ziele und Strategien zu definieren, die mittels Umsetzung von Smart Village erreicht werden sollen. Eine breite örtliche Trägerschaft (EinwohnerInnen, Jugend, SeniorInnen, Gemeinde, UnternehmerInnen, Landwirtschaft) ist anzustreben, da ja ein Teilziel von Smart Village ist, dieses Potenzial aufzudecken und für Weiterentwicklungen zu nutzen.

Dabei sind auch folgende Themen zu erarbeiten:

- Welche Teile der Lokalen Entwicklungsstrategie eignen sich besonders gut zur Umsetzung in den jeweiligen Dörfern?
- Gibt oder gab es schon Initiativen auf Dorfebene? Ebenso sind möglicherweise in der Vergangenheit bereits erfolgreich abgewickelte Projekte, die thematisch zu den Zielen passen, zu berücksichtigen.
- Wer soll in den Prozess noch eingebunden werden und wer ist für die Umsetzung wichtig?
- Welche besonderen Stärken haben die Dörfer? Welche können weiterentwickelt werden?
- Welche besonderen Herausforderungen bestehen?
- Welche Chancen aus Entwicklungstrends lassen sich für die Dörfer nutzen?
- Welche Lösungen sollen erarbeitet werden? Welche Bedürfnisse gibt es, die im Rahmen von Smart Village abgedeckt werden sollen? Welche Lösungen können mit digitalen Technologien erfolgen?
- Gibt es digitale Anwendungen, die in anderen Smart Villages bereits erfolgreich genutzt werden?
- Sind alle Bevölkerungsgruppen (Jung bis Alt, Familien, Alleinstehende, Frauen und Männer....) in die Erarbeitung eingebunden?
- Sind die Entwicklungsmaßnahmen nachhaltig und klimaschonend?
- Entwicklung realistischer Teilziele, Maßnahmen zur Zielerreichung, Zeitplan und Finanzierungsplan
- Festlegung wer für die Projektleitung verantwortlich ist und in welchen Gremien welche Entscheidungen getroffen werden. Klärung ob ggf. Genehmigungen erforderlich sind oder Zustimmungen z.B. von Gemeinde oder Grundstückseigentümern.

Die LAG wird die Umsetzung von Smart Village durch Unterstützung bei Projektentwicklungen, Organisation von Fachvorträgen von Umsetzern und das Zur-Verfügung-Stellen eines Projektentwicklungsfragebogen unterstützen. Unterstützbar sind Projekte, die entsprechende Beiträge zur LES leisten, den oben angeführten Kriterien entsprechen und Digitalisierungsüberlegungen beinhalten.

3.8 Berücksichtigung der Ziele relevanter EU-Strategien und Bundesstrategien

EU und BUNDESPROGRAMME	Beiträge der Lokalen Entwicklungsstrategie Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal
Beiträge zu folgenden Ziele der Europäischen Union:	
Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung auf der Grundlage von ausgeglichenem Wirtschaftswachstum und Preisstabilität sowie einer wettbewerbsfähigen Marktwirtschaft mit Vollbeschäftigung und sozialem Fortschritt	AF 1: Marketing und Marke, Unterstützung von Wirtschaftskooperationen und insbesondere Unternehmerinnen; Marketing Freizeitwirtschaft/Tourismus, Unterstützung Innovation, Digitalisierung, Weiterbildung AF 3: Betreuung Kinder, ältere Menschen; AF 3: Weiterentwicklung Resilienz, Sicherheit und Gesundheit AF 4 Einsatz erneuerbarer Energiequellen aus der Region
Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Verbesserung ihrer Qualität	AF: alle: Projekte müssen Beitrag zum Klimaschutz leisten (Projektbewertung), AF 2: Biodiversität, Bodenschutz, Wasser, Pflanzen, AF 4: gesamtes Aktionsfeld; LebensLangesLernen zum Thema
Förderung des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts	AF 1: Unterstützung Innovation und Digitalisierung, AF 2: Weiterentwicklung Biodiversität, AF 2: Weiterentwicklung Konzepte Bodenschutz und Wasser, AF 3: Digitalisierung Dörfer, AF 4: Hitze-resistente Pflanzen
Förderung von sozialer Gerechtigkeit und sozialem Schutz, Gleichstellung von Frauen und Männern und Schutz der Rechte von Kindern	AF 3: Verbesserung des Betreuungsangebots auch um Frauen berufliche Tätigkeiten zu ermöglichen, AF 1: Kooperationen Unternehmerinnen, AF 3: Weiterentwicklung Lebensraum Dörfer; Smart Village, alle Aktionsfelder: Unterstützung von von Frauen getragenen Projekten durch Bonus-Fördersatz
Beitrag GREEN DEAL der EU	
Saubere Luft, Wasser, gesunder Boden, Biodiversität	AF 2: alle Maßnahmen insbesondere Biodiversitätsentwicklung, Wasser, wertvolle Wohlviertler Böden
Sanierte, energieeffiziente Gebäude	AF 4: Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema; Einsatz erneuerbarer Energiequellen zum Heizen, Stromerzeugung
Gesundes und bezahlbares Essen	AF 1: Kooperation Wirtschaftende – Direktvermarkter, AF 2: Biologische Vielfalt, Erhaltung Böden, Schutz, In-Wert-Setzung besonderer Pflanzen, Bio/Demeter
Mehr öffentliche Verkehrsmittel	AF 4: Maßnahmen Konzepte Weiterentwicklung ÖPNV
Saubere Energie	AF 4: gesamtes Aktionsfeld
Zukunftsfähige Arbeitsplätze - Kompetenzvermittlung	Alle AF: LebensLangesLernen
NATIONALER GAP STRATEGIEPLAN ÖSTERREICH	
Ausrichtung Markt, Wettbewerbsfähigkeit	AF 1: alle Maßnahmen für Wirtschaftende wie gemeinsame Vermarktung unter Marke, Wirtschaftskooperationen, Marketing, Innovation, Digitalisierung
Klimaschutz, Klimawandel, n.h. Energie	AF 4: alle Maßnahmen

Nachhaltige Entwicklung Wasser, Böden, Luft	AF 2: Maßnahmen Wertvolle Böden, Wasser, Pflanzen, Tierwohl, AF 4: Reduktion Verkehr, emissionsloser/-armer Verkehr: Zu Fuß, Rad, E- Mobilität aus erneuerbaren Energiequellen
Biodiversität	AF 2: Erhaltung, In-Wert-Setzung biologische Vielfalt; Kooperation als Qualitätspartner
Steigerung Attraktivität Junglandwirte, Unternehmensentwicklung	AF 3: Kinderbetreuungsangebote, Familienangebote; AF 1: alle Maßnahmen für Wirtschaftende
Lokale Entwicklung in ländlichen Gebieten	Gesamte Strategie
Verbesserung Landwirtschaft Erfüllung gesellschaftlicher Erwartungen	AF 2: In-Wert-Setzung besonderer Pflanzen, Tierwohl, Bio- und Demeter-Produkte
Querschnittsthemen: Wissen, Innovation, Digitalisierung	Maßnahmen LebensLangesLernen alle 4 Aktionsfelder, AF 1: Förderung Innovation, Digitalisierung, Schaffung Innovationsklima, AF 2: Innovative Methoden Wasser AF 3: Soziale Innovation; Schaffung Nutzungsmöglichkeiten digitaler Technologien; AF 4: Innovationen für Klimaschutz ggf. mit digitalen Anwendungen
ÖREK 2030	
Gleichwertige Lebensbedingungen verbessern	Gesamte Strategie ist darauf ausgerichtet- insbesondere AF 3: Kinderbetreuung, ältere Menschen
An Lokale Stärken ansetzen	SWOT der LES
Regionale Resilienz stärken	AF 3 Erhöhung Resilienz, AF 4: Hitze-resistente Pflanzen
Klimaschutz	Gesamtes AF 4 sowie AF 2: Biodiversität, Böden, Wasser
Österreichische Strategie Anpassung Klimawandel	AF 4: gesamtes Aktionsfeld, AF 2: Biodiversität, Wasser, Böden, Landwirtschaft, AF4: Land- und Forstwirtschaft: klimaresistente Pflanzen; Katastrophenmanagement: AF 3 Maßnahmen Bewältigung Krisen
Open Innovation Strategie	AF 1: Schaffung Innovationsklima, Unterstützung Innovation, Bildung, AF2: Innovative Methoden Wasser, AF 3: Soziale Innovationen
FTI Strategie 2030	Alle AF: LebensLangesLernen, Bildungs Kooperationen z.B. Landuni der TU Wien, AF3: Ausstattungen Schulen – Betreuungseinrichtungen für MINT
FTI Mobilität 2040	AF 4: Maßnahmen Zu Fuß gehen, Rad fahren, Steigerung e-Mobilität, Sharing, Konzepte Erste/Letzte Meile
Biodiversitätsstrategie Österreich 2030	AF 2: Biologische Vielfalt erhalten/weiterentwickeln mit dem Leuchtturm/Kompetenzzentrum Nationalpark Thayatal, Wertvolle Wohlviertel Böden erhalten, Bio- und Demeteranbau; Lernangebot für Kinder/Jugend
Bioökonomiestrategie Österreich	AF4: Ein wichtiger Teil des Aktionsfeldes ist auf den Einsatz erneuerbarer Energie (Holz) aus der Region ausgerichtet.
Breitband Strategie Österreich	AF 1: Digitalisierung Wirtschaftenden (KMU, Landwirtschaft) AF3: Verbesserung Voraussetzung HOME – office, -communications, -schooling; Unterstützung Gemeinden Öffentlichkeitsarbeit für Breitband („40%“) – LebenslangesLernen
Strategie Anpassung Klimawandel	Siehe Green Deal
Kreislaufwirtschaft-Strategie	AF 3: Lebenswerte Dörfer – Multifunktionale Räume; nachhaltiges Bauen, AF 4: Reduktion Verkehr – Schonung Ressourcen – siehe auch Breitband: Home Office dezentrales Arbeiten
Nationaler Aktionsplan Behinderung	AF 3: Betreuungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen, Barrierefrei Maßnahmen, LebenslangesLernen

3.9 Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Landesstrategien – regionsspezifische Strategie	Berücksichtigung in der Lokalen Entwicklungsstrategie Waldviertler Wohlviertel
Landesstrategie Niederösterreich 2030	
Miteinander mehr erreichen im Land	„Gemeinsam mehr erreichen“ Mission der Region seit 2007 – LES Kap.3, Lebenslangens Lernen in alle 4 Aktionsfeldern
Niederösterreichs Familien stärken	Gesamte Strategie hat als Hauptziel „Familienregion“ – Verbesserung Betreuung: AF3, innovative Angebotserweiterung
Kinder und Kinderwunsch	AF3: Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kinder und Familien
Sicher gut wohnen in Niederösterreich	AF 3: Lebenswerter Wohnraum in ländlichen Regionen, Information über Baugründe zur Schaffung von Eigentum, Entwicklung innovativer Wohnangebote für junge Menschen, Senioren, Menschen mit Beeinträchtigungen
Verlässliche Nahversorgung im ganzen Land	AF 3: Schaffung/Erhaltung eines Nahversorgers je Gemeinde, Digitalisierung Nahversorger zur Zukunftssicherung
Grüne Mobilität in Blau und Gelb	AF 4 D: Reduktion Treibhausgase Verkehr: Konzeptentwicklung ÖPNV, Sammeltaxi, e-Car Sharing, Stromtankstellen
Mehr aus Digitalisierung machen	AF 1,3, 4: Digitalisierungsmaßnahmen
Wirtschaft - Arbeitsplätze	AF 1: Unterstützung der Wirtschaftenden, Förderung von Wirtschaftskooperationen, Innovation und Digitalisierung
Starke Landwirtschaft	AF1: Förderung der Wirtschaftenden, Kooperationen z.B. Direktvermarkter AF 2: Lebensraum Ressourcen: Wasser und Boden, In Wert Setzung besonderer Pflanzen und Tiere (Wald, Getreide, Bio, Demeter); AF 4: EEG, Entwicklung Hitze Resistenz Pflanzen,
Blaue Gelbe Zukunft bilden	Maßnahmen zu LebensLangesLernen in allen 4 Aktionsfelder
Starke Demokratie – Aktive Beteiligung	Bottom up Ansatz – gesamte Strategie
NÖ Wohnbaustrategie	
Gezielte Wohnbauförderung Neubau für Ländlichen Raum und Ortskerne	Gesamte LES: Zuzug; AF 3: Weiterentwicklung Voraussetzung für Zuzug – attraktive Baugründe...; innovative Wohnangebote, In Wert Setzung Lebensraum Dorf
Stärkung des Eigentums Häuser/Wohnungen	AF 3: Attraktive Baugründe, Nutzung nicht genutzter Baugrundstücke
Digitalisierungsschwerpunkt neue Wohnungen	AF3: Verbesserung Nutzungsmöglichkeiten digitale Technologien – Nutzungsmöglichkeiten von HOME
NÖ Wirtschaftsstrategie (WST3/WKNOE)	
Intelligente, innovative Produkte	AF 1: Unterstützung Innovationen; AF3: Soziale Innovationen; AF 4: Neue Methoden Klimaschutz

NÖ Klima-Energieprogramm	
Erhöhung Nutzung erneuerbare Energie	AF 4 Verbesserung Einsatz erneuerbare Energiequellen
Versorgung weiterer Haushalte mit Biomasse statt Öl und Gas	AF 4: Raus aus Öl und Gas!
Elektromobilität,	AF 4: Reduktion Treibhausgas durch Verkehr
EEG, Bürgerenergieanlagen	AF 4: Unterstützung neuerer Methoden Klimaschutz wie EEG
Wasserverfügbarkeit	AF 2: Wasser in Region halten
Biodiversität	AF 2: Förderung der biologischen Vielfalt
Anpassung Landwirtschaft Klimawandel	AF 4: Hitze-resistente Pflanzen
Gesunde Böden	AF 2: Wertvolle Wohlviertel Böden
Katastrophenmanagement	AF 3: Erhöhung Resilienz; AF 3: Maßnahmen zur Bewältigung von Krisen
KULTURSTRATEGIE NÖ	AF 2: Vernetzung und vernetzte Darstellung von Kulturangeboten, AF3: Qualitative Entwicklung Kinderangebote mit Kunst & Kultur
TOURISMUS NÖ	
Steigerung der Wertschöpfung	AF 1: Touristische Marketingmaßnahmen; Verbesserung der touristischen Infrastruktur, Kooperationen; Digitalisierung
Natur- und Bewegungsräume	AF 2: Biologische Vielfalt, Erhaltung der Natur(räume)
KULINARIK NÖ	
Landwirte - Gastronomie	AF 1: Kooperationen der Wirtschaftenden; AF 2: Besondere Pflanzen/Tiere der Region: Bio & Demeter
Tourismus-Kulinarik Reisen	AF 1: Touristische Marketingmaßnahmen
Hauptregion Waldviertel	
Wertschöpfung – Tourismus, Landwirtschaft, Wirtschaft	Alle Maßnahmen AF 1, AF 4: Hitze-resistente Pflanzen (Waldbewirtschaftung)
Umgang Klimafolgen	AF 2: Wertvolle Böden erhalten, Ressource Wasser, AF 4: Hitze-resistente Pflanzen; Sensibilisierung Bevölkerung
Schutzgebiete stärken, Vernetzen	AF 2: Nationalpark Thayatal, AF 1: Kooperationen Naturpark Geras
Energieeffizienz, erneuerbare Energie	AF 4: gesamtes Aktionsfeld
Waldviertel zukunftsfähiger Wohnstandort	AF 3: Attraktivierung Lebensraum in der Region, neue Wohnformen, In-Wert-Setzung Lebensraum Dorf
Gemeindekooperationen vertiefen	Waldviertler Wohlviertel ist Kooperationsprojekt der 18 Mitgliedsgemeinden, Kooperative Gemeindeprojekte: AF2, AF3, AF 4
Bedarfsorientierte Mobilität	AF 4: Weiterentwicklung ÖPNV - Konzepte
Daseinsvorsorge neue Formen	AF 3: Soziale Innovation, Betreuung Kinder, ältere Menschen,
Bildung vernetzen	Bildungs Kooperationen örtliche Bildungsträger wie BHW, VHS; Kooperation mit Landuni Drosendorf der TU Wien
Kulturinitiativen vernetzen	AF 2: Vernetzung kultureller Angebote
Kooperationen in der Region	Kapitel 3.10; 3.11 LES; Ausbau Marke Waldviertel ist ein Kooperationsprojekt der 4 Waldviertler Leaderregionen
Tourismusstrategie Waldviertel	AF 1: Unterstützung von Kooperationen, Unterstützung touristischer Marketingmaßnahmen; Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur

3.10 Abstimmung mit den Akteuren der Region - maximale Seitenanzahl: 3

A: Ausgehend vom Bottom Up–Ansatz stellen die **wesentlichen Akteurinnen und Akteure der Region die „aktiven Menschen“** der Region (vgl. 2.4 SWOT) dar. Hier besteht eine breite Abstimmung mit einer Vielzahl an Personen die – auch Corona-bedingt – oft in Einzelgesprächen oder telefonisch stattfanden.

Beispielsweise seien hier einige aus unterschiedlichsten Bereichen angeführt:

Vertreterinnen und Vertreter von Projektträgern, Sozialpartnern, Landwirtschaft, Mitgliedsgemeinden

Kooperationspartner: Nationalpark Thayatal: Laufende Besprechungen und gemeinsame Aktivitäten. NP-Dir. Christian Übl ist auch Mitglied der LAG und Teilnehmer an den LAG-Sitzungen inkl.

Workshops am 22.04.2022 sowie am 25.8.2021.

Kräuterpfarrer Benedikt

Partnerschulen: VS Drosendorf-Zissersdorf, Geras, Langau, Irnfritz-Messern, Brunn/Wild, Grafenberg, Eggenburg, Sigmundsherberg, Reinprechtspölla, Raabs, Ludweis-Aigen, Hardegg, Japons, Pernegg, Frauenhofen und Weitersfeld, MS: Sigmundsherberg, Irnfritz, Raabs, Drosendorf

„Wohlviertler“: Manhartsberger Winzer mit Grünem Veltliner: Wohlviertler, Wohlviertler Kirtagsmusi

Musikschulen: Michael Treadaway (Thayatal), Harald Schuh (Horn), Christoph Reiss

(Bezirksarbeitsgemeinschaft Blasmusik Horn/Waidhofen)

B: Weitere Akteure auf der regionalen Handlungsebene:

Auf dieser Ebene bestehen zahlreiche funktionale, personelle Überdeckungen, die sozusagen **„automatisch“ eine Zusammenarbeit** sicherstellen:

KEM/KLAR!:

LEADER-Regionsobmann Bgm. Franz Linsbauer auch Vorstand KLAR! Horn

LEADER-Kassier Bgm. Mag. Rudolf Mayer auch Vorstand KEM/KLAR! Thayaland

LEADER-Präsidiumsmitglied Bgm. Friedrich Schechter auch KLAR! Retz

LEADER-Präsidiumsmitglied Bgm. Nikolaus Reisel auch KLAR! Horn

Kleinregionen:

LEADER-Regionsobmann Bgm. Franz Linsbauer auch Obmann Kleinregion TTW

LEADER-Regionsobmann Stv. Bgm. Franz Göd auch Kleinregionsobmann Manhartsberg

LEADER-Kassier Bgm. Mag. Rudolf Mayer auch Vorstandsmitglied Kleinregion Thayaland

Tourismus:

Regionsobmann Franz Linsbauer auch Tourismusverband Thayatal

Regionsobmann Stv. Franz Göd auch Tourismusverband Manhartsberg

Schriftführer Bgm. Gilli auch Tourismusverband Manhartsberg

Rainer Mattejka Tourismus Hardegg – Aufsichtsrat Destination Waldviertel

NÖ Regional

Miteigentümer der NÖ Regional GmbH ist der Regionalverband Waldviertel (RV)

Regionsobmann Bgm. Linsbauer – Vorstandsmitglied des Regionalverbandes

Bgm. Reisel Präsidiumsmitglied der LEADER-Region – Vorstandsmitglied des Regionalverbandes

Zusätzlich haben folgende Abstimmungsgespräche während der Strategieerstellung stattgefunden:

Tourismus:

Besprechungen: Tourismusverband Thayatal (Obmann Rainer Mattejka, Franz Linsbauer,), Margarete Jarmer, Betriebsvertreter, Tourismusverband Manhartsberg

Sitzungen:

- via Zoom: 4 Waldviertler LAG's, Destination Waldviertel GF Peter Sigmund, Ecoplus: Harald Schwaiger
- Tourismusstadträte/GGR Gemeinden: Leader 2023-2027
- Tourismusvertreter und Destination Waldviertel GmbH: GF Peter Sigmund

Kleinregionen:

Zoombesprechung: KR Managerinnen: Manuela Hirzberger, Theresa Gerstorfer, Christian Haider, Josef Strummer (Büroleiter NÖ Regional)

Besprechung: KR Managerin TTW/Thayaland: DI Theresa Gerstorfer

NÖ Regional:

Zoom: Regionalplattform Waldviertel, NÖ Regional Waldviertel: NR Lukas Brandweiner, Christoph Kastner, Büroleiter Josef Strummer, Christian Haider

Zoom: Jour Fix Waldviertel: Josef Strummer, Waldviertler Leaderregionen, W4 Akademie

Zoom: Leader – NÖ Regional: Walter Kirchler, Christine Schneider

Workshops Regionale Raumplanung

Dorf- und Stadterneuerung gilt sinngemäß, Abstimmungen anlassbezogen, derzeit kaum Überschneidungen, weil nur knapp 10% der meist sehr kleinen Dörfer der Region in der Dorferneuerung sind. Von den Hauptorten sind 2 Orte in der DOEN, darunter der Ort des Obmanns der LEADER-Region, der falls erforderlich Abstimmungsgespräche organisiert.

Nationalpark/KEM/KLAR!:

Klimaimpulsstag Mürzzuschlag: Zusammenarbeit KEM/KLAR!

Vorbemerkung:

In der Region sind eine KEM/KLAR!-Region (Thayaland – 2 LEADER-Mitgliedsgemeinden) und zwei KLAR!-Regionen (Retz: 1 LEADER-Mitgliedsgemeinde und Horn 10 Mitgliedsgemeinden) tätig. 5 Gemeinden der LEADER-Region sind in keiner KEM/KLAR!.

Der Entwicklungsstand der Regionen ist sehr unterschiedlich. KEM/KLAR! Thayaland arbeitet seit vielen Jahren sehr aktiv und es besteht eine langjährige gute Zusammenarbeit (e-bikes, Radtransport Busse ÖPNV – Anschluss Reblausexpress...). Die KLAR! Retz hat letztes Jahr mit der Arbeit begonnen. KLAR! Horn hat erst vor wenigen Monaten begonnen.

- Besprechung erfolgte auf Einladung der LEADER-Region mit: Dir. Christian Übl – Nationalpark Thayatal, DI Bettina Pommerenke (KLAR! Horn) und Martin Schrammel, MA Bsc. Georg Danzinger (KEM/KLAR! Retz) waren verhindert - weitere Besprechungen im Anlassfall bzw. Jahresanfang 2023. Ggf. gemeinsame Aktivitäten: „Raus aus Öl und Gas“.

LEADER wird sich hier auf gesamtregionale Aktivitäten konzentrieren. Maßnahmen zu EEG bestehen bereits in Thayaland, Initiative daher in den restlichen 16 LEADER-Gemeinden (siehe AF 4).

3.11 Beschreibung regionaler Verankerung und geplanter Vernetzung - maximale Seitenanzahl: 2

Eines der zentralen Ziele der LES stellt das Thema Kooperationen dar. Diese enden natürlich nicht vor der Haustüre/LEADER-Regionstüre. Das Ziel der LEADER-Region lautet ja endogene regionale Entwicklung mit dem Motto „GEMEINSAM MEHR ERREICHEN“. Dabei ist die Größe der LEADER-Region ein wichtiger Vorteil, da sich die meisten regionalen Akteurinnen und Akteure persönlich gut kennen und Abstimmungen und einfache gegenseitige Unterstützungen auf kurzem Weg gut funktionieren: Beispielsweise unterstützt die Wirtschaftskammer die LEADER-Region mit Wirtschaftsdaten oder bei der Suche nach Anbietern aus der Region für in LEADER-Projekten geplante Anschaffungen oder Dienstleistungen. Ähnlich ist auch die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer. Bei der Bewertung des Innovationsgehalts von Projekten kann das Fachwissen der Partner in Anspruch genommen werden. Die LEADER-Region hat aber beispielsweise wieder die Wirtschaftskammer bei der Entwicklung eines Konzeptes für wirtschaftsorientierte LEADER-Projekte in NÖ unterstützt.

Neben der auch schriftlich vereinbarten Zusammenarbeit in Form von Kooperationsverträgen mit dem Nationalpark Thayatal und Kräuterpfarrer Benedikt sind zahlreiche Institutionen und Organisationen in die Region als Mitglieder in die LAG integriert: Bezirksbauernkammer; Bezirksbäuerinnen, Wirtschaftskammer, Kammer für Arbeiter und Angestellte, AMS, Behindertenorganisation, Jugendvertreterinnen, Vertreterinnen zahlreicher Schulen, Sprecher lokaler Wirtschaftsinitiativen, Tourismus: Vertreter der beiden Tourismusverbände Thayatal und Manhartsberg. Wichtige Partner sind auch die Musikschulen der Region, Kulturinitiativen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem touristischen Bereich und VertreterInnen der Gemeinden. Das LAG-Management ist daher auch zu Sitzungen beispielsweise der Landwirtschaft, Wirtschaftskammer, Tourismus, Bildungsinstitutionen, Stadträten und Gemeinderäten eingeladen. Mit den Mitgliedsgemeinden bestehen sehr ausgeprägte Kontakte auf der Ebene der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und der Gemeindeamtsleiterinnen und -leiter. So konnte 2014-2022 in jeder Mitgliedsgemeinde ein LEADER-Projekt realisiert werden und/oder die Gemeinden waren an mehreren kooperativen Projekten beteiligt. In der LEADER-Region besteht auch seit vielen Jahren mit dem „Präsidium“ entsprechend Vereinsstatut § 16 Abs. 2 ein eigenes Gremium der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, in welchem bei bis zu 3 Sitzungen pro Jahr kommunale Zusammenarbeit und gemeinsame LEADER-Projekte (z.B. Natur pur Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal, Be.MERKENSwert Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal, digitale Regionsplattform Nationalpark Thayatal...) entwickelt und abgestimmt werden.

Ebenso bestehen natürlich bedarfsorientiert Abstimmungen mit zahlreichen anderen aktiven Menschen in der Region: Abfallwirtschaftsverband (Themenfeld Kreislaufwirtschaft), die im Regionsgebiet tätigen Tourismusverbände Thayatal und Manhartsberg, Kulturvernetzung NÖ, Stadtmauer-Städte, Naturpark Geras, Ausflugsziele, Vertreter der in der Region tätigen KEM, KLAR!, Dorferneuerung und Kleinregionen.

Mit der Landuni Drosendorf der Technischen Universität Wien, die seit Ende 2021 besteht, hat die LEADER-Region einen neuen, wichtigen Partner im Bereich Bildungen gewonnen, mit dem bereits intensiver Austausch besteht: Damit wird es in diesem Bereich innovative Impulse für die Region geben. Die Zusammenarbeit gilt auch für viele Schulen der Region sowie das BFI Sigmundsherberg.

Auf Basis der umfangreichen intensiven informellen Vernetzungen soll in der LEADER-Periode 2023-2027 die Zusammenarbeit weiterentwickelt werden:

Regionsnetzwerk Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal: Die LAG wird dazu 1-2 Treffen der oben genannten Partner organisieren, um Informationsaustausch zu fördern und gemeinsam Problemlösungen für lokale Herausforderungen zu erarbeiten.

Neben der innerregionalen Zusammenarbeit sind wie in der Vergangenheit auch auf lokaler, nationaler und transnationaler LEADER-Ebene nach Maßgabe vorhandener - vor allem zeitlicher, bei Kooperationsprojekten aber auch finanzieller - Ressourcen ein wichtiges Ziel (z.B. Wissenstransfer, voneinander Lernen) der Region:

LEADER-Netzwerke:

Wichtige Zusammenarbeitspartner sind so wie in der Vergangenheit die LEADER-Regionen des Waldviertels. Hier konnten auch 2014-2022 zahlreiche Kooperationsprojekte umgesetzt werden (Touristische Maßnahmen, Vernetzung Naturparke, Slow Food Waldviertel, Weiterentwicklung Markeninhalte Waldviertel). Zum intensiven Austausch der NÖ LEADER-Regionen, auch mit der Zielsetzung voneinander zu lernen, wurde 2015 der Verein LEADER NÖ von den 18 Leaderregionen gegründet. Hier wurden und werden auch in Zukunft (vgl. Kap.3.3) gemeinsame Projekte umgesetzt. Ebenso ist die Mitwirkung beim LEADER-Forum Österreich, das alle österreichischen LEADER-Regionen umfasst, eine wichtige Plattform zum Austausch und zur Weiterentwicklung von LEADER. Fachliche Inputs und Austausch leisten die Angebote vom Netzwerk Land, die gerne angenommen werden. Weitere Vernetzung zu besonderen Themenfeldern sind mit den LAG's Liezen und Joglland sowie mit den Nachbar-LAG's LAG Trestko, LAG Telcsko und LAG Jemnicko geplant. Die grenzüberschreitende Vernetzung erfolgt auch durch den Kooperationspartner der Region Nationalpark Thayatal mit dem angrenzenden tschechischen Nationalpark Národní Park Podyjí, an welcher die LEADER-Region fallweise mitwirkt.

Auch für das europäische Netzwerk gilt ähnliches wie für die nationalen Vernetzungen. Andere Länder haben oft eine andere Herangehensweise um Herausforderungen zu bewältigen, die durch Austausch übernommen werden können. So konnten z.B. durch zahlreiche Gespräche bei einem Aufenthalt bei den EU-Institutionen in Brüssel 2018, der vom Verein LEADER NÖ organisiert wurde, wichtige Impulse in die Region gebracht werden.

Wichtige Vernetzungen werden auch seitens der Förderstellen angeboten und in Anspruch genommen wie beispielsweise das NÖ LEADER Jour Fix, das mehrmals pro Jahr einen Austausch ermöglicht. Die seitens des BMLRT organisierten Dialogtoure „Meine Region“ und (coronabedingt) Zoomkonferenzen stellen ebenfalls wichtige Angebote für Wissenstransfer, aber auch zur Vernetzung von in den jeweiligen Themenfeldern arbeitenden Personen dar.

Ebenso bestehen mit zahlreichen regionalen Organisationen wie den Kleinregionen Thaya-Taffa-Wild, Manhartsberg und Thayaland (so ist ja auch beispielsweise das Projekt Thayarunde Gegenstand der LES), der Kulturvernetzung NÖ, Genussregionen, dem Tourismusverband Thayatal und Manhartsberg, Tourismusverein Retz, der Tourismusdestination Waldviertel, der Waldviertelakademie, den 3 in der Region arbeitenden KLAR!s und KEMs, der Dorf- und Stadterneuerung und der NÖ. Regional GmbH langjährige themenspezifische Vernetzungen, die weitergeführt werden sollen. Zuletzt hat die LEADER-Region beim letzten von der NÖ Regional organisierten Waldviertel Jour Fix über LEADER-Neu berichtet. Beim LEADER-Projekt „Weiterentwicklung Markeninhalte Waldviertel“, das via Regionalverband Waldviertel von der NÖ Regional betreut wird, erfolgte eine intensive Unterstützung bei der Projekteinreichung. Wichtige Partner können bei thematischen Projekten auch andere EU Fonds wie EFRE und EFS sein.

4 Steuerung und Qualitätssicherung - maximale Seitenanzahl: 3 plus die für die einzufügenden Tabellen notwendigen Seiten

4.1 Interventionslogik und Wirkungsmessung

Die Konzeption der in der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie erarbeiteten Interventionen (= Fördermaßnahmen) erfolgte auf Basis einer empirischen IST-Analyse wesentlicher sozioökonomischer Faktoren (Kap. 1.1, 1.2, 2.1, 2.2., 2.3), die ggf. in den einzelnen Aktionsfeldern noch erweitert wurden. Auch ausgehend von den Ergebnissen der Bottom Up-Prozesse erfolgte eine SWOT – Analyse (Kap. 2.4). Daraus wurden Potentiale und Entwicklungsbedarfe abgeleitet. Danach erfolgte die Definition von Entwicklungszielen und der Strategien, die zur Erreichung dieser Ziele angewandt werden sollen.

Zur Messung der angestrebten Veränderung (=Zielerreichung) erfolgt eine Wirkungsmessung. Die Wirkungen der Intervention werden dabei anhand von definierten Indikatoren festgestellt. Diese finden sich in den folgenden Tabellenblättern, die auch als Beilage angefügt sind – dort ist eine bessere Lesbarkeit gegeben. Die einzufügende Tabelle hat auch Formate, die in Word nicht gut einfügbar sind, was der Optik nicht förderlich ist.

AF1 Steigerung der Wertschöpfung									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						SDG Nummer
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.1.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.1.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (basierend auf Indikator und Unterkategorie)	
Weiterentwicklung der Voraussetzung für Wirtschaften in der Region verbessern	Lebensraummarke Waldviertler Wohlviertel: Kooperatives Marketing als Qualitätspartner	Betriebe sind bekannter und vernetzter und haben eine höhere Kundenbindung und dadurch mehr Wertschöpfung	AF1_3	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die von den Projektwirkungen profitieren	-	Anzahl Teilnehmer	2	SDG 8.2, 8.3
Steigerung Bekanntheit Region	Marke Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal	Bekanntheit erhöht, Chancen im Wettbewerb verbessert	AF1_1.01	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Standortkonzepte/ Standortanalysen/ Standortmarketing/ Unterstützung von Betriebsgründung und -ansiedlung		4	SDG 11a
Verbesserungsmaßnahmen betriebliche Qualität	Qualitätspartner haben individuelle Qualität weiterentwickelt	Qualitätsverbesserungen bei Wirtschaftenden	AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		8	SDG 8.2, 8.3
Weiterentwicklung d. Voraussetzungen f. "Wirtschaften" i.d. Region durch Zusammenarbeiten, Entwicklung gemeinsamer Qualitätsangebote u. koop. Marketingmaßnahmen	Weiterentwicklung Wirtschaftskooperationen	Lokale Wirtschaftskooperationen haben sich entwickelt und ihre Marktchancen verbessert	AF1_2	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten die die Wettbewerbsfähigkeit regionaler Betriebe unterstützen	-	Anzahl Teilnehmer an Kooperationsprojekten	5	SDG 8, 9.1

Voraussetzung für Freizeitwirtschaft/Tourismus verbessern	Marketingmaßnahmen Freizeitwirtschaft Tourismus	Mehr Kunden werden erreicht und steigern die Wertschöpfung; Angebote sind erweitert, verbessert	AF1_5.08	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl der Projekte, bei denen sich die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben aus folgendem Bereich steigert:	Tourismus (Gastronomie, Beherbergung, Freizeitbetriebe)		7	
---	---	---	----------	-----------------------------------	--	---	--	---	--

SDG 8.9
12b

Unterstützung d. Wirtschaftenden durch Unterstützung v. Innovation u. Schaffung eines Innovationsklimas	Maßnahmen z. Schaffung Innovationsklima	Innovationsklima erreicht	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung		2	
Unterstützung d. Wirtschaftenden durch Unterstützung v. Investitionen	Ermöglichung innovative Investitionen	Innovative Produkte/Dienstleistungen sind am Markt	AF1_4	betriebliche Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben - EU-Indikator R.39 Developing the rural economy: Number of rural businesses, including bio-economy businesses, developed with CAP support;	-		6	
Unterstützung d. Wirtschaftenden durch Unterstützung d. Digitalisierung sowie d. Schaffung d. entsprechenden Rahmenbedingungen	Förderung Digitalisierung	Digitalisierung wird bei den Wirtschaftenden verstärkt eingesetzt und akzeptiert	AF1_1.05	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Sonstige		8	
Besondere Bedarfe Frauen	Unterstützung Unternehmerinnen	Voraussetzungen für Wirtschaften von Frauen sind verbessert	AF1_1.02					2	
Bildungsangebote Wirtschaft in der Region	Lebenslanges Lernen: Angebote schaffen	Lokale Bildungsangebote wurden geschaffen und angenommen	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung		2	

SDG 4.7
4a

SDG 8.2
8.3

-

SDG 4.7
4a

AF2 Festigung oder nachhaltige Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes		
Interventionslogik	Wirkungsmessung	

Beitrag
SDG

Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.2.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.2.3)	Nummer Indikators	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Erhaltung, Schutz, Ausbau u. In-Wert-Setzung d. biol. Vielfalt d. Region m. d. Leuchtturm "Nationalpark Thayatal" auch als besondere Qualität d. Region weiterentwickeln	Markenbestandteil Biodiversität Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal	Maßnahmen Biodiversität sind akzeptiert und weiterentwickelt	AF2_4.02					3	
Halten, Speichern Wasser in der Region	Schutz von Boden und Wasser: Maßnahmen zur Sensibilisierung, Erstellung von Konzepten, Planungen		AF2_4.01	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		2	SDG 8.2, 8.3, 15
Wertvolle Wohlviertler Böden erhalten	Maßnahmen zum Erhalt wertvoller Böden und Vermeidung von Versiegelung	Böden werden besser und nachhaltig erhalten, Versiegelung wird reduziert	AF2_4.07	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Biodiversität durch Maßnahmen gezielt gefördert werden		2	SDG 15
			AF2_4.06					4	
Maßnahmen u. Initiativen z. Erhalt d. Pflanzen, z.B. Bio u. Demeter	In-Wert-Setzung von für Region bedeutender Pflanzen	Pflanzen sind erhalten und werden angebaut	AF2_4.07	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Biodiversität durch Maßnahmen gezielt gefördert werden		3	SDG 15
Weiterentwicklung u. In-Wert-Setzung im Bereich d. Baukultur (besonders Mittelalter) u. Kooperationen im Kulturbereich	Vernetzung der Kulturanbieter	Kulturanbieter sind vernetzt	AF2_2.04	Kultur	Anzahl der Projekte zur Unterstützung/ Weiterentwicklung der Kultur, indem	Partner entlang der Dienstleistungskette/Produktionskette gefunden werden		2	SDG 8.2, 8.3, 17.16, 17.17

Weiterbildungsangebote Biodiversität in der Region	Lebenslanges Lernen Natur Biodiversität	Weiterbildung ist erfolgt	AF2_4.02	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Bewohnerinnen und Bewohner wurden für das Thema sensibilisiert werden (z.B. über Veranstaltungen, Informationskampagnen,...)	Anzahl TeilnehmerInnen Weiterbildung	2	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15
			AF2_4.03	Biodiversität	Anzahl an Projekten, die einen Beitrag zu Erhalt/ Förderung der Biodiversität oder von Ökosystemleistungen leisten, indem	Wissen generiert wird (z.B. Erhebungen /Monitoring von Biodiversität)		2	SDG 8.2, 8.3, 8.9, 15

AF3 Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.3.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.3.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Zuzug, zurück kehren, Dableiben	Weiterentwicklung Markeninhalte Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal	Steigerung der Bekanntheit, Verbesserung Qualitäten: Zuzug, Dableiben, zurückkehren erreicht	AF3_6.01	Demografie	Anzahl an Projekten zur Unterstützung im Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels, mit Schwerpunkt	Zuzug		14	SDG 11.1, 11.2
Entwicklung von Betreuungsangeboten für Babys, Kinder, Menschen m. Beeinträchtigung, ältere Menschen	Weiterentwicklung besondere Angebote Betreuung/Familien	Qualitativ und quantitativ verbesserte Betreuungsangebot/Familienangebote	AF3_2.09	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Betreuung (Kinder, SchülerInnen)		7	SDG 4.2
			AF3_5.03					7	
Entwicklung von Betreuungsangeboten ältere Menschen	Weiterentwicklung Betreuungsangebote ältere Menschen	Neue Angebote für Betreuung älterer Menschen bestehen	AF3_6.04					5	

Attraktivierung und Belebung des Lebensraumes in Dörfern und Städten	Maßnahmen Verbesserung Lebensraum Dörfer	Dörfer und Städtchen sind attraktiver: Baugründe, Besiedlung, Leerstandsreduktion	AF3_3.01	Daseinsvorsorge	Anzahl der Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		7	SDG 8.2, 8.3
			AF2_6.03					3	
Weiterentwicklung Digitalisierung/Breitband auch als Verbesserung für Homeoffice	Förderung digitale Technologien	HOME: Digitale Angebote erweitert und verbessert	AF3_2.10	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Digitalisierung		8	SDG 9c
Weiterentwicklung der Resilienz der Dörfer, Städte und Institutionen	Stärkung von Gesundheit, Sicherheit, Resilienz	Gesundheitsangebote gesteigert, Resilienz erhöht	AF3_2.06	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	Gesundheit		2	SDG 3
Weiterentwicklung im Bereich Nah.Versorgt!	Nah.Versorgt in jeder Gemeinde	Nahversorgungsangebot in jeder Gemeinde verfügbar	AF3_2.01	Daseinsvorsorge	Anzahl an Projekten, die Anzahl und/oder Qualität von Angeboten und/oder Dienstleistungen steigern, und zwar im Bereich	(Nah)Versorgung		4	SDG 9.1
Weiterentwicklung der Resilienz der Dörfer, Städte und Institutionen	Krisenbewältigungsmaßnahmen	Beiträge zur Krisenbewältigung geleistet	AF3_1	Daseinsvorsorge	Regionale Bevölkerung (Anzahl Personen), die einen verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen hat - EU-Indikator R.41 Connecting rural Europe: Share of rural population benefitting from improved access to services and infrastructure through CAP support	-		1	SDG 9
Verbesserung auch digitaler dörflicher Zusammenarbeit	Smart Village	Smart Village Konzepte und Maßnahmen	AF1_1	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung	-		3	SDG 8, 11, 9
Besondere Berücksichtigung Bedarfe von Frauen und andere Gruppen	Bedarfe in Projekten berücksichtigen	Projekte Bedarfe von Frauen wurden umgesetzt	AF3_5					5	
Weiterbildungsangebote in der Region	Lebenslanges Lernen, Bildung, Bildungs Kooperationen	Weiterbildung ist erfolgt	AF1_1.03	regionale Wettbewerbsfähigkeit	Anzahl an Projekten mit Beitrag zur Wirtschafts(standort)entwicklung durch	Bildung und Qualifizierung/ Fachkräftesicherung		3	SDG 4.7-4a

AF4 Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel									Beitrag SDG
Interventionslogik			Wirkungsmessung						
Bedarf (Kap.2.5)	Grundstrategie (Kap.3.4.2)	Entwicklungsziel (Kap.3.4.3)	Nummer Indikator	Themenbereich	Indikator (Projektebene)	Unterkategorie	Individualisierung (optional)	Zielwert (falls zutreffend; bezieht sich auf Indikator und Unterkategorie)	SDG Nummer
Verständnis Klimaschutz/-wandel soll verbessert werden	Sensibilisierung Klimaschutz Klimawandelanpassung	Klimaschutz ist akzeptierter; Maßnahmen Klimawandel werden ergriffen	AF4_1	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern - EU-Indikator R.27 Environment Number of operations contributing to environmental sustainability, climate mitigation and adaptation goals in rural areas	-		3	SDG 13
Methoden Klimaschutz/ Energiesparen ermöglichen	Förderung der Anwendung neuer Methoden (wie EEG)	Neue Methoden wurden angewandt	AF4_3.03	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Produktinnovation entstehen: ein neues Angebot/ein Produkt/ eine neue Dienstleistung wird entwickelt/ ein bestehendes Angebot/Produkt/Dienstleistung wird verbessert mit dem vorrangigen Ziel, das Klima zu schützen bzw. Klimawandelanpassung zu unterstützen		3	SDG 8.2, 8.4,
Information u. Weiterentwicklung v. Hitze-resistenteren Pflanzen u. Bäumen in LW, Grünflächen u. Gärten	Maßnahmen zur Förderung des Anbaus Hitze-resistenter Pflanzen	Hitzeresistentere Pflanzen ermittelt und im Anbau	AF4_2.07	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Landwirtschaft und Forstwirtschaft		2	SDG 15.2, 15b
Angebote dezentral/elektronisch beim Kunden, Vermeidung Verkehr	Konzepterstellung und Planungen für dezentrale Angebote u. Dienstleistungen sowie Investitionen in dezentrale Dienstleistungen	Produkte/Dienstleistungen werden dezentral angeboten	AF4_3.02	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	Konzepte/Pläne für neue Angebote/Produkte/Dienstleistungen entwickelt werden		2	SDG 13.1, 13.2

Reduktion Treibhausgase durch Reduktion Verkehr und verstärkten Einsatz von Elektromobilität	Unterstützung von Maßnahmen zur Reduktion d. Treibhausgase im Verkehr: Sensibilisierung, Konzepte, e-Mobil, zu Fuß gehen	Weniger Verkehr weniger Treibhausgase und Energieverbrauch	AF4_2.08	Klima	Anzahl der klimarelevanten Projekte mit Schwerpunkt	Verkehr und nachhaltige Mobilität (Radfahren im Alltag- und Freizeit, Zu Fuß gehen, Alltagswege & Wandern; e-Mobilität, Sharing, ÖPNV und Mikro-ÖV, sonstiges)		2	SDG 9.1, 9.2, 9.4, 11.2, 11.3
Weiterbildungsangebote in der Region im Bereich Klimaschutz/Klimawandel/erneuerbare Energie	Lebenslanges Lernen	Weiterbildung ist erfolgt	AF4_3.08	Klima	Anzahl der Projekte, die Klimaschutz oder Klimawandelanpassung fördern, indem	die Nutzerinnen und Nutzer der Angebote, Produkte und Dienstleistungen qualifiziert werden		1	SDG 8.2, 8.3

Tabelle 4.1.2 Themenübergreifende verpflichtende Indikatoren (Zusammenfassung)	
Indikator	aggregierter Zielwert
Anzahl an Smart Village Strategien (EU-Indikator R.40)	3
Anzahl geschaffener Arbeitsplätze (EU-Indikator R.37)	15
Anzahl an LA21 Projekten	0
Anzahl Betriebe, die direkt eine Zahlung/Förderung erhalten haben (EU-Indikator R.39)	14
Anteil der regionalen Bevölkerung, die durch das Projekt verbesserten Zugang zu Infrastruktur und Dienstleistungen haben (EU-Indikator R.41)	40000
Anzahl an Personen, die von neuen Angeboten und Dienstleistungen besonders profitieren (EU-Indikator R.42)	3000
Anzahl Projekte zur Förderung von Klimaschutz oder Klimawandelanpassung (EU-Indikator R.27)	15

4.2 Umsetzung des Wirkungsmonitorings

Zur Verfolgung der Wirkungen der Strategie, der Region und der Projekte kommt ein QM- System mit Wirkungsmonitoring (entsprechend der Ausschreibung des BMLRT) zur Anwendung, das folgende Hauptaufgabenfelder hat:

- **Controlling der LEADER - Projekte**
- **Controlling LAG – Umsetzungsstrukturen und Budgets**
(Auf Ebene der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Aktionsfelder und der LAG)

Zur Steuerung, Monitoring, Evaluierung und Analyse der Wirkungen der Strategie, der Region und Projekte werden auf Projektebene das Wirkungsmodell sowie Projektzeitpläne wie oben dargestellt angewandt. Projektträger erhalten spätestens bei Projektgenehmigung ein zu erhebendes Indikatoren-Set, dass spätestens bei der Endabrechnung des Projekts an das LAG – Management zu übermitteln ist. Die LAG–Assistenz erstellt auf dieser Basis entsprechende kumulierte Auswertungen.

Ebenso werden **quantitative Auswertungen hinsichtlich Mittelausschöpfung** für PAG-genehmigte Projekte, formal genehmigte Projekte und endabgerechnete Projekte erstellt. Dabei werden auch die maximal 25% LAG – Management Kosten überwacht. Es wäre zu begrüßen, wenn so wie in der letzten LEADER-Periode auch Budgetdaten beispielsweise bezogen auf ein Kalenderjahr seitens der LVL zur Kontrolle der Budgetwerte zur Verfügung gestellt werden

Auf Ebene der Region werden entsprechende Indikatoren vom LAG–Management ermittelt:

QM Controlling–Ausschuss: Dieser besteht aus dem Vorstandsausschuss, dem LAG-Manager bzw. ggf. zukünftig einer LAG–Managerin sowie einer Person aus dem PAG. **Auf Basis der ermittelten Indikatoren und der Budgetplanung erfolgt so jährlich eine Evaluierung der Strategieergebnisse und des Umsetzungsgrades.** Aufgabe ist es, die quantitativen und qualitativen Faktoren zu diskutieren und ggf. bei Abweichung Maßnahmen festzulegen. Dies umfasst auch den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung.

Für die Überwachung der LAG–Finanzen berichtet das LAG-Management. Ggf. kann auch der Steuerberater der LAG zugezogen werden.

Ebenso erfolgt eine Evaluierung der Aufgabenerledigungen durch die einzelnen Organe der LAG sowie eine Analyse der LEADER–Mehrwertindikatoren, die unten dargestellt sind.

Die Strategieumsetzungs- und Projektzeitplanung erfolgt mit einem entsprechenden, vernetzten Zeitplanungssystem mit kritischen Pfaden.

- Die Indikatoren werden einerseits vom jeweiligen Projektträger erfasst oder ermittelt. Gesamtwirksamkeitsindikatoren sollen auch in den LAG – Sitzungen eingeschätzt und erhoben werden, um so bei qualitativen Indikatoren eine größere Objektivität zu erzielen, sofern nicht ohnedies Methoden der empirischen Sozialforschung wie z.B. Befragungen eingesetzt werden.
- Bei Projekten mit einer hohen Anzahl von Partnern wie z.B. im Bereich Lebenslanges Lernen kann eine Evaluierung durch schriftliche Befragung am Ende von Lernmaßnahmen erfolgen.
- Ebenso erfolgt eine jährliche Evaluierung des Projektbeurteilungssystems durch die Mitglieder des Entscheidungsgremiums. Diese wird auch im QM – Controlling Ausschuss behandelt. Sofern ein Veränderungsbedarf ermittelt wird, erfolgt ein entsprechender Vorstandsbeschluss sowie eine Information an die zuständige Förderstelle und die entsprechende Änderung nach Vorliegen einer Zustimmung, sofern eine solche erforderlich ist.
- Ein Bericht über die Wirkungsindikatoren wird jährlich jeweils bis zur vorgesehenen Frist an die zuständige Verwaltungsbehörde (BMLRT, Abt. II/9) sowie an die LVL NÖ übermittelt.
- Für die Analyse von LAG: Ressourcen, Wirkungen, Prozessen und Lernen wird dazu auch folgende QM – Bewertung herangezogen:

Qualitätssicherungssystem
Leaderregion
Waldviertler Wohlviertel



JAHRESAUSWERTUNG
20 XX

Dimension "Ressourcen"			
1	Finanzielle Effizienz LAG - Management	Kosten LAG-Management in Relation zu den eingereichten Projekten kumulativ	< 22% = 10 25%-8 > 25%(je% 1Pkt-
2	Finanzielle Effizienz Region	Einhaltung Zahlungsziele MB Gemeinden	19, 20G=10Pkt; 18G=8Pkt, 17G=8Pkt
3	Qualität der Partnerbeteiligung	Beteiligung der Partner (Kammern, Gemeinden,...) bei den LAG-Initiativen	Teilnahme an Sitzungen; Initiativen, Schwerpunkt des Jahres
Summe Ressourcen:			0
Maximum Ressourcen:			30
Anteil in %			0%
Dimension "Wirkungen"			
4	Übergreifender, strategienetzierter Ansatz	Anzahl Projekte zur Qualitätssteigerung der Region i.S. der LES	5 Projekte = 10
6	Kooperativer Ansatz	Anzahl der kooperativen Projekte über mehrere Sektoren	5 Projekte = 10
7	Wertschöpfung	Qualität der Projekte hinsichtlich des Zieles: Steigerung der direkten und indirekten Wertschöpfung in der Region	75% der Projekte = 10
8	Qualitäts-Markte	Anzahl Qualitätsverbesserung / Marke WWNT	
8	Aktionsfelder	Abdeckung der Aktionsfelder durch die eingereichten Projekte entsprechend Schwerg.	10 Pkt.=mind. 2 Projekte je Aktionsfeld
Summe Wirkungen:			0
Maximum Wirkungen			50
Anteil in %			0%
Dimension "Prozesse"			
9	Qualität der internen Koordinationsprozesse - abgestimmte Regionalentwicklung	Positive Grundüberzeugung in der Region - Unterstützung bei Schwerpunktprojekten -aktive Beteiligung	10 = 2 gesamtreg. Veranstaltungen, Einschätzung der Unterstützung
10	Qualität des Programm- und Projektmanagements	%-Zahl der erfolgreich eingereichten Projekte (d.h. Beauftragungsfaktor in % der Einreichungen)	
11	Aufgabenerfüllung Vorstand	Anzahl der Projekte die in Zusammenarbeit mit anderen Regionen durchgeführt werden	
12	Aufgabenerfüllung PAG		
13	Aufgabenerfüllung Management		
14	Qualität der von Projektträger vorgelegten Unterlagen		
12	Beteiligung der 18 Leaderregionsgemeinden an den LAG Projekten	Jede Gemeinde ist an einem gemeindeübergreifenden Projekt beteiligt und jede Gemeinde ist aktiv in der LAG	Anzahl der Gemeinden die zumindest an einem Projekt beteiligt ist, 18 Gemeinde = 10
13	Öffentlichkeitsarbeit der LAG	Informationsmaßnahmen	2 gesamtregionale Veranstaltungen oder mind. 400 Besuchern = 10; HP
14	Medienarbeit der LAG	Information der Bevölkerung über regionale Leaderaktivitäten und Projekte	Anzahl Berichte Medien 10 = 10
Summe Prozesse			0
Maximum Prozesse			80
Anteil in %			0%
Dimension "Lernen"			
15	Qualifizierungsinitiative in der Region	LAG trägt eine gesamtregionale Qualifizierungsinitiative oder unterstützt eine solche wesentlich.	10 = eigene Quali-Initiative od. Mitträgerschaft
16	Lernprozesse LAG	Teilnahme LAG-Management an Vernetzungsveranstaltungen und Schulungen	10 = Teilnahme an 3 oder mehr Veranstaltungen
Summe Lernen			0
Maximum Lernen			20
Anteil in %			0%
GESAMTÜBERSICHT			
Summe Punkte IST:			0
Maximum Punkte:			180
Anteil in %			0,0%

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

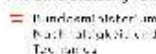


Tabelle 4.2 LEADER-Mehrwert

Bereich	Nr.	Indikator	Zielwert
Sozialkapital: regional, national, europäisch	SK1	Anzahl der Projekte bei denen die Projektwirkung maßgeblich durch die Kooperation von zumindest zwei Partnern generiert wird	15
	SK2	Anzahl an Personen, die in den Projekten aktiv waren	1500
	SK2.01	davon Frauen	800
	SK3	Anzahl an Projekten, bei denen der Projektträger erstmalig ein LEADER-Projekt umsetzt.	5
	SK4	Anzahl an Projekten, die das europäische Verständnis auf lokaler/regionaler Ebene verbessern	2
	SK5	Anzahl an Projekten, die den persönlichen Kontakt herstellen zwischen BewohnerInnen der Region und BewohnerInnen von	1
	SK5.01	LAGs aus demselben Bundesland	6
	SK5.02	LAGs aus anderen Bundesländern	3
	SK5.03	LAGs aus anderen EU-Mitgliedsstaaten	1
	SK6	Anzahl an Kooperationsprojekte	
	SK6.01	mit LAGs aus demselben Bundesland	6
	SK6.02	mit LAGs aus anderen Bundesländern	3
	SK6.03	mit LAGs aus anderen Mitgliedsstaaten	1
Governance und Demokratie	DK1	Anzahl an Projekten die Beteiligungsmöglichkeiten bieten.	10
	DK1.01	Anzahl an LA21 Projekten	0
	DK1.02	Anzahl an Projekten bei denen niederschwellige Beteiligung für die breite Bevölkerung erfolgt.	5
	DK1.03	Anzahl an Projekten, bei denen Beteiligung als ExpertInnenformat erfolgt	
	DK2	Anzahl an Projektideen, die vom LAG Management beraten wurden/ an denen die LAG in der Entstehung beteiligt war, die dann in anderen Förderprogrammen gefördert bzw. anderweitig finanziert wurden	8
	DK3	Summe öffentlicher und privater Mittel die im Rahmen der LAG zusätzlich zu den LEADER-Mitteln gemeinsam verwaltet/ genutzt werden (z.B. CLLD/EFRE, ESF, CLLD INTERREG, Regionalfonds, Crowdfunding wenn nicht projektbezogen,...)	200000
	DK4	Das Projekt hat Wirkungen in folgenden Gemeinden (Auswahl der betreffenden Gemeinde od. gesamte Region)	18

Innovation und Ergebnis qualität	IN1	Welche Art von Innovation wird im Projekt generiert?	
	IN1.01	Produkt- und Markeninnovation	4
	IN1.02	Strukturinnovation/ organisatorische Innovation/ Prozessinnovation	2
	IN1.03	Soziale Innovation	2
	IN1.04	Innovationen mit Digitalisierungsaspekt/ unter Nutzung digitaler Technologien;	3

	IN1.05	EU-Indikator R.40: Smart transition of the rural economy: Number of supported Smart Village strategies	3
	IN2	LEADER unterstützt dieses Projekt in der Phase....	
	IN2.01	Konzeption/Anbahnung	3
	IN2.02	Umsetzung des Projektes	3
	IN2.03	dauerhafte Durchsetzung/ sich selbst tragende Anschlussinitiative	1
	IN3	EU Indikator R.37: Growth and jobs in rural areas: New jobs supported in CAP projects	15
	IN3.01	davon für Männer	5
	IN3.02	davon für Frauen	10
	IN3.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	
	IN4	Anzahl gesicherter Arbeitsplätze	50
	IN4.01	davon für Männer	25
	IN4.02	davon für Frauen	25
	IN4.03	davon für nicht binäre Geschlechtsidentitäten	

5 Organisationsstruktur der LAG - maximale Seitenanzahl: 5

5.1 Rechtsform der LAG

Die LAG Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal ist eine **juristische Person** und hat die Rechtsform eines Vereins nach dem österreichischen Vereinsgesetz – ZVR Zahl: **795136183 – Sitz 2095 Drosendorf**. Zuständige Vereinsbehörde ist die Bezirkshauptmannschaft Horn. Der Verein Waldviertler Wohlviertel wurde 2001 als Träger der von der örtlichen Bevölkerung entwickelten Maßnahmen zur lokalen Entwicklung gegründet. Der Verein ist eine bilanzierende, gemeinnützige juristische Person.

5.2 Zusammensetzung der LAG

Die LAG Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal ist eine öffentlich – private Partnerschaft der örtlichen Bevölkerung zur Umsetzung dieser betriebenen Maßnahmen zur lokalen Entwicklung. Die namentliche Zusammensetzung der Vollversammlung der LAG, die der Generalversammlung des Vereins Waldviertler Wohlviertel i.S.d. Vereinsgesetzes 2002, geltende Fassung 2014 entspricht, findet sich in der Anlage „Liste der Mitglieder der LAG“. Jedes Mitglied der LAG entsprechend dieser Liste verfügt in der Vollversammlung über eine Stimme.

Daraus ergibt sich folgende Struktur und Verteilung der Stimmrechte:

Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal LAG - Zusammensetzung			
	Mindest-erfordernis	IST	IST in %
Frauen	40,0%	22	51,2%
Männer	40,0%	21	48,8%
Zivilgesellschaft - nicht öffentlich	51,0%	25	58,1%
davon Sektor Landwirtschaft LK	2		
davon Wirtschaftskammer NÖ	1		
davon Kammer Angestellte AK	1		
Öffentlicher Sektor	max. 49%	18	41,9%
Stimmrechte gesamt:		43	

Mit einem Anteil der Stimmrechte von **58,1%, die nicht dem öffentlichen Sektor zuzurechnen sind**, und einem Anteil **der Stimmrechte von Frauen von 51,2%** hat die Region, bewusst auch um dahingehende Zeichen zu setzen, Vorbildfunktion und Innovation zu zeigen, die Vorgaben der EU-Verordnung wesentlich übertroffen. **Der stärkste Sektor ist der öffentliche Sektor mit 41,9% der Stimmrechte, was 7,1% unter dem Maximalanteil der EU-VO liegt.**

Noch deutlicher gelingt dies beim Anteil der **stimmberechtigten Frauen mit 51,2%**. Dieser Anteil liegt auch noch etwas **über dem Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung (50,7%)**.

Die Mitglieder der LAG stellen eine ausgewogene Gruppierung von Partnerinnen und Partnern aus folgenden sozioökonomischen Bereichen dar: Jugendvertreterin, Behindertenvertreterin, Unternehmerinnen und Unternehmer, Landwirtinnen und Landwirte, Lehrerinnen, Angestellte in unterschiedlichen Bereichen, Nationalparkdirektor, Bezirksbäuerin, Winzerin, MitarbeiterInnen in der nicht marktorientierten Wirtschaft (z.B. Gesundheit, Gemeindeverwaltungen), Vertreterinnen der Wirtschaftskammer und der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Vertreter der Bezirksbauernkammer sowie 2 Bürgermeisterinnen und 16 Bürgermeister als Vertreter der 18 Mitgliedsgemeinden.

Vorkehrungen zur Einhaltung der EU-VO/GAP hinsichtlich Zusammensetzung des Gremiums:

Erste und nach Einschätzung der LAG beste Vorkehrung ist, dass die Mindestvorgaben bei weitem übertroffen wurden und daher nur stark eingeschränkt die Möglichkeit besteht, diese nicht einzuhalten. 2.) Die entsprechenden Bestimmungen der EU-Verordnung wurden auch im Statut des Vereins (§4, §7 Vereinsstatut – siehe Beilage) verankert. 3.) Institutionen (Sozialpartner wie BK, WKNOE, AK) sind zwar berechtigt, ein/e Vertreterin/Vertreter zu nominieren. Eine Änderung ist aber nur mit Zustimmung der LAG möglich. Damit wird sichergestellt, dass z.B. keine Änderung des Frauenanteils oder auch ggf. des öffentlichen Sektors ohne Zustimmung der LAG erfolgen kann. 4.) Jede Mitgliedsgemeinde hat ein Stimmrecht. Da nicht davon auszugehen ist, dass sich die Anzahl der Mitgliedsgemeinden ändert, kann auch der Anteil des öffentlichen Sektors nicht ansteigen. 5.) Stimmrechte des öffentlichen Sektors sind mit den 18 Stimmrechten der Mitgliedsgemeinden begrenzt, das der jeweiligen Bürgermeisterin/Bürgermeister zukommt (Übertragung an Vertretung ggf. möglich) 6.). Im nicht-öffentlichen Sektor ist eine Übertragung des Stimmrechts nur an andere Mitglieder des nicht-öffentlichen Sektors – nicht jedoch auf Mitglieder des öffentlichen Sektors oder an Dritte – möglich.

5.3 LAG-Management und LEADER-Büro

Entsprechend den Programmvorgaben erfolgt das LAG-Management durch einen **angestellten Geschäftsführer und eine Assistentkraft im Umfang von mindestens 1,5 Vollzeitäquivalente**. Dazu besteht seit 2015 ein Dienstvertrag mit Hr. Ing. Mag. Roland Deyssig. Ebenso wurden von der Gemeinde Langau Räumlichkeiten für ein LAG-Büro angemietet, welches für LAG-Assistenz, Besprechungen und Unterlagen zur Verfügung steht. Die Anstellungen (LAG-Manager, Assistenz) erfolgen unter Zugrundelegung des Angestelltengesetzes sowie nach Rücksprache mit der Kammer für Arbeiter und Angestellte unter Anwendung des Rahmenkollektivvertrages für Angestellte im Handwerk und Gewerbe, in der Dienstleistung, in Information und Consulting. Homeoffice kann vereinbart werden. Das LAG-Management darf keinen weiteren Tätigkeiten in den Bereichen Regional-, Gebiets- und Schutzgebietsmanagement nachgehen, was entsprechend vereinbart ist. Die Zulässigkeit anderer Nebentätigkeiten richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen des Angestelltengesetzes (insbesondere § 7 Konkurrenzverbot) bzw. in sinngemäßer Anwendung der Bestimmungen 5.5 dieser Strategie. Für die Unterstützung und Umsetzungen von Projektentwicklungen könnte es erforderlich sein, eine weitere Person ggf. in Projekten anzustellen. Ebenso könnte es, bei einem möglichen geplanten Ausscheiden des LAG-Managers erforderlich sein, für einen Zeitraum von 6-9 Monaten Nachfolgerin oder Nachfolger entsprechend einzuarbeiten und daher zusätzlich anzustellen.

Grundsätzlich hat das LAG-Management folgende Aufgaben: Kaufmännische Führung der LAG/Verein, Unterstützung bei Projektkonzepten, Entwicklung und Einreichung, Abwicklung der LAG – Managementaufgaben bei Projekten (PAG, Protokolle, Budgets, Controlling, Wirkungsmessung) – Weiterentwicklung der Strategie – Kooperationen innerhalb und außerhalb der Region – Kontakt/Abstimmung mit Förderstellen – Erstellung, Einreichung und Umsetzung von LAG-eigenen Projekten.

Für die Funktion **LAG-Manager(in)** gilt folgendes Anforderungsprofil:

Muss – Kriterien: Abschluss eines auch kaufmännisch orientierten Universitätsstudiums und mindestens 4 Jahre einschlägige Berufspraxis oder eine vergleichbare Tätigkeit in der Wirtschaft mit mindestens 6 Jahren Berufspraxis; Qualifikationen als Geschäftsführer; Erbringung der Voraussetzung für Geschäftsführung (Gewerbeschein); selbstständiges, unternehmerisches Handeln; Mitarbeiterführung, Kenntnisse Rechnungswesen und Bilanzierung des Trägervereins; Finanzrecht (Umsatzsteuer) und Wirtschaftsrecht (Gesellschaftsrecht); umfangreiche Erfahrung in der Konzeption und Abwicklung von Projekten/Projektmanagement; hohe Kommunikationsfähigkeit, Kenntnisse der Region, der regionalen Wirtschaft und Grundkenntnisse regionaler Strukturen; Bereitschaft zu Abend- und Nacharbeit (Sitzungen) fallweise Geschäftsreisen, laufende Weiterbildung; gute Microsoft Office

Kenntnisse; Basiserfahrung aus ehrenamtlicher Arbeit; Durchhaltevermögen, Geduld und Belastbarkeit; Englisch in Wort/Schrift, Wohnsitz in der Region, Führerschein B, bei Männern abgeleiteter Präsenz/Zivildienst. **Soll – Kriterien:** Grundkenntnisse anderer, in Regionen einsetzbarer Förderprogramme; Kenntnisse in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Kultur; Erfahrungen aus der Mitwirkung in gemeinnütigen Projektorganisationen; Grundkenntnisse über Struktur, Funktionsweise und Finanzierung von Gemeinden. **Kann – Kriterien:** Kenntnisse der tschechischen Sprache, Auslandserfahrung, Buchhaltung; Kenntnisse in Datenbankprogrammen und Homepageerstellung,

Anforderungsprofil Sachbearbeiter/Sachbearbeiterin in LAG – Management: Kaufmännische Ausbildung mit mindestens 2 Jahren Berufspraxis, Erfahrung in selbstständiger Büroorganisation, Genauigkeit und Verlässlichkeit bei Verwaltungsarbeiten und bei telefonischer Kundenbetreuung, Buchhaltungskennnisse, gute Kenntnisse: Microsoft Office, Homepage Wartung, soziale Medien, Englisch, Grundkenntnisse QM – Systeme und Wirkungsmessungen, Bereitschaft zur fallweisen Mitwirkung bei Veranstaltungen und Sitzungen (Abendveranstaltungen).

5.4 Projektauswahlgremium

Das Projektauswahlgremium kann aus bis zu 12 Personen bestehen und setzt sich derzeit wie folgt zusammen:

Name	Vorname	Titel	PLZ	Ort	Adresse	Frau	Mann	Z	Ö
Müller	Sabina	Mag.	3580	Horn	Kirchenplatz 1	1		1	
Zach	Petra	Mag.	3595	Brunn/Wild	Aufeldweg 11	1		1	
Schöls	Birgit		3753	Hötzelsdorf	Dallein 15	1		1	
Ebner - Gruber	Manuela	VS Dir.	3754	Irnfritz	Hauptstr.22	1		1	
Stöger	Christine	Dir.	3595	Brunn/Wild	Fürwald 7	1		1	
Schlegel	Stefan		3730	Eggenburg	Kattau 18		1	1	
Linsbauer	Franz	Ing./Bgm./LAbg.	2091	Langau	Langau 113		1		1
Göd	Franz	Bgm.	3750	Sigmundsherberg	Bahnstr. 1		1		1
Mayer	Rudolf	Bgm./Mag/OSTR.	3820	Raabs/Thaya	Schulstr. 13		1		1
Gilli	Georg	Bgm.	3730	Eggenburg	Erherzog Karl Ring 17		1		1

Dies ergibt folgende Verteilung der Stimmrechte hinsichtlich Frauen und Männer sowie hinsichtlich der Anteile der Sektoren:

PAG	Anzahl	Anteil
Frauen:	5	50%
Männer:	5	50%
Zivil:	6	60%
Öffentlich:	4	40%

Weitere Sektorenzurechnung: Stefan Schlegel: BK: Anteil 10%, Mag.a Sabina Müller: Wirtschaftskammer NÖ: 10%.

Die PAG – Mitglieder haben auch besondere Schwerpunktbereiche:

Müller	Sabina	Mag.	Wirtschaftskammer NÖ
Zach	Petra	Mag.	Familien
Schöls	Birgit		Unternehmerinnen

Ebner - Gruber	Manuela	VS Dir.	Jugend, Pflichtschulen
Stöger	Christine	Dir.	Berufliche Bildung, Senioren
Schlegel	Stefan		Landwirtschaft BK
Linsbauer	Franz	Ing./Bgm./LABg.	Hauptregion Waldviertel, KR TTW, KLAR
Göd	Franz	Bgm.	Hauptregion Waldviertel. KR Manhartsberg, Tourismus
Mayer	Rudolf	Bgm./Mag./OSTR.	Höhere Schulen, KEM Thayaland
Gilli	Georg	Bgm.	Menschen m. Beeinträchtigung

Einhaltung der EU-Verordnungen/GAP hinsichtlich der Zusammensetzung des PAG bei Projektbewertungen;

Projektbewertungen müssen durch mindestens 5 PAG – Mitglieder erfolgen.

Die Zusammensetzung des PAG muss bei jeder einzelnen Projektbewertung wie folgt sein: Anteil Frauen/Männer: jeweils mindestens 40%, Anteil nicht öffentlicher Sektor: mindestens 50%

Die Bestimmungen der EU-VO inklusive der Bestimmungen der Zurechnung von Personen zum öffentlichen Sektor sind auch in das **Statut (§16) des Vereins Waldviertler Wohlviertel** übernommen worden, um so höchstmögliche Verbindlichkeit zu erwirken. Die Anzahl der Frauen, die im Gremium vertreten sein muss, liegt wesentlich über den Vorgaben.

Projektbewertungen können in Sitzungen, Online, per Mail oder einem gemischten Verfahren durchgeführt werden. Der Obmann oder ggf. sein Stellvertreter hat in Zusammenarbeit mit dem LAG-Management die Einhaltung der Zusammensetzungsregeln bei jeder Bewertung eines Projekts sicherzustellen. Die Einhaltung kann auch durch Verzicht auf ein Stimmrecht (z.B. öffentlicher Sektor) erfolgen. Ebenso ist eine Übertragung des Stimmrechtes an ein anderes Mitglied des PAG schriftlich möglich. Weitere Regelungen für das PAG finden sich in der Geschäftsordnung.

5.5 Ausschluss von Unvereinbarkeiten

Regelungen, die Unvereinbarkeiten ausschließen, sollen möglichst transparent – auch im Sinne eines transparenten Entscheidungsprozesses – nachvollziehbar und überprüfbar sein. Außerdem gilt es Regelungen zu finden, mit welchen im Laufe der LEADER-Periode möglicherweise entstehende Detailfragen, die jetzt noch nicht vorhersehbar sind, gut und objektiv gelöst werden können.

Die LAG Waldviertler Wohlviertel hat daher beschlossen, die Unvereinbarkeitsbestimmungen der NÖ Gemeindeordnung 1973 in der Fassung 2011 (i.W. §50 NÖ Gemeindeordnung) für **das LAG – Gremium, das Projektauswahlgremium, für die Mitarbeiter des LAG – Managements sowie für mögliche Aufträge bei LAG-eigenen Projekten zu übernehmen und sinngemäß verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung dieser Regelung erfolgte auch schon 2014-2022.**

Dies erscheint auch aus folgenden Gründen vorteilhaft:

- Die NÖ Gemeindeordnung ist seit Jahrzehnten geltendes und geprüftes Recht. Weiters treten in Gemeinden/Gemeinderäten ähnliche Problemstellungen (Gemeinderat ist z.B. auch Nutznießer einer Investition der Gemeinde; Gemeinderat ist auch Unternehmer und erhält einen Auftrag von der Gemeinde) auf.
- Von zentraler Bedeutung für die Entwicklung einer Region ist es, regionale Akteure zu gewinnen, die bereit sind mitzuarbeiten und als Ehrenamtliche in den LAG-Gremien mitwirken. Diese Akteure sollen aber nicht grundsätzlich von der Möglichkeit ausgeschlossen werden, auch selbst Projekte zu verwirklichen oder bei Projekten mitzuwirken. Es gilt aber diese Fälle so zu regeln, dass Projekte zweifelsfrei von Personen beurteilt werden, die nicht an dem jeweiligen Projekt beteiligt sind und damit keinem möglichen Interessenskonflikt unterliegen.

Unter sinngemäßer Anwendung der NÖ Gemeindeordnung 1973: §50 sowie Leader-spezifischen Ergänzungen gilt daher folgendes: Die **Mitglieder der LAG/ Entscheidungsausschuss / Geschäftsführung** sind von der Beratung und Beschlussfassung über einen Verhandlungsgegenstand und insbesondere von LEADER-Projekten wegen Befangenheit ausgeschlossen: in Sachen, an denen folgende Personen oder deren Ehegattin oder Ehegatte beteiligt sind: sie selbst, ihr Kind, ihr Enkelkind, ihr Urenkel, ihr Elternteil, ihr Großelternteil, ihr Urgroßelternteil, ihre Schwester, ihr Bruder, ihre Tante, ihr Onkel, ihre Nichte, ihr Neffe, ihre Cousine und eine Person, die mit einem Mitglied der genannten Organe in Lebensgemeinschaft lebt, sowie ein Kind, ein Enkelkind und ein Urenkel einer dieser Personen; in Sachen der Wahl- oder Pflegeeltern, Wahl- oder Pflegekinder, ihres Mündels oder Pflegebefohlenen, in Sachen in welchen sie als Bevollmächtigte einer Partei bestellt waren oder bestellt sind und wenn sonstige wichtige Gründe vorliegen, die geeignet sind, ihre volle Unbefangenheit in Zweifel zu setzten. Eine Befangenheit liegt nicht vor, wenn die in Abs.1 genannten Organe an einem Verhandlungsgegenstand lediglich als Angehörige einer Berufsgruppe oder einer Bevölkerungsgruppe beteiligt sind, deren gemeinsame Interessen durch den Verhandlungsgegenstand berührt werden und deren Interessen zu vertreten sie berufen sind.

Ergänzend wird explizit festgehalten, dass Mitglieder des Entscheidungsausschusses nur Projekte beurteilen dürfen, an welchen sie selbst bzw. der oben genannte Personenkreis **nicht** beteiligt sind. Ebenso gilt, dass Bürgermeister bzw. Gemeindevorstände, als Mitglied des Entscheidungsausschusses, nicht über Projekte, bei welchen ihre Gemeinde Projektträger ist oder an Projekten an welchen ihre Gemeinde zu mehr als 49% beteiligt ist, an der Projektbeurteilung mitwirken dürfen. Dies gilt sinngemäß für Vertreterinnen und/oder Vertreter von Betrieben. Eine Befangenheit ist auch anzunehmen, wenn der Verhandlungsgegenstand eine juristische Person betrifft und ein Mitglied der LAG an dieser mit 25% oder mehr Prozent (Grundkapital, Stimmrecht) beteiligt ist.

Weiters gilt – auch zur Vorabvermeidung jeglicher Interessenskonflikte, Einflussnahmen und zur Sicherstellung einer autonomen Beurteilung – dass Lobbytätigkeiten oder jegliche auch nur versuchte Einflussnahme oder Intervention, die eine faire, objektive und unbeeinflusste Beurteilung von Projekten gefährden könnte, von den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums strikt abzulehnen sind. Sollten solche Versuche erfolgen, so ist das betroffene Mitglied des Entscheidungsausschusses verpflichtet, die anderen Mitglieder des Entscheidungsausschusses, den Vereinsvorstand sowie das LAG - Management darüber schriftlich per Mail umgehend zu informieren. In gravierenden Fällen ist auch die zuständige Verwaltungsbehörde davon in Kenntnis zu setzen.

Weiters wurde mit den Mitgliedern des Entscheidungsausschusses vereinbart, dass die Bekanntgabe möglicher Befangenheiten und Interessenskonflikte im Sinne der obigen Darstellung eine aktive Verpflichtung des jeweiligen Mitglieds ist. Die Mitglieder des Entscheidungsausschusses und das LAG – Management sind daher verpflichtet, eine Befangenheit umgehend der LAG vor einer Beurteilung eines Projektes mitzuteilen. Die aktive Verpflichtung sowie die oben angeführte Regel bedingt auch, dass bei Zweifel an der Unbefangenheit eine Befangenheitserklärung stattfinden muss. Ebenso sind Mitglieder des PAG berechtigt, andere Mitglieder auf eventuelle Befangenheiten hinzuweisen.

Für den **LAG-Manager oder die LAG-Managerin gilt zusätzlich**, dass diese nicht im Regional-, Schutzgebiets- oder Tourismusmanagement beruflich tätig sein dürfen. Allfällige weitere Nebentätigkeiten unterliegen den Bestimmungen des Angestelltengesetzes (z.B. §7 Konkurrenzverbot). Ebenso hat der/die LAG-Manager/Managerin den Obmann umgehend schriftlich zu informieren, wenn ein Projekt, das den oben genannten Kriterien in Bezug zur Person des LAG-Managers entspricht, zur Bearbeitung eintrifft. In diesem Fall hat der Obmann oder ein von ihm Beauftragter besondere Aufsichtspflicht hinsichtlich dieses Projektes sowie die Durchführung des Beurteilungsprozesses zu übernehmen.

6 Umsetzungsstrukturen - maximale Seitenanzahl: 5

6.1 Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen inklusive Organigramm

Die LAG Waldviertler Wohlviertel Region Nationalpark Thayatal ist eine juristische Person in der Rechtsform eines Vereins. Grundsätzliche Zuständigkeiten: lt. Vereinsgesetz 2002 und Statut (beiliegend). Für die Bewerbung zur Teilnahme am Programm LEADER 2023-2027 hat der Verein dieses Statut in der Generalversammlung abgeändert und den Vorgaben des GAP angepasst.

Generalversammlung des Vereins Waldviertler Wohlviertel, diese ist auch die **Lokale**

Aktionsgruppe: Oberstes Gremium: Aufgaben und Entscheidungskompetenzen sind i.W. im § 10 des Statuts lt. Beilage wie folgt geregelt: Beschlussfassung Hauptziele und Grundstrategien, Inhalte LES; Wahl der Mitglieder der Vereinsorgane, Ausschluss Mitglieder, Satzungsänderungen; Genehmigung Tätigkeitsbericht, Rechnungsabschluss; Beschlussfassung über Anträge, Entgegennahme, Beschlussfassung Bericht der Rechnungsprüfer; freiwillige Vereinsauflösung.

Vereinsvorstand: Leitung(sorgan) des Vereins, Vertretung des Vereins im Außenverhältnis. Bestellung des Geschäftsführers/LEADER-Managers – Abschluss ggf. Auflösung des entsprechenden Dienstvertrages und Festlegung sowie Übertragung von Vollmachten; Finanzen, vereinseigene Projekte; Anpassungen von: Strategie in Teilbereichen, Budgets sowie Fördersätze. Einberufung der Generalversammlung – LAG, Verwaltung des Vereinsvermögens; Erstellung von Tätigkeitsberichten und Jahresabschluss; Erteilung von Vollmachten/Vertretungsbefugnis Vorstandsausschuss: Festlegung Calls und Kriterien für Calls lt. LES auf Vorschlag des LAG-Managements.

Vorstandsausschuss: Auswahl Callthemen und kurzfristige Aktivitäten, Berichte an BMLRT sowie gemeinsam mit LEADER-Manager und PAG-Mitglied: **QM-Controlling Ausschuss**.

LEADER-Manager:

A: Operative kaufmännische Führung des Vereins sowie alle dafür notwendigen Tätigkeiten, operative Finanzverwaltung, Anstellung von MitarbeiterInnen des Vereins und Abwicklung von Aufträgen mit beauftragten Unternehmen. Der LEADER-Manager entscheidet und verantwortet das Tagesgeschäft im Rahmen vereinbarter Pouvoirs.

B: Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie: Informations- und Animationsmaßnahmen zur LES in der Region im Rahmen der genehmigten Budgets, Beratung von möglichen Projektträgern, Screen von Projektansätzen hinsichtlich des möglichen Beitrags zur Umsetzung der LES, Beratung bei Projektentwicklungen, Vorbereitung von Projekten für das Entscheidungsgremium; Projekt- und Förderbudgetverwaltung, Sicherstellung der Umsetzung der LES sowie dafür notwendige Prioritätensetzung und Arbeitszeitzuweisung; Kontakthaltung zu Förderstellen, Teilnahme an thematischen Tagungen und Besprechungen z.B. mit Förderstellen, nationale und transnationale Vernetzung; Controlling und Qualitätsmanagement LAG Wirkungsmessung.

C: Projekte, bei welchen die LAG Projektträger ist: Vorbereitung der Projekte (Inhalte/Zeit- und Finanzplanung); Umsetzung der Projekte nach Genehmigung im Rahmen der genehmigten Kosten, Berichterstattung, Projektcontrolling und Wirkungsanalyse.

Projektauswahlgremium: Unabhängige, unbefangene und objektive Beurteilung der Beiträge von Projekten zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie sowie der Voraussetzungen des Projektträgers zur Projektumsetzung; Zustimmung/Ablehnung von Projekten, Fördersatz lt. 6.2; auf Basis der Geschäftsordnung; entscheidet unabhängig über den Beitrag von Projekten zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie. Zuordnung von Projekten, die mehrere Strategieteile aus mehreren Aktionsfeldern umsetzen, nach den überwiegenden Projekthinhalten zu einem Aktionsfeld falls erforderlich. Zusammensetzung entsprechend KAP.5.4 LES

Steuerberatung: Auch zur Sicherstellung einer ordentlichen Verwaltung erstellt ein externer Steuerberater den Jahresabschluss sowie die Lohnverrechnung.

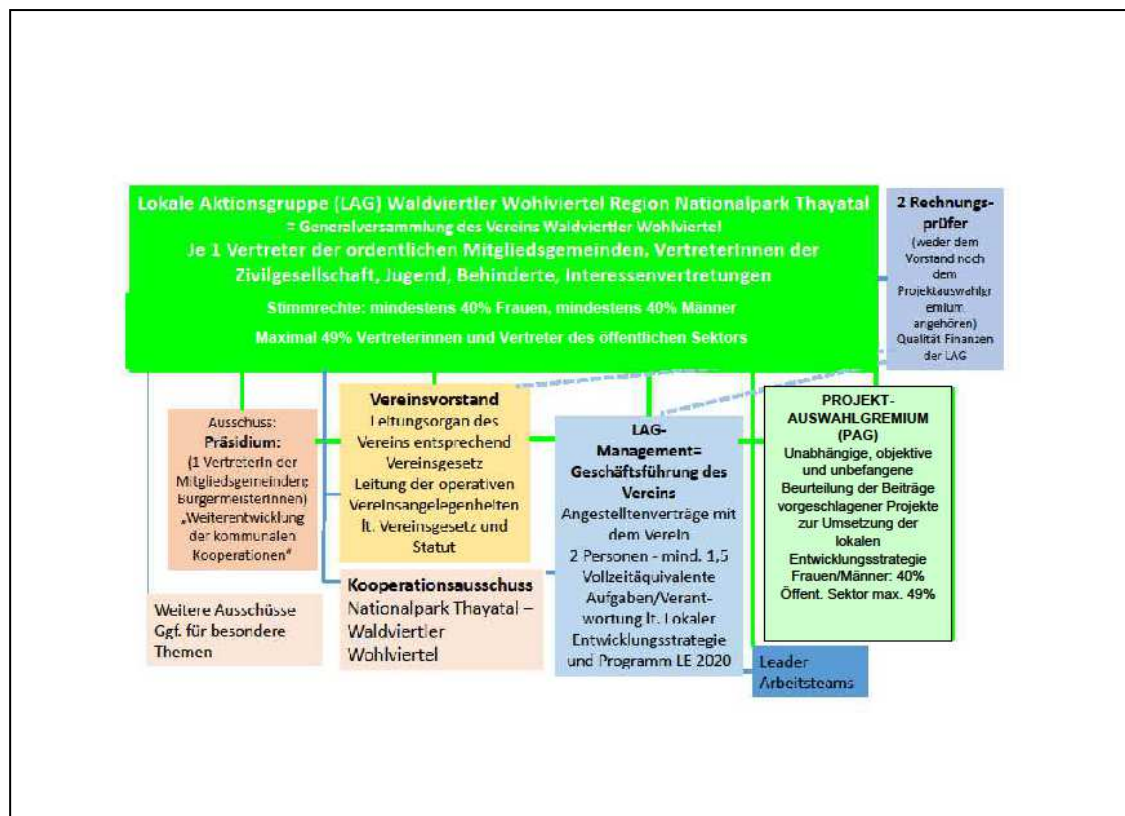
Rechnungsprüfer: Interne Finanzkontrolle: Vollständigkeit, Korrektheit und Statuten- und Beschlusssentsprechung der Rechnungsabschlüsse, Bilanzen und Finanzbuchhaltung, laufende Geschäftskontrolle.

Präsidium: Ausschuss zur Kooperationsweiterentwicklung der Gemeinden bestehend aus den 18 Regionsbürgermeisterinnen/Bürgermeistern, Vorbereitung von gesamtregionalen Projekten und gemeinsamen Projekten der Gemeinden.

Kooperationsausschuss Nationalpark Thayatal: Weiterentwicklung der Zusammenarbeit; Vorschläge zur operativen Umsetzung von gemeinsamen Projekten und Maßnahmen.

Weitere Ausschüsse: Entwicklung Wirtschaftskooperation auf Regionsebene; Sozialkompetenz.

Regionsnetzwerk Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal: Netzwerk organisiert vom LAG-Management von in der Region arbeitenden Institutionen und regionalen Akteuren/Projekträgern.



6.2 Auswahlverfahren für Projekte

6.2.1 Mindeststandards für Ablauf des Auswahlverfahren und Aufrufe für die Einreichung von Projekten (Calls)

Zielsetzung des Projektauswahlverfahrens ist es, Projekte objektiv, fair, unter Beachtung der einschlägigen Programmvorgaben und unbefangen und ohne jede Einflussnahme auf ihren Beitrag zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und zur Erreichung der strategischen Ziele der Region zu prüfen sowie Fördersätze und ggf. Boni zuzuordnen.

Die LAG Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal hat sich bereits 2014 zur Einführung des „Call – System“ (**Geblockte Antragsstellung zu einem Thema der LES**) entschieden. Aus diesen Erfahrungen (vgl. Kap. Auch Kap. 2.3 Erkenntnisse letzte Periode) soll folgende Weiterführung des CALL – Systems 2023-2027 erfolgen:

Zielsetzungen des Call-Systems:

- Thematische Schwerpunktsetzung auf einzelne Themenbereiche der LES in einem definierten Zeitraum, auch um Projekträgern seitens des LAG-Managements entsprechende Unterstützung bieten zu können (z.B. Abstimmung mit anderen Förderschienen in jeweiligen Themenbereich).

- Sensibilisierung für Projekte zum jeweiligen Themenbereich – Öffentlichkeitsarbeit
- Generierung von Projekten zu Themenbereichen der LES, zu welchen noch keine/kaum Projekte eingereicht wurden.

Nicht angestrebt wird mit dem Call – System folgendes: Zusätzlich zu den schon bestehenden hohen Anforderungen an LEADER-Projekte (siehe z.B. Zugangsvoraussetzungen; 25 Bewertungskriterien) soll das Call-System nach Möglichkeit nicht zu einem (verdeckten) weiteren Auswahlkriterium führen. Ebenso soll das Call-System nicht die Flexibilität bei der Genehmigung von Projekten einschränken und damit kurzfristig notwendige Projekte verhindern.

Sofern ein definiertes Callsystem auf Grund gesetzlicher Vorgaben zur Anwendung kommen muss, so wird dieses System entsprechend der Vorgaben angewandt. Sofern dies nicht unbedingt erforderlich ist und/oder Gestaltungsoptionen möglich sind, soll folgendes Call-System - falls nicht in allen Punkten möglich – ggf. auch Teilbereiche davon angewandt werden:

Call-System in 3 Varianten: Call zu einem Themenfeld der Strategie, Call zu einem Themenfeld der Strategie mit Angabe der verfügbaren Fördermittel, Call nach Eingangsdatum eines Projektes bis zum Terminablauf bzw. ggf. Ausschöpfung der zugeteilten Fördermittel. Ggf. kann in den Calls die Fördermittel/Projekt bzw. die förderbaren Kosten beschränkt werden.

Ablauf Call-System auf Basis eines Beschlusses zu einem Call durch den Vorstandsausschusses:

- Calls = Aufrufe zur Projekteinreichung sind mindestens 8 Wochen vor Ende des Calls bekannt zu machen. Die Bekanntmachung erfolgt durch Veröffentlichung auf der Homepage www.leaderwohlviertel.at. Calls können zu einem oder mehreren Strategieteilen erfolgen.
- Verpflichtende Besprechung(en) möglicher Projektträger mit dem LAG-Management
- Da LEADER eine gebietsbezogene lokale Entwicklungsmaßnahme ist, kommen als Projektträger Personen, Institutionen oder Unternehmen mit (Wohn)sitz und Hauptwirkungsbereich in einer der 18 Regionsgemeinden des Waldviertler Wohlviertels in Frage. Sollten Calls auch für Projektwerber aus anderen Regionen geöffnet sein, so ist dies im Call entsprechend anzuführen.
- Für die Projektbewertung können nur Projekte herangezogen werden, für welche die vollständigen Unterlagen, die für die Bewertung durch das PAG erforderlich sind, bis zum Ende des Calls übermittelt wurden. Sollten im Call ggf. angegebene verfügbare Fördermittel überschritten werden, so kommen jene Projekte zum Zug, die einen höheren Beitrag zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie leisten. Basis dafür ist die erreichte Punktezahl bei der Bewertung durch das Projektauswahlgremium

Unterstützung Vorbereitung und Durchführung von Kooperationsmaßnahmen der Lokalen Aktionsgruppe. Kooperationsprojekte kommen bei einer frühzeitigen Einbindung der LAG und einer gemeinsamen Projektentwicklung mit der LAG in Betracht. Es gelten die Anforderungen und Bewertungskriterien der LES.

Auswahlverfahren für Projekte:

- Beratungsmöglichkeit von Projektträgern bei der Projektgestaltung vor allem im Hinblick auf die Übereinstimmung des Projektes mit den Zielen in den unterschiedlichen Zieldimensionen beim LAG-Management. Die Vorlage einer Projektskizze hat auch aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und Transparenz schriftlich per Mail zu erfolgen. Dazu erfolgt die Veröffentlichung einer Check – Liste mit Mindestinhalten (z.B. Projektträger, Projektziel, Beitrag zur Strategie, Projektkostenschätzung, Potentiale...) auf der Regionshomepage.
- Auch auf Grund der Anforderungen an LEADER – Projekte und der geforderten, vielfältigen Beiträge zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (vgl. auch Kriterien für die Punktebewertung von Projekten Kap. 6.2.3) ist ein Beratungsbesprechung mit dem LAG – Management in Form eines unverbindliches Vorscreening von Projektkonzepten sowie der Integration von Querschnittsthemen in Projekte vorgesehen und dringend empfohlen.

Im Zuge der Vorbesprechung erfolgt auch eine Vereinbarung zum Zeitplan inklusive der Termine bis zu welchen der Projektträger noch fehlende Unterlagen vorlegt. Sofern dieser Zeitplan/Vorlagetermine nicht eingehalten wird, erfolgt die Setzung einer Nachfrist. Bei Nichteinhaltung auch der Nachfrist endet damit die Möglichkeit das Projekt als mögliches LEADER – Projekt seitens der LAG weiterzubearbeiten und dem PAG vorzulegen. Vorlagefristen sind schriftlich, empfangsbestätigt festzuhalten.

Die LAG kann falls erforderlich auch Initiativen zu Projektentwicklungen starten-

- Vorlage des Gesamtprojektes beim LAG-Management spätestens zu dem im Call veröffentlichten Abgabetermin; Prüfung ~~formale~~ Voraussetzungen lt. Checkliste A.
- Bewertung des Projektbeitrags zur Strategie durch das LAG-Projektauswahlgremium mittels Checkliste B: Punktebewertungssystem. Bei der Beurteilung besonders schwieriger Sachverhalte (z.B. auch bei LAG-eigenen Projekten), kann das LAG-Auswahlgremium auch Rücksprache mit der Bewilligenden Stelle beschließen. Bewertungsergebnis: A: Zustimmung und damit Weiterleitung des Projekts an die zuständigen Förderstellen zur formalen Projektprüfung oder B.) Ablehnung des Projekts. Das LAG-Auswahlgremium kann Projektträger zu einer persönlichen Vorstellung des jeweiligen Projekts einladen. Diese Einladung muss mindestens 14 Tage vor dem Sitzungstermin auch schriftlich per Mail erfolgen. In diesem Fall kann das Projekt nur beurteilt werden, wenn der Projektträger der Einladung nachkommt und an der Sitzung teilnimmt. Sofern der Projektträger dieser Einladung nicht nachkommt, kommt das Projekt für eine weitere Bearbeitung nicht in Frage. Auch abgelehnte Projekte werden der zuständigen Förderstelle übermittelt.
- Projekte welchen zugestimmt wurde, werden nach Erhalt der Fördergenehmigung in Kurzform unter Anführung der wesentlichen Zustimmungsründe unter Beachtung des Datenschutzes und ohne Finanzangaben auf der Regionshomepage veröffentlicht.
- Bei einem Beurteilungsergebnis, das die Unterstützung eines Projektes *nicht* ermöglicht, kann das PAG dem Projektträger Vorschläge zur Anpassung des Projektes an die regionale Entwicklungsstrategie machen und einen neuen Vorlagetermin festlegen. Im Falle einer Anpassung ist eine Neuvorlage des Projektes zulässig. Ebenso kann der Projektträger, sofern er dies wünscht, bei der nächsten Sitzung des PAG das Projekt persönlich vorstellen, insbesondere wenn die erste Beurteilung per Mail-Beurteilung erfolgte.

Checkliste A: Voraussetzung für eine mögliche Auswahl des Projekts		Ja	Nein
1	Vorlage Projektskizze und darauf basierende Erstbesprechung		
2	Vollständigkeit der Projektunterlagen lt jeweils aktueller Liste, Einhaltung der Vorlagefristen für Projektunterlagen (Vorlagefristen werden bei der Projektbesprechung definiert und nachweislich kommuniziert)		
3	Akzeptanz des Projektträgers QM, Indikatoren Bekanntgabe, Zusammenarbeit mit der LAG		
4	Informationen zum Projektträger sind vorgelegt: Rechtsform, Sitz, Eigentümer bzw. Mitglieder, Finanzierung des Projektes, ggf. Liste Projektpartner, Liste mit finanziellen Beitrag/Projektpartner bzw. Projektteilnehmer falls Beiträge geleistet werden.		
5	Information des Projektträgers: Anwendung BverG 2006 i.d.g.V. verpflichtend?		
6	Soweit bei 5 Antwort ja - erfolgt grundsätzlich Anwendung des Vergaberechtes? – Prüfung der tatsächlichen Einhaltung erfolgt dann im Rahmen der formalen Projektprüfung durch die Förderstelle		
7	Plausible Wirtschaftlichkeitsanalysen bei Projekten mit entsprechenden Maßnahmen zur Information für die LAG, Potentialabschätzungen, genaue Wirtschaftlichkeitsrechnungen werden formal von der Förderstelle geprüft.		
8	Projekt entspricht grundsätzlich den Inhalten des Calls und Gesamtstrategie		
10	Unterzeichnete Unterstützungsvereinbarung (siehe Anhang) vorgelegt		
11	Projektgesamtwirkungen erfolgen soweit möglich in/für der Region		
12	Unterlagen zur Beurteilung der möglichen Inanspruchnahme eines Bonus bei Fördersätzen vorgelegt und ok (z.B. Beteiligte/Regionsgemeinde)		
13	Darstellung der regionalen Wirksamkeit des Projektes, Darstellung und Nachweis des Zusammenhangs zwischen der Höhe der beantragten Fördermittel und der Projektwirksamkeit		
14	Sitz des Projektträgers in der Region?		

6.2.2 Förderungshöhen und Förderbarkeit

Die Festlegung der Fördersätze erfolgt auch i.S. einer kohärenten Strategie unter Berücksichtigung der dargestellten sozioökonomischen Lage der Region und insbesondere der unterdurchschnittlichen Situation bei: Einkommen, Gemeindeabgaben und damit Mitteln der Gemeinden sowie unterdurchschnittliche Kaufkraft.

LES Kap 3	Strategische Leitprojekte; Gesamtregionale Strategieumsetzungsprojekte in folgenden Bereichen: Marke/Markenweiterentwicklung: Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thaytal, Qualitätspartner, Familienregion, Dableiben und Zuzug, Betreuung, Sicherheit, Resilienz, Maßnahmen Krisenbewältigung; LebensLangesLernen (alle AF), Sensibilisierungs- und Bewusstseinsmaßnahmen, Planungen und Konzepte in allen 4 Aktionsfeldern,	80%
3.1.2	Qualitätspartner - Einzelinvestitionen	50%
	A2 Weiterentwicklung Wirtschaftskooperationen	70%
	A3 Freizeitwirtschaftes und/oder touristisches Marketing	40%
	Bonus A3/A4	5 Gemeinden umfasst: 10%, 10 Gemeinden umfasst 20%, 14 Gemeinden umfasst 30%
	B 2 Innovation Investitionen	50%

	B 3 Digitalisierung	70%
	B 4: Freizeitinfrastruktur	60%
	Ehrenamtlich oder kommunal getragen Bonus:	10%
3.2	3.2. Kooperative Investitionen	65%
	3.2. Einzelbetriebliche Investitionen	40%
	3.2 D: In Wert Setzung Pflanzen	70%
	3.2 E Vernetzung Kultur, Mittelalter	70%
3.3	3.3 C: Lebensraum Dörfer	70%
	3.3 D: Digitale Technologien	80%
	3.3 E: Gesundheit,	70%
	3.3 F: Nah. Versorgt: Planungen (anreb. Kosten max, 30000.-)	70%
	NahVersorgt: Investitionen sowie Digitalisierung Next Generation Nahversorger	50%
3.4.2	B2: Steigerung Anlageneffizienz, Veredelung	40%
	B3: Initiativen neue Methoden wie EEG	60%
	C: Hitze - Resistenz Pflanzen	60%
	B3+C: Bonus bei Teilnehmern aus mind. 5 Gemeinden	10%
	D: Dezentrale Dienstleistungen: Investitionen:	50%
	E: Investitionen Reduktion Treibhausgase:	40%
	Projekt enthält Digitalisierungsmaßnahmen	5%
	Projekt wird mehrheitlich von Frauen (60%) getragen oder ist besonders auf die Bedürfnisse von Frauen ausgerichtet:	5%
	Projekt für Menschen mit Beeinträchtigungen	5%
	Boni sind kombinierbar soweit die maximale Förderintensität lt GAP nicht überschritten wird.	
Kooperation	In Niederösterreich: Fördersätze wie oben angeführt	
	Österreich	80%
	Transnational	80%
	Ggf. können bei Kooperationsprojekten mit Partnern aus Österreich oder transnationalen Partnern auch die Fördersätze des Leader-Partners angewandt werden.	

Maximale Förderhöhe aus LEADER-Mitteln entsprechend GAP: 80%, produktive Investitionen: 65%. Boni können bis zu dieser maximalen Förderhöhe kombiniert werden. Sofern nicht beihilfenrechtlich zwingend andere Fördersätze anzuwenden sind, gelten die oben angeführten Fördersätze:

Prozentangaben beziehen sich dabei auf die förderbaren Projektgesamtkosten; Angaben zur Mindestanzahl von Gemeinden/Gemeindegebiete, die in Projekten integriert sind, beziehen sich auf Mitgliedsgemeinden des Waldviertler Wohlviertels Region Nationalpark Thayatal. Werden Projekte von mehreren Projektträgern zu einem Strategieteilbereich abgestimmt aber als Einzelprojekte durchgeführt, so ist, falls ein Bonus für innerregionale Kooperation vorgesehen ist, dieser zuzuerkennen.

Sofern ein Projekt beihilfenrechtlich unter das Wettbewerbsrecht fällt, ist grundsätzlich die für den Projektträger günstigste, rechtlich anwendbare Regelung anzuwenden. Förderhöhe 40% oder Gruppenfreistellungsverordnung oder de minimis-Regel.

Anrechenbare Projektkosten: ausgenommen der oben angeführten strategischen Leitprojekte betragen die anrechenbaren Kosten je Projekt mindestens € 10.000- und maximal € 150.000.- oder wie im jeweiligen Call (bis maximal € 150.000.- / Projekt) angegeben.

Wie ebenfalls oben dargelegt (z.B. Kap. 2.2) hat die LAG zur Ermöglichung von Projekten sowie zur Sicherstellung der Gesamtwirksamkeit von Projekten beschlossen, Kernprojekte die zur Umsetzung der Strategie von zentraler Bedeutung sind, unter bestmöglicher Einbindung regionaler Akteure selbst durchzuführen. Diese unterliegen dem normalen Projektauswahlverfahren.

Projekte können auch als sogenannte Schirmprojekte und/oder mit dem Draft Budget-Ansatz durchgeführt werden. Falls in Projekten auch andere Förderungen in Anspruch genommen werden und dadurch der geltende maximale Fördersatz überschritten wird, erfolgt eine Reduktion der LEADER – Förderung auf das maximal mögliche Ausmaß.

6.2.3 Projektauswahlkriterien

BEWERTUNG VON PROJEKTEN hinsichtlich des Beitrages zur Umsetzung der LES

Die Bewertung erfolgt durch die Bewertung folgender Kriterien in Anlehnung an das österreichische Schulnoten – System: 1= entspricht sehr gut; 5 = negativer Beitrag mit dem in der LEADER – Periode 2014 -2022 bereits 75 Projekte bewertet wurden und mit dem daher gute Erfahrungen bestehen. Die Kriterien wurden den weiterentwickelten Schwerpunkten der Strategie angepasst:

Indikatoren: Projektbeitrag zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie	Gewich- -tung	Note	Note gewichte t
Beitrag Hauptziele LES (Kap. 3 Übersicht)	2		0
Beitrag Markenpolitik: Region mit Nationalparkqualitäten Qualitätsweiterentwicklung	2		0
Beitrag "Da bleiben, Zurückkehren, Zuzug"	2		0
Beitrag Weiterentwicklung Familienregion -Kinder - Betreuung	2		0
Beitrag Kooperatives Wirtschaften, Kooperationsgrad und Vernetzung 1.)	2		0
Beitrag Fördermittel zur regionalen Wirtschaft	1		0
Höhe des Beitrags zu zumindest zu einem Strategieteil in einem Aktionsfeld	1		0
Beitrag Sozialkompetenz in der Region	1		0
Nachhaltigkeit ökonomisch	1		0
Beitrag Erhalt biologische Vielfalt sowie ökologischer, sozialer Nachhaltigkeit	1		0
Innovation bezogen auf die Region	1		0
Klimaschutz, Klimawandelanpassung	2		0
Multisektorale Ausrichtung des Projekts	1		0
Beitrag zur Digitalisierung	1		0
Direkte/indirekte Schaffung/Erhaltung Arbeitsplätze in der Region	1		0
Auswirkung auf regionale Kaufkraft	1		0
Auswirkung Kaufkraftbindung an Region	1		0
Beitrag jew. Grundstrategie nach Treacy/Wiersema 2.)	1		0
Auswirkung Frauen der Region 3.)	1		0
Auswirkung Jugend der Region 3.)	1		0
Auswirkung weniger Involvierter der Region 3.)	1		0
Regionale Wirksamkeit 4.)	1		0
Ausgewogene Wirksamkeit Leader in der Region	1		0
Auswirkung Querschnittsthemen: Lebenslanges Lernen, Menschen m. Beeinträchtigungen	1		0
Erwartete Projektwirksamkeit bezogen auf den Fördermittelbedarf	1		0
SUMMEN: Anzahl G/Summen	32		0
Gewichtete Durchschnittsbewertung:			0

Die Projektbeurteilungen durch den LAG–Entscheidungsausschuss werden vom LAG–Management durch die Bereitstellung entsprechender Unterlagen vorbereitet.

Punktebewertung/Kriterien: ad 1.) Kooperationsgrad: Zusammenarbeit: 90% der Regionsgemeinden sind involviert = 1; rein örtlicher Charakter = 5; **ad 2.)** Beitrag zur maßnahmenspezifischen Grundstrategie (z.B. Kundenpartnerschaft); **ad 3.)** Bewertung 3 = neutral, es muss wenigstens in einem der Kriterien die Note 2,5 oder besser erreicht werden; „weniger Involvierter“ meint beispielsweise Menschen mit Behinderungen oder Migranten **ad 4.)** regionale Wirksamkeit (= Außenwirkung) über LEADER - Regionsgrenzen = 1

Bewertung von Projekten im Strategiebereich Innovation: Diese werden unter der Annahme bewertet, dass die Innovation erfolgreich ist. Die Gewichtung des Kriteriums Innovation ist in diesem Fall 5. Ebenso können Gewichtungen besonderen Schwerpunkten angepasst werden.

Kriterien: Markenpolitik Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal und Klimaschutz, Klimawandelanpassung: In diesen beiden Kriterien muss eine Mindestbewertung von 2,6 erreicht werden - Projekte die dies nicht erreichen, leisten einen zu geringen Beitrag zur Umsetzung der Strategie und können daher nicht unterstützt werden.

Mindestbewertung um einen entsprechenden Beitrag zur Umsetzung der LES nachzuweisen:

Die – nach der gemeinsamen Bewertung durch das PAG – erreichte gewichtete

Durchschnittsbewertung muss mindestens 2,6 betragen, Mit der Bewertung 2,6 oder besser wird der entsprechende Beitrag zur Umsetzung der LES festgestellt und dem Projekt inhaltlich zugestimmt.

Weitere Darlegungen zur Bewertung finden sich in der Geschäftsordnung des Projektauswahlgremiums.

Kooperationsprojekte: unterliegen dem oben angeführten Auswahlverfahren. Förderfähig sind die Anbahnungskosten und Vorbereitungskosten von nationalen (ausgenommen Niederösterreich) und transnationalen Kooperationsprojekten sowie die Durchführung der Projekte. Kooperationsprojekte sind nur unter Beteiligung der LAG zu wichtigen Teilen der Strategie sowie entsprechend Kap. 3.9 möglich. Transnationale Kooperationsprojekte unterliegen ggf. einem zusätzlichen Auswahlverfahren durch das BMLFUW auf Basis der, von diesem Ministerium bekanntgegebenen Auswahlkriterien.

Verfahren zur Änderung von Auswahlkriterien: In begründeten Fällen können die oben dargestellten Auswahlkriterien = Bewertungskriterien von Projekten im Laufe der Periode abgeändert werden. Änderungen werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz nach Nichtuntersagung durch die Verwaltungsbehörde auf der Regionshomepage veröffentlicht.

6.3 Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

- Veröffentlichung der wesentlichen Inhalte der Strategie auf der Regionshomepage.
- Projektskizzen sind nach einer ersten Kontaktaufnahme in jedem Fall schriftlich per Mail mit Empfangsbestätigung an das LAG–Management- zwecks objektiver Nachverfolgbarkeit - zu übermitteln – ein entsprechendes Formular wird ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht.
- Calls zur Projekteinreichung inklusive einer Darstellung der jeweiligen Fördersätze sowie ggf. unter Angabe der maximal anrechenbaren Kosten werden auf der Homepage der Region zumindest 8 Wochen vor Ablauf der Vorlagefrist von Projekten veröffentlicht.
- Verfahren zur Beurteilung der Projekte inklusive Checkliste A und B (Kap. 6.2) und mögliche Fördersätze /Boni sowie Erläuterungen ggf. Änderungen werden auf der Homepage veröffentlicht.
- Projekte, bei welchen der Entscheidungsausschuss einen entsprechenden Beitrag zur Umsetzung der Strategie festgestellt hat, werden nach Vorliegen der formalen Genehmigung durch die Förderstellen in kurzer Form - soweit rechtlich (Datenschutz, Urheberrechte...) möglich - inklusive einer kurzen Begründung, aus welchen Gründen die Zustimmung erfolgte, auf der Homepage der Region veröffentlicht.
- Sollten Projekte im Wege der oben angeführten Beurteilung auf elektronischem Weg, nicht die erforderliche Zustimmung finden, so kann der Projekteinreicher, sofern er dies wünscht, sein Projekt bei der nächsten Sitzung des Entscheidungsausschusses nochmals persönlich vorstellen, wonach eine Neubewertung stattfindet.
- Mind. 3x jährlich wird die LAG in geeigneter, einer breiten Regionsöffentlichkeit zugänglichen schriftlichen Form (z.B. Regionshomepage oder durch Infoheft oder Beiträge in lokalen Medien mit entsprechenden Leserzahlen, Gemeindezeitungen) über genehmigte Projekte inklusive Begründung informieren.

7 Finanzierungsplan - maximale Seitenanzahl: 2

Eigenmittel der LAG Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal:

Die 18 Mitgliedsgemeinden haben den seit 2007 bestehenden Zukunftsvertrag bis 31.12.2030 verlängert und sich damit auch zur Leistung entsprechender Beiträge verpflichtet. Die Mitgliedsbeiträge setzen sich aus einem Sockelbetrag und einem Einwohnerbeitrag zusammen. Zusätzlich leisten die Gemeinden einen Projektbeitrag, um so gemeinsame gesamtregionale Projekte zu ermöglichen. Alle Beiträge sind mit dem Verbraucherpreisindex 2005 wertgesichert. Untenstehende Berechnungen erfolgen mit der Annahme einer durchschnittlichen jährlichen Indexerhöhung von 6%. Die Berechnungen erfolgen aus Vereinfachungsgründen mit den Werten für das mittlere Jahr 2026.

Beitragsart/Jahr	Anzahl Gemeinden/Einwohner	Beitrag	Summen
Sockelbeitrag je Gemeinde	18	1 612	29 016
Einwohnerbeitrag	28 970	2,26	65 472
MB/Jahr			94 488
Anzahl Jahre			7
Mitgliedsbeitrag gesamt			663 463

Damit stehen der LAG bis 2029 Eigenmittel in der Höhe von € 633.463,- zur Verfügung, die für LAG-Büro, Management, Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung genutzt werden können.

Eigenmittel für LAG-Projekte: Zusätzlich zum angeführten Beitrag leisten die Gemeinden einen Projektbeitrag für gemeinsame LEADER-Projekte wie insbesondere der Weiterentwicklung Markeneigenschaften Waldviertler Wohlviertel und Leitprojekte: Dieser beträgt inkl. Ust: 243.348,-

Projektbeitrag pro Jahr	28 970	1,2	34 764
Anzahl Jahre			7
Projektbeitrag gesamt			243 348

Die vorliegende Strategie kann in allen Innovationselementen (zeitlich, sachlich, räumlich und Prozessebene) als hochwertig innovativ bezeichnet werden. Die Positionierung der Region und die geplante Markenpolitik sind ebenso hoch innovativ – und damit zeitaufwändig und kostenaufwändig – wie die Themenfelder Kinder-Betreuung, Biodiversität und Klimaschutz und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft. Weitere Verbesserung der Kinderbetreuung, aber auch älterer Menschen und - damit in Verbindung stehend - die Verbesserung vor allem auch für Frauen und die Erhöhung der Wahlfreiheit von Frauen hinsichtlich Beruf/Familie stellen große Anstrengungen verbunden mit Einstellungsänderungen in der und durch die Region dar. Im Kapitel 2.1 und 2.3 sowie in den Kapiteln 3.1.1/3.2.1/3.3.1 konnte anhand der dargestellten Indikatoren folgendes nachgewiesen werden:

Unterdurchschnittliches Einkommen, unterdurchschnittliche Mittelausstattung der Gemeinden, unterdurchschnittliche Kaufkraft.

Diese Ausgangsbasis sowie das Ziel möglichst gesamtregionale und kooperative Projekte durchzuführen, führt einerseits dazu, dass Förderquoten in Projekten entsprechend angesetzt werden müssen, da wie nachgewiesen weniger Eigenmittel in der Region im Vergleich zum NÖ Durchschnitt vorhanden sind.

Trotz und wegen der dargestellten nicht einfachen Rahmenbedingungen sind die Gemeinden und viele Projektpartner bereit, zur Umsetzung der Strategie große Anstrengungen zu erbringen und überdurchschnittlich hohe Eigenmittel aufzubringen: **Gesamtgemeindebeiträge: Durchschnitt € 4,40/Einwohner.** Um die Entwicklungsbedarfe der Region abzudecken ist daher auf Basis der obigen

Darstellung folgendes Budget erforderlich. Dabei sind die dynamische Entwicklung der Inflationsrate (bis zu über 10% 2022) und die Prognosen, die weiter von einem hohen (wesentlich höher wie in der LEADER - Periode 2014 bis 2022) Anstieg des Preisniveaus ausgehen zu berücksichtigen:

Gesamtbudget	€ 3.980 000
Eigenmittel	€ 1.560 135
Öffentliche Mittel	€ 2 419 865

LAG-Management

Die LAG verpflichtet sich zu einer durchgängigen Beschäftigung von Geschäftsführung/Assistenz mit mind. **1,5 VZA** (Basis Angestelltengesetzes/Rahmenkollektivvertrages für Angestellte (Handwerk, Gewerbe, Dienstleistung, Information und Consulting) für die Jahre 2023 bis einschließlich 2027 sowie zu einer **Weiterführung** des LAG-Managements mit verringertem Aufwand ab 2028 zur Sicherung der Nachhaltigkeit mit **folgendem Budget inklusive Animations- und Sensibilisierungskosten**:

Durchschnittskosten 170.000.- auf Basis 2026 (Anstieg Index: 6%) p.a.; Berücksichtigung einer möglichen Einarbeitungszeit einer neuen LAG-Managerin/Manager, Zeitraum 2024 bis 2027 sowie eines reduzierten Personaleinsatzes/Aufwand für das Jahr 2028/2029 und **Gesamtkosten: 980.000.-**

Dies ergibt, unter Einbeziehung des massiven Anstiegs des Preisniveaus folgenden Finanzplan, der auf Basis von geplanten Projekten und Erfahrungen und Schätzung von Förderhöhen erstellt wurde:

Gesamtfinanzplan Periode 2023 bis 2027

Bezeichnung der LAG:

Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal

Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projektträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inklusive Sensibilisierung	980 000,00	600 000,00	380 000,00		370 000,00
Umsetzung der Strategie	3 000 000,00	1 819 865,00	220 000,00	960 135,00	410 000,00
Aktionsfeld 1	970 000,00	430 000,00	50 000,00	490 000,00	50 000,00
Aktionsfeld 2	350 000,00	210 000,00	50 000,00	90 000,00	50 000,00
Aktionsfeld 3	1 350 000,00	989 865,00	90 000,00	270 135,00	240 000,00
Aktionsfeld 4	330 000,00	190 000,00	30 000,00	110 000,00	70 000,00
davon Kooperationen*	160 000,00	90 000,00	20 000,00	50 000,00	10 000,00
ETZ					
IBW					
Summe	3 980 000,00	2 419 865,00	600 000,00	960 135,00	780 000,00
Anteil LAG Management an der LES		24,79			

8 Erarbeitung der Entwicklungsstrategie - maximale Seitenanzahl: 2

Mit den Vorbereitungen für den Erarbeitungsprozess wurde 2018 begonnen. Im Rahmen von Besprechungen mit den Regionsbürgermeisterinnen und Bürgermeister wurden Rahmenbedingungen für den Entwicklungsprozess sowie Bereitschaft der Gemeinden, für die Bewerbung für LEADER 2020-2027 und die Leistung entsprechender Beiträge vorvereinbart. Durch die Verzögerung bei den Beschlüssen zum EU-Budget und COVID 19 ist es sodann zu den bekannten Terminverschiebungen gekommen. Die Lock Downs und Kontaktbeschränkungen erschwerten den Prozess natürlich und erforderten Anpassungen der Vorgehensweise.

Anzumerken ist allerdings: Die Weiterentwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie ist an sich ein laufender Prozess während der Umsetzungsperiode. Im Rahmen von fast allen Zusammentreffen wie Sitzungen, Workshops oder Projektbesprechungen wird auch über die Zukunft diskutiert.

Auf Basis der, vor allem durch die LEADER-Region, entstandenen Vernetzungen in der Region wurden folgende Methoden im Entwicklungsprozess eingesetzt:

Dokumentenanalyse - Analyse sozioökonomische Daten und Entwicklungen – Fachliteratur–Zukunftstrends, Internetrecherchen, Analysen der LEADER-Projekte der letzten Periode, Teilnahme Fachtagungen und Fachinformationen meist per Videokonferenzen, Einzelgespräche; Interviews, Workshops und Besprechungen.

Der Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit wurde, auf Basis der Erfahrungen der letzten LEADER-Perioden und der gestiegenen regionalen Vernetzungen wegen Corona vermehrt auf Einzelgespräche, Kleingruppengespräche und Workshops gelegt. Auf Großgruppenveranstaltungen wurde zur Gänze verzichtet, weil diese vor allem bei Regionen, die erst seit Kurzem bestehen, zur Analyse grundsätzlicher Themenstellungen effizient sein können und wegen Corona ohnedies kaum möglich waren.

2 geplante Veranstaltungen (Klimaschutz mit Fr. Prof. Kromp Kolb und Stärkenorientierung mit Univ. Prof. Markus Hengstschläger) konnten nicht stattfinden bzw. mussten abgesagt werden. Besondere Bemühungen erfolgten hinsichtlich der Einbindung von Frauen (Beachtung Frauenanteil bei Einladungen), zahlreiche Einzelgespräche mit Frauen.

Die Regionsbevölkerung wurde auch mehrfach mittels Aufrufes auf der **Regionshomepage eingeladen, Vorschläge zur Entwicklungsstrategie per Mail einzubringen. Damit bestand für alle Regionsbürger die Möglichkeit einer Beteiligung am Entwicklungsprozess der LES.**

Wichtige Entwicklungsansätze und Informationen zu Schwerpunktthemen konnten auch bei **Veranstaltungen des BMLRT, der NÖ Förderstellen LEADER, und beim LEADER Forum Österreich, Besprechungen der 18 NÖ Leaderregionen und bei LEADER–Netzwerk Land** Veranstaltungen gewonnen und in die Region transferiert werden: Beispielsweise seien genannt: BMLRT: Auftaktveranstaltung Erstellung österreichischen GAP – Strategieplan Wien, Stakeholderdialog Online „Erstellung GAP – Strategieplan“ - Meine Region: Sicherung der regionalen Daseinsvorsorge – Klosterneuburg; LEADER – Klimaimpulstag Mürzzuschlag KEM/KLAR!, Rolle der Regionalentwicklung für einen Neustart nach COVID, Wie geht es mit dem ÖPUL weiter Regionalentwicklung Oststeiermark: „Erfolgreiche Standortentwicklung in ländlichen Regionen“-Weiz, LEADER-Tagung Österreich Bad Ischl, EEG – Anwendung-neu, mehrere LEADER Jour Fix NÖ , Virtuelle Konferenzen LEADER NÖ und LEADER Forum Österreich.

Ein wichtiger Teil des Erarbeitungsprozesses erfolgte in **Einzelbesprechungen und Befragungen:** Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen, Ärzte, Mitarbeiterinnen von Unternehmen, Menschen mit

Beeinträchtigungen, Unternehmerinnen, Unternehmer, Bäuerinnen, Leiter/Manager von Ausflugszielen, Nationalparkdirektor, Bürgermeister, Kleinregionen-Betreuerin, Seniorenvertreter, Frau in der Wirtschaft; soziale Organisationen, Community Nurse-Umsetzer und zuletzt auch zwei ukrainische Flüchtlingsfamilien, die vom LAG-Manager mit betreut werden.

Als Startveranstaltung für die Bevölkerung konnte eine Vorpremiere des Kinofilms „**Rettet das Dorf**“ im Kinosaal Drosendorf mit anschließender Diskussion zum Thema (gerade noch) kurz vor Beginn der Covid 19-Pandemie durchgeführt werden und war mit fast 100 Teilnehmern auch erfolgreich.

Die Weiterentwicklung erfolgte sodann – nach den Verschiebungen wegen Corona - in kleineren Besprechungen, rund 35 telefonischen Besprechungen, virtuellen Abstimmungen. So erfolgte beispielweise in 3 Kleingruppen - Workshops im Februar 2021 das Weiterentwicklungsgespräch mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Region.

Wichtige Erkenntnisse und Inputs zur Strategie konnten bei 4 Workshops mit 35 -50 Teilnehmern zu den Themen Wirtschaft, Daseinsvorsorge und Natur entwickelt werden.

Im Sommer 2021 wurde eine Generalversammlung/LAG-Sitzung mit dem Hauptthema Weiterentwicklung der Strategie durchgeführt.

Weitere wichtige Veranstaltungen waren: Besprechungen Weiterentwicklung Marke Waldviertel, Kinderbetreuung und Daseinsvorsorge. Mit Vertretern der Wirtschaft erfolgte ein eigener Workshop. Ebenso erfolgten drei Besprechungen mit Vertretern der Landwirtschaft. Zwischenzeitlich erfolgten Abstimmungen mit Tourismus, Hauptregion Waldviertel-Regional GmbH, Demeter-Betrieben und Biobauern.

In einem weiteren Workshop erfolgten eine Bearbeitung und Entwicklung der LES aus der Sicht kommunaler Bedarfe mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Zum Bereich Bildung fand ein Kooperationsgespräch mit dem BFI Sigmundsherberg gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern statt. Mehrere Gespräche gab es mit der Landuni Drosendorf – TU Wien. Ebenso erfolgten noch Workshops mit Tourismusvertreterinnen und -vertretern sowie eine Abstimmungsbesprechung mit Nationalpark/KEM/KLAR!.

Auf Basis der dargestellten Inputs erfolgte die Erstellung eines Erstentwurfs einer multisektoralen, auch auf einzelne Bevölkerungsgruppen (Jugend, Frauen, Senioren, Behinderte, Familien) ausgerichteten Strategie. Diese wurde mit Obmann und Vorstandsausschuss besprochen und dann finalisiert.

Am 22.4.2022 erfolgte die Präsentation des Strategieentwurfs bei der Generalversammlung/LAG Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal. Nach einzelnen Ergänzungen wurde die Lokale Entwicklungsstrategie Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal einstimmig beschlossen.

Nach Überarbeitung der Strategie auch auf Basis der Vorschläge und Besprechung mit der Verwaltungsbehörde erfolgte ein **einstimmiger Beschluss dieser Änderungen bei der Generalsversammlung/LAG Waldviertler Wohlviertel Nationalpark Thayatal am 1.12.2022**

Teilnehmerinnen/Teilnehmer an der einzelnen Veranstaltung: siehe Beilage Tabelle Bottom Up – Prozess

Abkürzungsverzeichnis

BH:	Bezirkshauptmannschaft
CLLD:	Community Led Local Development
DAC:	Districtus Austriae Controllatus (Herkunftsbezeichnung für gebietstypische Qualitätsweine aus Österreich)
EEG-Gesetz:	Erneuerbare Energiegemeinschaft Gesetz (ermöglicht Energiegemeinschaften)
FFH:	Fauna-Flora-Habitat (FFH-Richtlinie: EU-Naturschutz-Richtlinie zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen)
GAP:	Gemeinsame Agrarpolitik (der EU)
KEM:	Klima- und Energiemodellregion
KLAR!:	Klimawandel-Anpassungsmodellregion
KMU:	Klein- und Mittelbetriebe (siehe unten)
EPU:	Ein - Personen Unternehmen
KPC:	Kommunalkredit Public Consulting (Förderstelle für Klima- und Umweltprojekte)
LAG:	Lokale Aktionsgruppe: Träger der LEADER – Region. Die Bezeichnung LAG ist EU weit üblich. In Österreich sind Lokale Aktionsgruppen meist Vereine, die LEADER umsetzen. Die Mitglieder der LAG sind Mitglieder des jeweiligen Vereins. Die LAG entspricht daher meist der Generalversammlung des Vereins.
LEADER:.	Liaison Entre Actions de Development de l' Economie Rural (Fördermaßnahme der GAP zur Entwicklung des ländlichen Raumes) – sinnngemäße Übersetzung: „Von der örtlichen Bevölkerung betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung“
LES:	Lokale Entwicklungsstrategie
PAG:	Projektauswahlgremium
SWOT:	Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats – Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risikenanalyse)
ZWIST/ ESF:	Zwischengeschaltete Stelle des Europäischen Sozialfonds
ESF	Europäischer Sozialfond
EFRE:	Europäischer Fond für regionale Entwicklung
ELER:	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums
EMFF:	Europäischer Meeres- und Fischereifonds

KMU – EU Definition:

Typ	Anzahl Beschäftigte		Umsatzerlös in Mio. €		Bilanzsumme in Mio. €
Kleinstunternehmen	< 10	sowie entweder	≤ 2	oder	≤ 2
Kleine Unternehmen	< 50	sowie entweder	≤ 10	oder	≤ 10
Mittlere Unternehmen	< 250	sowie entweder	≤ 50	oder	≤ 43

9 Beilagen

- Antrag Anerkennung LAG
- Vereinsstatuten
- LAG – Mitgliederliste
- PAG – Mitgliederliste
- Geschäftsordnung PAG
- Tabellen Wirkungsorientierung
- Gesamtfinanzplan
- Gemeinderatsbeschlüsse
- Tabelle Bottom Up
- Protokollauszug Generalversammlung Beschluss LES – Teilnehmerliste